Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Heermann

Heptalogus Christi, Das ist: Die Allerholdseligsten Sieben Worte Unsers trewen und hochverdienten Heylandes Jesu Christi, Mit welchen Er am Creutze sein Leben geendet hat.

Anjetzo von dem Autore selbst ubersehen/ corrigiret/ und zum dritten mal wohlverbessert, Breßlaw: Leipzig: Perfert: Köler, 1639

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80711376X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80711376X/phys_0001
DFG

Ded. Ind. Wz. 522 p Wz
W. Synopf. 189 p
W – 146 p Ind
21 p

43. 4.

F. l – 1116 1 – 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn80711376X/phys_0002
DFG

Heptalogus Christi,

Das ist:

Die Allerholdseligsten

Sieben Worte

Unsers trewen vnd hochverdienten

Heylandes

JESU CHRISTI,

Mit welchen Er am Creutze sein

Leben geendet hat.

Betrachtet/ vnd in VII. Lehr- vnd Trostreichen Predigten erkläret

Durch

JOHANNEM HEERMANNUM,

P.L.C. Pfarrern zu Köben an der Oder.

Anjetzo von dem Autore selbst vbersehen/ corrigiret/ vnd zum dritten mal wohlverbessert.

Leipzig/

Gedruckt bey Henning Kölern/

In Verlegung derer Perfertischen Erber/ Buchhändlerer zu Breßlaw.

Im Jahr 1639.

Dem Wohl Edlen / Gestrengen / Wohl-Ehrnvesten / auch Hoch-benamten

H. Friederich von Rothkirch vnd Panten / auff Hennigsdorff vnd Endersdorff / ꝛc. Erbsassen:

Meinem insonders großgünstigen Herrn / vnd wolgeneigten Beförderer.

So wol

Der Wohl-Edlen / Viel-Ehren-Tugendreichen

Frawen Barbaræ / gebohrnen Seidlitzin / Frawen auff Hennings- vnd Endersdorff / seiner hertzgeliebten Hauß-Frawen:

Meiner großgünstigen Patronin.

Gnade sey mit Euch / vnd Friede von GOtt vnserm Vater / vnd dem HErrn JEsu Christo. Phil. 1. v. 2.

WOhl-Edler / Gestrenger Herr / wie auch Wohl Edle / Viel Ehren-Tugendreiche Frau: Es werden viel in Historien ihrer sonderlichen Eloqventz vnd Beredsamkeit hoch gerühmet. Der Fürst Perickles / welcher der Stadt Athen viertzig Jahr mit grossen Nutz vorgestanden / hat seine Bürger bereden können / wohin er gewolt / daß sie auch / als Heyden / nicht anders gemeynet / als die Göttin Svada regierete ihm seine Zunge. Wenn der edle Römer Marcus Antonius zu reden anfieng / kundte ihm keiner aus seinen Feinden / der ihn nur hörete / irgend ein Leyd beyfügen / noch Hand an ihn Vid. Theatr. Zvving. Vol. Lum. 4. lib. 2. p. 1107.

legen. Von Nestore/ dem weisen Griechen/ schreibet man/ daß seine Reden süsser denn Honig von jhm gestossen seynd. Meletius/ der Bischoff in Ponto/ hat so eine liebliche Art zu reden gehabt/ daß jhn seine Zuhörer nicht anders/ als Mel atticum geheissen.

Theatr. Zvving. Vol. 3. lib. 3. p. 678. Onomast. Chytræi.

Johannes der Constantinopolitanische Bischoff ist wegen seiner zierlicher Wolredenheit Chrysostomus/ Güldenmund/ oder Johannes mit dem güldenen Mündlein genennet worden. Ja er hats mit seiner anmutigen Sprache so weit gebracht/ daß seine Zuhörer Sprichworts weise gesagt: Satius esse Solem non lucere, qvam Chrysostomum non docere: Es were besser/ daß die Sonne nicht leuchtete/ denn daß Chrysostomus nicht lehrete. Aber wenn wir von diesen Oratoribus vnd weitberühmten Redenern vns zu Christo Jesu wenden/ vnd seine süsse/ schöne/ hochtröstliche Wort hören vnd erwegen/ so müssen wir mit S. Petro sagen: HERR/ du hast Wort des ewigen Lebens. Von jhm meldet König David: Daß seine Wort süsser denn Honig vnd Honigseim/ vnd seine Lippen Holdselig seynd. Ja er spricht selber: Der HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben/ daß ich wisse zu rechter Zeit mit den Müden zu reden. Der Geist des HErren ist vber mir/ darumb hat mich der HErr gesalbet/ Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zerbrochene Hertzen zu verbinden/ zu predigen den gefangenen eine Erledigung/ den gebundenen eine öffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn/ ꝛc.

Ioh. 6. v. 68. Psal. 19. v. 13. 45. v. 3. Esa. 50. v. 4. 61. v. 1.

Die Evangelisten schreiben/ Christus habe gewaltig geprediget/ vnd nicht wie die Schrifftgelehrten. Als er in seinem Vaterlande zu Nazareth in der Schule/ aus dem Propheten-Büchlein Esaiæ eine Predigt that/ sahen aller Zuhörer Augen auff jhn/ sie gaben alle Zeugnüß von jhm/ vnd wunderten sich der holdseligen Wort/ die aus seinem Munde giengen. Da die Diener der Schrifftgelerten von jhren Herren gefraget wurden/ warumb sie JEsum von Nazareth nicht gefänglich mit sich brächten? gaben sie zur Antwort: Es hat kein Mensch also geredet/ wie dieser. Vnd als er zu den zweyen Jüngern auff der Emahuntischen Strasse kam/ seinen holdseligen Mund auffthat/ vnd anhub aus Mose vnd den Propheten zu reden/ verrichtete er solches dermassen/ daß die Jünger endlich selber sprachen: Brandte nicht vnser Hertz auff dem wege/ da er mit vns redete?

Matt. 7. v. 28. Marc. 1. v. 21. Luc. 4. v. 17. & seq. Ioh. 7. v. 32. & seq. Luc. 24. v. 15. & seq.

Wenn

Wenn das Gewissen auffwachet / vnd wir den gerechten Zorn Gottes der Sünden halben fühlen: Was köndte tröstlichers gesaget werden? als wenn vnser Erlöser ruffet: Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seyd / Ich wil euch erquicken. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig zu machen das verlohren war. Moses hatte eine schwere Sprache / vnd ist ein recht Donner-Kind: wenn er redet / so möchte einem das Hertz beben vnd brechen. Aber dieser leutselige Gnaden-Prediger erfrischet mit seiner Trost-Stimme vnsere abgemattete Seelen / daß wir mit Frewden sagen: Wo ist solch ein GOtt / wie du bist / der die Sünde vergibet / vnd erlässet die Missethat den vbrigen seines Erbtheils? ꝛc. Schlagen die Creutz-Wellen vber vnsern Häupte zusammen / so tröstet Er vns / wie einen seine Mutter tröstet / vnd spricht: Ich wil euch nicht Wäysen lassen. Ewre Traurigkeit sol in Frewde verkehret werden.

Matt. 11. v. 28. 11. v. 17. Exo. 4. v. 10. Mich. 7. v. 18 Es. 66. v. 13. Ioh. 14. v. 18. Ioh. 16. v. 25.

Was köndte lieblichers gehöret werden / als wenn er am Jüngsten Tage vns anreden vnd sprechen wird? Kompt her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Mat. 25. v. 34

Nun aus solchen Hertz-erquickenden Trost-Reden Christi / so zur Zeit seines Lehr- vnd Predig-Ampts aus seinem Munde gegangen / sind nicht der wenigsten die ausbündig schöne vnd anmutige Sieben Wort / welche Er am Stam des H. Creutzes geredet hat. Dieselben / nachdem ich zuvor die gantze Histori seines schmertz vnnd schmählichen Leidens in Eilff Predigten erkläret / vnd auff Begehr publiciret / habe ich hernach ebener massen meinen lieben vertrawten Pfarr-Kindern vorzuhalten mich entschlossen. Vnd weil ich gesehen / daß jene vielen frommen Hertzen lieb vnd angenehm gewesen / vnd noch sind / als habe ich mich desto eher bewegen lassen / jhnen vollends auch diese Homilias zu communiciren / damit die Passion-Histori gantz sey.

Den vorigen Predigten hatte ich zu einem Patron außerkohren E. Gestr. vielgeliebten Herren Brudern / meinen vornehmen wolgeneigten Herren vnd trewen werthen Freund / nebenst den lieben Seinigen. Zu diesem erwehle ich den Herrn sampt seiner hertzgeliebten Adelichen Haus-Ehren / vnd solches darumb / dieweil ich weiß / daß sie beyderseits an Gott vnd seinem Wort jhre Lust vnd Frewde haben

Ps. 73. v. 25.

ben / vnd mit König David den HERRN JEsum höher achten / als Himmel vnd Erden.

Denn auch / dieweil ich gespüret / vnd klar befunden / daß der Herr sein wolgeneigtes Gemüth vnd gute affection gegen mir am wenigsten nicht geendert: Sondern mich der Trew / so jhme in seiner Jugend ich mit fleissiger Privat-Institution vnd Auffacht erwiesen / reichlich genieſſen lässt / auch jetzo / nach dem er von seiner Peregrination aus frembden abgelegenen Landen mit Nutz vnd Glück anheim gelanget ist. Für welch stets währende Lieb vnd Gunst Ich auff dißmal kein anders Danck- vnd Denck-Zeichen habe / als die Erklärung der Sieben Worte Christi. Bitte derowegen dienstfleissig / der Herr / sampt seiner hertzliebsten Adelichen Haus-Frawen, wolle solch Papieren Geschencklein serenâ fronte, mit angebohrner Leutseligkeit auff- vnd annehmen / vnd mich ferner zu aller Favor Jhme lassen recomendiret seyn. Für E. Gestr. vnd alle der lieben Jhrigen glückliches Wolergehen fleissig zu beten / erkenne ich mich schuldig / vnd erbiete mich jeder Zeit williger den willigst.

Ps. 121, 7. 8.

Der HErr behüte Euch für allem Vbel / Er behüte ewre Seele: Der HErr behüte ewren Ausgang vnd Eingang / von nun an biß in Ewigkeit.

Datum Köben / den 30. Julij. an welchem gegen Abend / zwischen 6. vnd 7. Vhr nach Mittage / ewrem trewen Hertzens-Freunde / meinem hoch-geehrten Herrn vnd Patron / dem Edlen vnd Gestrengen Herrn Leonhard von Kottwitz auff Köben ꝛc. sein trewes hertzliebstes anderes Ehegemal / Fraw Helena / gebohrne Schoppin durch den zeitlichen Todt entzogen / vnd sein Hertz voll Trawrens worden ist: Anno 1619.

E. Gestr.

Dienst- vnd Gebet-williger

Johannes Heerman / Pfarrer daselbst.

Reve-

Reverendo & Clariſſimo Viro,

Dn. JOHANNI HEERMANNO,

Paſtori Cœbeniano digniſs. Poëtæ Cæſ. Affini & amico ſelectiſs. Heptalog. Chriſti edenti.

QUæ tu divino perfuſus rore, Poëta,
De Chriſti verbis dulcia verba facis:
Iſta meo inſtillet morienti ſingula cordi:
O quàm mors fiet tùm precioſa roſa!

1. Multa meæ culpa eſt, & pœna heu debita vitæ:
Placatum, JESU, tu mihi redde Patrem!
2. Orphanus, & nullâ ſuffultus lacrumo curâ:
Tu de Tutore ô proſpice, Chriſte, bono!
3. Hoſpitio emigrat fragili jam Spiritus, at tu
Fac Paradyſi acas incola ſpectet opes!
4. Ne, quando mentem mœror, crux membra fatigat,
Deſere me, Deus ô ſis meus, oro, Deus!
5. Luxuriem ſitiens hominum qvi morte piâſti,
Da tecum æterno nectare, Chriſte, frui.
6. Hic illic rupta eſt pietatis tela: redemptor
At tu conſumma, Chriſte, ſalutis opus.
7. Deniqve ſpes nuſquam eſt, intra niſi brachia { Patris, / Jeſu,
Hic animam firmâ voce fideq; loco.

Sic *Heermanne* voves ſeptenis *optime* Verbis,
Sic omnis tecum me audiet hora loqui.
O tecum & mecum ſic pectore vota fideli
Lector & auditor quilibet edat! ave!

T. quem noſti,
Matthæus Arnholdus, Paſtor Mega-Tſchirnæus.

Ethſaidenſis mira docet ſcribitq; JOHANNES,
Omne videns tœlum myſtica verba loqvi.
Vidit præteritos, vidit Myſtasq; futuros;
Illorum voces uniſonasq; notat.

Apoc. 4. v. 10. c. 5. c. 7. v. 4.

c. 11. *Voces tàm JESU, tàm cujuscunq; Ministri*
c. 12. *Sinceri, Voces Præco Sacrate TUAS,*
c. 14. *Et Senioris valde graves, & Testis Olympo*
Musi veraces, & resonantis Aquæ,
Et tonitru magnas, Citharæq; Tubæq; sonoras.
Alitis & Jovæ qui vibret æthra pias.
Mysterium parili nam voce effarier, inquit,
Agni mactati per pia membra poli.
Hoc ævo resonat Vox vocalissima plebi
Christigenæ in scriptis mystica verba TUIS.
Audit TE cætus Christi germanicus omnis,
Et sequitur voces extera lingua Tuas.
Præconum Solem, Tua pulpita sacra, Coronam
Mystarum, lingvam mellifluamq; vocant.
OS ac aurifluum, vel quod de nomine fingunt
Heermanno, Tua qui singula scripta legunt,
Agminis esse Sui Lucemq; Virumq; Ducemve
Te, quos in methodi dexteritate regas.
Te laudant magno, Tua singula, nomine, scripta,
Te multi porrò scribere plura vovent.
Prædicat HEPTALOGUS te Christi mortis & urnæ
Doctorem, Svadam, Christicolûmq; Lyram.
Hæc monumenta Tibi stabunt meliora pyropo:
Hasq; Tuas laudes fama celebrat anus.
Hoc insigne Tuum, CRUX & bona Passio Christi:
Atq; Tui genij nescia signa necis.
Vive diu, meditare diu, libros q; revolve,
Scribe, doceq; diu Christiadiq; vige.
Nulla tuam Mentem viridem malè polluat aura;
Flore in MONTE SION, perpetuoq; vire.

SAMUEL BUTSCHKY,
I. Juris Practicus, &c.

Das I. Wort Christi am Creutz.

Luc. 23. vers. 34.

JEsus aber sprach: Vater vergib jhnen / denn sie wissen nicht / was sie thun.

DJe Sieben Wort Christi am Creutz geredet / Jhr andächtigen Hertzen / sind in der Kirchen Gottes jederzeit hoch vnd werth gehalten worden. Vnd solches nicht vnbillich. Denn sie sind / für Eins Verba authentica, von einer solchen Person geredet / derer keine Creatur vnter Engel vnd Menschen / weder im Himmel noch auff Erden kan gleich gegeben werden / Nemlich / von ewrem vnd meinem hochverdienten Heylande Christo Jesu / welchen vns der ewige Vater zu hören mit Ernst befohlen hat. Von deme er auch allbereit im alten Testament gesaget: Jch wil jhnen einen Propheten / wie du bist / erwecken aus jhren Brüdern / vnd meine Worte in seinen Mund geben / der sol zu jhnen reden alles / was ich jhnen gebieten werde. Vnd wer meine Wort nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem wil ichs fodern.

Septem Verba Christi in cruce prolata sunt:
1. Verba authentica.
Matth. 3, 17. & 17, 5. Deut. 18, 18. & 19.

Diese Person hat eine gelehrte Zunge / weiß mit den Müden zu reden / vnnd bringet herfür Worte des Lebens. Jm Alten

Esa. 50, v. 4. Joh. 6, v. 68.

Exod. 25, 31. & 37. Testament waren auff dem güldenen Leuchter in der Stiffts-Hütte sieben Lampen/welche gegen einander leuchteten. Diese Lampen bedeuten/ nach Meynung der Gottseligē Antiquitet/ die Sieben Worte Christi/ welche vns/weñ wir in Finsternüß
Luc. 1, 79. des Trübsals/ vnd im Schatten des Todes sitzen/ als eine brennende Kertze leuchten/ vnd alles in vnsern Hertzen hell vnd liechte machen.

Jos. 6, 20. Die Priester zu Jericho bliessen auff Gottes Befehl die sieben Posaunē des Hall-Jahrs/von derer Hall vnd Schall die Jerichuntischen Stadt-Mawren darnieder fielen. Hier erhebet der öberste Hohepriester Christus seine Stimme/wie eine Posaune/ von welchem Klange billich die dicken stein-festen Sünden-Mauren in vns vmbfallen sollen. Bernhardus nennet
Bernhardus. diese Wort Septem folia semper virentia, quæ vitis nostra, cum in crucem elevata fuit, emisit, sieben stets-grünende
Joh. 15, 1. Blätter/ welche vnser Weinstock Christus/als er an den Pfal des Creutzes gebunden ward/ von sich hat entspriessen lassen.

Darnach sind diese Wort Christi jederzeit billich hochgehalten worden/ denn sie sind Verba morientis ultima, seine letzte Rede.
2 Verba morientis ultima.

Wer weiß nit/ dz man die jenigen Worte/welche vnsere Eltern/ oder sonstē gute Freunde kurtz vor ihrem Ende reden/hochzuhalten/ vnd mit Fleiß zu mercken pflege? Dannenhero auch
Gen. 49, 3. Deut. 31, 1. & seqq. Jos. 24, 1. 1. Sam. 23, 1. 1. Reg. 2, 2. & seq. 2. Chron. 24. vers. 20. Tob. 4, 1. & seq. die letzten Reden Jacobs/ Mosis/ Josuæ/ Davids/ Zachariæ/ des alten Tobiæ/ vnd anderer heiligen Gottes Männer mit allem Fleiß in der Bibel auffgezeichnet worden. Ey wie viel mehr wil denn dir/ O du Christgleubige Seele/ obliegen vnd gebühren/ daß du die letzten Reden Christi/ der dich mit hertzlicher Vater-Trew meynet/ stets in frischem Gedächtnüße habest? Dominus arborem Crucis adscendit, ut ab omnibus videretur? clamavit, ut ab omnibus audiretur; flevit, ut
Bernhardus. omnes,

omnes converteret. Darumb hat sich der HErr lassen in die Höhe auff das Creutz hefften / damit er von männiglich gesehen würde. Er hat seine Stimme erhaben / vnd laut geredet / auff daß jhn jederman hörete. Er hat geweinet / damit er alle bekehrete / spricht der heilige Bernhardus. Er hat am Osterfest / da eine vberaus grosse menge frembder vnd einheimischer Leute vorhanden waren / gelitten: Anzuzeigen / daß solch sein Leyden vnd letzte Reden bey allen Menschen kundbar werden solten.

Schließlichen / so sind die sieben Worte Christi billich jederzeit hochgehalten worden / denn sie sind Doctrinâ & solatiô plena, gantz Lehr- vnd Trost-reich. Hier kanstu hören / wie schwer vnnd groß Christi Leyden gewesen / was du desselben gebessert / wie er dich vnd alle die Seinigen liebe biß ans Ende / vnd denn auch / wie du selig abdrücken / vnd einschlaffen kanst. *3. Verba Doctrinâ & solatio plenissima.* *Johan. 13. 1.*

O darumb lasset vns zum Creutz Christi treten / vnd nicht allein mit vnsern Augen seinen Blutrünstigen Leib anschawen / sondern auch mit vnsern Ohren in hertzlicher Andacht auff seinen lautredenden Mund genaw achtung geben:

Wer Gottes Marter in Ehren hat /
Vnd offt gedenckt der Sieben Wort /
Deß will Gott eben pflegen /
Wol hier auff Erdn mit seiner Gnad /
Vnd dort im ewigen Leben.

Wolan / wir wollen dißmal mit einander mercken auff das erste Wort / vnd erwegen:

Die trewhertzige Intercession vnnd Vorbitte / welche Christus am Stamm des Creutzes für vns gethan / wie dieselbe nach allen Vmbständen beschrieben werde.

Cant. 2. v. 14 O du hochgelobter Sohn Gottes / du liebster Bräutigam meiner Seelen / Christe JEsu / sonet vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis; Laß mich hören deine Stim̃e / denn deine Stimme ist süsse / Amen.

REichende nun vnser vorhabendes Lehrstücklein / nemlich die trewhertzige Vorbitte Christi / so lasset vns betrachten:

I. A qvo cõposita, Von wem diß Gebet gemacht vnd verbracht seye? Der Text lautet also: JEsus sprach / ꝛc. Ist demnach die Person / so allhie betet / CHRISTVS JEsus GOttes vnd Marien Sohn / zu vnd von welchem der himlische Vater sagt: Du bist mein Sohn. Sihe / das ist mein Aufferwehlter / an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Er ist ἀπαύγασμα, der glantz der Herrligkeit / das Ebenbild des vnsichtbaren GOttes / der Erstgebohrne vor allen Creaturen / durch welchen alles geschaffen / das im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbare vnd das vnsichtbare / beyde die Thronen vnd Herrschafften / die Fürstenthümer vnd Obrigkeiten / durch welchen vnd zu welchem alles geschaffen ist / der da ist vor allen / vnd in dem alles bestehet. Der ist es / den alle Engel Gottes anbeten / dessen Stuel wäret von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd das Scepter seines Reichs ist ein richtiges Scepter. Der ists / welchen der Vater lieb hat / vnd jhm alles vnter seine Hände gegeben.

I.
A qvo composita?
Psal. 2. v. 7.
Esa. 42. v. 1.
Hebr. 1. v. 3.
Coloss 1. v. 15 & seq.
Ps. 104. v. 4.
Hebr. 1. v. 7. & seq.
Joh. 3. v. 35.

Eben dieser dein HErr vnd Heyland / als er in seiner gröstẽ Angst vnd Schmertzen ist / vnd mit Händen vnd Füssen angenaglet am Creutze hänget / da nimpt er das liebe Gebet zur Hand. Warumb? Augustinus antwortet: Oravit misericordia, ut oraret miseria: oravit medicus, ut oraret

Augustinus.

ægro-

ægrotus: oravit judex parcere desiderans, ut reus indulgentiam quæreret. Christus Jesus / der da ist die Barmhertzigkeit selbsten / hat gebetet / damit sich das Elend / oder der armselige Mensch zu beten nicht schemete. Es hat gebetet der Artzt / auff daß der Patient vnd Krancke auch betete. Der Richter hat gebetet / damit der Schuldige vnd Beklagte Indulgentz vnd Gnade suchte.

Wolan derowegen / O du Christliche Seele / folge auch in diesem Stücke deinem HErren Jesu nach: sprich mit König David: das ist meine Frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht setze auff den HErrn HERR. *Ps. 73, 28.*

Vnd zwar / so solt vnd mustu dein Gebet mit höchstem Fleiß verrichten / ratione Mandati, dieweil dirs Gott mit klaren Worten befohlen hat / sagende: Ruffe mich an in der Noth. Fraget nach dem HErren / vnd nach seiner Macht / suchet sein Antlitz allewege. Suchet den HErrn / weil er zu finden ist / ruffet jhn an / weil er nahe ist. Ja dein Heyland stellet dich gleichsam für die Himmels-Thür / vnd reitzet dich / daß du getrost mit dem Hammer des Gebets anschlagen solt / da er spricht: Bittet / so werdet jhr nehmen / suchet / so werdet jhr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan. Wie wolte stu dieses außdrückliche Himmel-Mandat verachten? Stehet doch die Erde diesem Hærrn zu Gebot / vnd bringet auff sein Wort jhre Früchte: Die Sonne gehorchet jhm / vnd stehet stille / das Fewer ist gehorsam vnd helt seine brennende Krafft im Babylonischen Ofen zu rücke. Ja die vnvernünfftige Eselin thut gegen Bileam / was jhr der Herr befihlet. In summa / alle Creatur dienet jhrem Schöpffer. Vnd du / O Mensch / wolte st allein deinem Gott widerstreben? Ach das sey ferne.

Orare debemus nos qvoqve ratione 1. Mandati. *Psal. 50. v. 15* *105, 4.* *Esa. 55. 6.* *Matth. 7, 7.* *Gen. 1, 11.* *Jos. 10, 13.* *Dan. 3, 92.* *Num. 22, 27* *Sap. 16, 24.*

2. Necessarii

Verrichte dein Gebet allezeit höchstes Fleisses / ratione Necessarii, denn solches ist hoch von nöhten / du schwebest in Glück/oder lebest in Vnglück. Bistu in gutem Zustande? O lege das liebe Gebet nicht hinweg / sondern ruffe Gott an / daß er dein Hertz für Hoffart/ Sicherheit / vnd andern Sünden behüten wolle. 2 Sam. 17, 23 Hätte Achitophel der kluge Hofe-Rath seine Hände in Demuth gen Himmel auffgehaben / vnd Gott vmb Regierung / vnd vmb den Geist der Weißheit angesprochen/ so würde er einen solchen bösen Rath wider den vnschuldigen David nicht gegeben habē/vnd hernach sein Leben am Strange nicht enden dürffen. Bistu denn/ meine Seele / in einem harten Nothstande / must mit Christo am Creutz von aller Welt Psal. 88, 3. verlassen hangen / vnd mit David klagen: Meine Seele ist voll Jammers? O so nim vor allen dingen das liebe Gebet zur Hand/schrey vnd seufftze auffs beste du kanst/der HErr dein Gott wolle dir das Creutz entweder gar benehmen/oder ja nach seinem Väterlichen Willen ein wenig lindern vnd mindern.

Fabula.

Die Poeten fabulieren vom Tantalo / daß jhn Jupiter zu Gaste geladen / ehrlich vnd herrlich tractiret / aber er hieng ein grossen Mühlstein an einem seidenen Faden vber seinen Kopff/ daß er sich Augenblicklich besorgen muste / er wiche zur Cic. lib. 4. Tuscul. Rechten oder Lincken / so würde jhm der Stein auff den Kopff fallen. O du Christliche Seele / gehets nicht auch dir vnd mir also in dieser Traur-Welt? Haben wir gleich bißweilen ein Frewdenstündlein wie Tantalus / so ists doch nicht Psal. 80, 6. gantz ohne Furcht / Schrecken vnd Betrübnüß. Warumb speiset vns aber der fromme Gott mit so viel Threnen-Brodt/ vnd trancket vns mit so grossem Maß voll Threnen? Gregorius. Gregorius giebt eine feine richtige Antwort: Ideò premuntur justi in Ecclesia, ut pressi clament: clamantes exaudiantur; exaudici glorificent Deum: Darumb werden die Gerech-

rechten mit der Creutz-Last gedrücket vnd belegt/daß sie darunter schreyen / im Geschrey erhöret werden / vnd nach erlangter Erhörung Gott preysen.

Endlich soltu dein Gebet jederzeit fleissig verrichten / ratione effecti, dieweil es nicht ohne Nutz abgehet. Denn der Elenden Seufftzer dringen durch die Wolcken / spricht Syrach. Vnd des Gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist / sagt Jacobus. Plinius schreibet / daß der Fisch Echneis zwar klein sey: Aber er könne ein lastbahres Schiff im vollem Lauffe hemmen vnd auffhalten. Ach meine Seele/ dein gläubiges Gebet kan auch Gott halten/ daß er mit seiner Gnad vnd Hülffe bey dir auff diesem vngestümen Welt-Meere nicht kan fürüber gehen/ wie an dem blinden Bartimæo zu sehen. Hat nicht Moses mit seinen hertz- vnd schmertzlichen Seufftzern das Meer von einander getheilet / das Wasser gleichsam zur Mawren gemacht/ vnd seinem Volck in der eusserstẽ Gefahr einen sichern Paß vnd Durchzug erlanget? Hat nicht das embsige Gebet des Wunder-Propheten Eliæ den Himmel vierdt halb Jahr eisern gemacht vnd verhärtet / daß er nicht hat treuffeln können? Auch nach dieser verflossenen Zeit denselben wiederumb mit seinem Gebet erweichet / daß er milden Regen gegeben? Also noch heute sol kein gläubiger Seufftzer vmbsonst vnd vergebens seyn. GOtt wendet sich zum Gebet der verlassenen/ das werde geschrieben auff die Nachkommen/ sagt König David. Wirstu ruffen/ so wird der HERR antworten / wenn du wirst schreyen/ so wird er sagen: Sihe / hier bin ich.

3. Effecti.

Syr.35,21.
Iac.5,16.
Plinius.lib. 9.cap.25. & lib.32.cap.1.

Luc.18,35. & seq.
Exod.14, 21

1.Reg.17,1. & 18, 1.
Jac.5,17.18.

Ps.102,18. & 19.
Esa.58,9.

O derowegen / erubescat humana pigritia: plus vult Deus dare, qvàm nos accipere; plus vult misereri, qvàm nos à miseriâ liberari; sol sich ja die menschliche Faulheit schemen: dieweil Gott mehr geben wil / als wir nehmen / dieweil

Augustin.

weil er mehr sich vnser zu erbarmen geneigt ist/ als wir bereit seyn/ von vnserm erbärmlichen Elend erlöset zu werden/ sagt Augustinus.

II. *Ad qvem directa?*

Zum II. lasst vns allhier betrachten/ Ad quem directa, zu wem denn der gecreutzigte Ehren-König Christus Jesus in seinem grossen Leid vnd Leyden sein Gebet vnd Flehen gerichtet habe: Nemlich/ zu seinem himlischen Vater. Ach wie schön fänget er seine Vorbitte an! Er spricht nicht/ HERR/ denn diß Wort ist etwas hart vnd schreckende: Sondern er saget/ Vater/ welches der allersüsseste/ lieblichste vnd tröstlichste Name ist. Mit diesem Namen rührete vnd bewegete der verlorne Sohn bald dem Vater sein Hertz/ daß er allen Zorn fallen ließ.

Luc. 15, 21.

Wenn der gerechte Gott vber das Israelitische Volck ergrimmet war/ brauchte er gemeiniglich bey seinen Zorn-Reden diese vnd dergleichen Worte: Ego Dominus, qui hæc loquor vobis, Ich der HERR rede es. Wenn er aber seine Liebe vnd Freundligkeit jhnen zu erkennen geben wolte/ sprach er: Ego ero illis in Patrem, Ich wil jhr Vater seyn. Wil demnach Christus bald zum Anfang mit diesem Worte seinem Vater das Hertz bewegen vnd sagen: Ach mein hertzliebster Vater neige deine Ohren zu meinem Schreyen/ denn dein Kind wil für dir beten. Du hast mich aus deiner Substantz vnd Wesen von Ewigkeit gezeuget/ Ich bin aus deinem Hertzen entsprossen. Du weist ja/ mein Vater/ wie du zu zweyen vnterschiedenen mahlen deine huldreiche Stimme hast vom Himmel schallen vnd fallen lassen/ vnd gesprochen/ Ich sey dein lieber Sohn. Ob du mir gleich jetzund ein sehr hartes erzeigest/ vnd ich so erbärmlich zugerichtet bin/ daß ich mehr einem Wurm/ als einem Menschen ähnlich sehe/ so bin ich doch deiner ewig-währenden Vater-Trew gewiß/ vnd gleube festiglich

2. Reg. 23, 2

Matth. 3, 17. & 17, 5. Psal. 22, 7.

lich / daß du mein Gebet / welches ich jetzo für dich bringe / aus Väterlicher Liebe kräfftig erhören / vnd mich meiner Bitte gewähren wirst. Ja Vater / ich weiß / daß du mich allzeit erhöreſt. *Joh.11,42.*

O du Christliche Seele / allhier lerne von deinem Heylande / zu wem du in Noth deinen Recurs vnd Zuflucht nehmen solt. Nicht zu einem vnbekandten Gott / wie die Athenienser. *Actor.17,23* Nicht zu den gegossenen vnd geschnitzten Bildern / wie Nebucad Nezars Vnterthanen: *Dan.3,1.* Denn solche Götzen sind Silber vnd Gold / haben Ohren vnd hören nicht / Mäuler vnd reden nicht / Augen vnd sehen nicht: *Psal.115,4. & seqq.* Ja schemen müssen sich alle / die den Bildern dienen / vnd sich der Götzen rühmen. *97,7.* Suche nicht Hülffe bey den verstorbenen Heiligen / Denn *Abraham* weiß von vns nichts / vnd *Israel* kennet vns nicht. *Esa.64,16.* Viel weniger soltu dich Raths erholen beym Satan / vnd denen / so in seinem Namen helffen wollen / welches dem Könige Ahasias sehr vbel bekam. *2. Reg.1,3. & seq.* Wiltu aber aus deinem Creutze gerissen werden / so wende dich mit deinem Gebet zu dem waren lebendigen Gott / welcher selber sagt: Ich der HErr / das ist mein Name / Ich wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen. *Esa.42,8.* Die einem andern nacheilen werden groß Hertzeleid haben. *Psal.16,4.* Wie sagt Syrach? *In precat.* Ich suchte Hülffe bey den Menschen / vnd fand keine / da gedacht ich / HErr / an deine Barmhertzigkeit / wie du allzeit geholffen hast. Bey diesem HErrn / O Christliche Seele / suche Rath vnd Hülffe in deinem Anliegen. *Deum invoca: qvia est* Denn er ist Præsens, ein solcher GOtt / der da nicht ferne ist von einem jeglichen. *1. Præsens.* Wie tröstlich redet König David: *Jer.23,23.* Der HErr ist nahe bey denen / die zerbrochenes Hertzens sind / vnd hilfft denen / so zerschlagene Gemüter haben. *Ps.34,19.* Er ist nahe bey allen / die jhn mit Ernst anruffen / vnd thut / *145,18.&19.*

Esa. 38, 2. Jer. 38, 6. Dan. 3, 23. & 6, 16. Joh. 2, 2. Hiob. 2, 8. Actor. 16, 25. 2. Clemens.

was die Gottfürchtigen begehren. Dannenhero kondte jhn anruffe Manasses in Ketten/ Hißkias auff seinem Kranck-Bette/ Jeremias in der tieffen Schlam-Grube/ die drey Männer im fewrigen Ofen/ Daniel vnter den Löwen/ Jonas im Bauche des Wallfisches/ Job in der Aschen/ Paulus vnd Sylas im Gefängnüs.

Psal. 69, 2. 3. 70, 2. Jer. 31, 20. Esa. 41, 10.

Darnach so ist dieser wahre GOtt auch Clemens, voll Lieb vnd Barmhertzigkeit. Wenn du mit Thränen vnd Gebet zu jhm schreyest/ vnd mit David sagest: HErr hilff mir/ denn das Wasser gehet mir biß an die Seele/ ich versincke im tieffē Schlam/ da kein Grund ist/ ich bin im tieffen Wasser/ vnd die Flut wil mich ersenffen/ darumb eile GOtt mich zu erretten. So wird er dir mit seinem trößlichen Munde antworten: Mein Hertz bricht mir/ daß ich mich deiner erbarmen muß. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ ich stercke dich/ ich helffe dir auch/ ich errette dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

3. Omnipot. Psal. 135, 6. 77, 11. 68, 21. Gen. 18, 13. Zach. 8, 6. Luc. 1, 37. 2. Petr. 2, 9. Gen. 19, 12. 41, 14. Exod. 14, 1. Jon. 3, 7. Joh. 11, 43. Gen. 17, 1. Num. 11, 23. Esa. 50. v. 2.

Endlich/ so ist auch dieser wahre GOtt Omnipotens, ein allmächtiger HErr/ der alles thun kan was er wil/ im Himmel vnd auff Erden. Seine Rechte vermag alles zu endern. Er kan auch vom Tode erretten. Bey jhm ist ja kein ding vnmüglich. Er weiß wol/ wie er die Gottfürchtigen aus der Versuchung erlösen sol. Wer hat den Loth aus dem fewrigen Vntergang zu Sodom? Den Joseph aus dem Gefengnüß? Die Israeliten aus dem Dienst-Hause Egypti? Jonam aus der Tieffe des Meers/ ja Lazarum auß des Todes Gewalt errettet? Das hat der HErr dein Gott gethan/ welcher sagt: Ich bin der Allmächtige Gott/ Ist denn meine Hand zu kurtz worden/ daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Krafft mehr zu erretten? Wer wolte denn nun bey diesem HErrn nicht Rath/ Trost vnd Hülffe suchen? Son-

Sonderlich aber/ O du betrübte Seele/ lerne allhier/ daß Gott auch mitten in deinem grösten Creutze dein Vater sey/ vnd dich in seine fewrige Hertzens-Liebe geschlossen habe. Hebe deine Augen auff/ vnd schawe an deinen gecreutzigten Heyland: Ist auch jrgend ein Schmertz gröſſer/ denn sein Schmertz/ der jhn betroffen hat? Sein gantzer Leib ist außgespannet/ vnd dermassen zerdehnet/ daß man jhm alle Rieben zehlen möchte. Seine Hände vnd Füsse sind jhm durchgraben/ vnd mit Nägeln an das Creutz geschlagen. Sein allerheiligstes Häupt ist jhme mit Dornen zerstochen/ daß das Blut mildiglich herab fleust. Er hänget am Holtz/ als ein zerquetschtes Blutwürmlein/ vñ siehet nichts für Augen/ als den bittern Todt/ vnd dennoch erkennet vnd helt er Gott für seinen Vater. *Thren. 1, 12.*

O du betrübter Creutzträger/ wie offt denckst vnd klagestu in deiner Angst mit Hiob! Du/ O Gott/ bist mir verwandelt in einen grawsamen. Aber sey doch nicht so gar trawrig/ sey nicht so zaghafftig/ du wehmütiges Hertz. Die Noth ist so gros/ als sie jmmermehr wil/ so ist vnd bleibet Gott dennoch dein trewer Vater. Ob er dich gleich ein wenig steupt/ so wendet er doch seine Väterliche Hertzens Liebe nicht von dir. Höre mit fleiß an seine selbst-eigene Trost Worte: Ich wil jhre Sünde mit der Ruthen heimsuchen/ vnd jhre Missethat mit Plagen/ Aber meine Gnade wil ich nicht von jhnen wenden. Si exceptus es à passione flagellorum, exceptus es à numero filiorum. Sage mir doch/ wo ist ein Vater/ der seinen Sohn nicht züchtiget? Der fromme Tobias ward mit Blindheit/ als mit einem sehr schweren Hauß-Creutze heimgesucht. Warumb denn? Der Engel sagets klar: Weil du Gott lieb warest/ muste es also seyn/ ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß du bewährt würdest. O darumb/ meine Seele/ verwirff die Züchti- *Hiob. 30, 21. Psal. 89, 33. 34 Augustinus. Heb. 12, 7. Tob. 12, 13. Prov. 3, 11.*

gung des HErrn nicht / vnd werde nicht vngeduldig über seiner Straffe. Sprich mit dem lieben Hiob: Selig / selig ist der Mensch / den Gott straffet / Er verletzet / vnd verbindet / Er zerschmeist / vnd seine Hand heilet.

Hiob. 5, 17. & 18.

III. Qvæ res petita:

Zum III. betrachte allhier / Quæ res petita? Was denn der HErr Jesus von seinem himlischen Vater bitte? Nemlich Vergebung der Sünden allen denen / so zu seinem Creutz-Tode geholffen haben. Vergib jhnen / spricht er. Als wolte er sagen: O mein Vater / du hast mir diß Mitler-Ampt auffgetragen / daß ich durch mein Blut vnd Todt das Menschliche Geschlecht erlösen sol / Sihe vnd bedencke diese meine Schmertzen / schawe an / wie ich so jämmerlich verwundet bin / O laß diß mein Leyden vnd Sterben eine vollkommene Bezahlung seyn für die Sünde der gantzen Welt! Der Mensch hat sich zwar von dir abgewand: Aber O mein Vater / nim jhn vmb Meinet willen wieder zu Gnaden auff vnd an. Sihe / wie rinnet mein gantzer Leib vor lauter Blut / Ach halte diese meine vergossene Blutstropffen höher / als der Menschen Sünde! Nun ich weiß gewiß / daß du mir nichts versagen kanst / Ich vnd du sind eins. Darumb schließ ich frey / mein Gebet sey erhöret / das Menschliche Geschlecht versöhnet / die Sünde verziehen / Gnad vnd Leben wiederbracht.

Joh. 10, 30. 6. 17, 11. & 12.

Allhier sihestu klar / O meine Seele / daß der HErr Jesus sey der rechte Hohepriester / der vns mit Gott versöhnet hat / davon König David sagt: Der HErr hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen: Du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.

Psal. 110, 4.

Considera 1 Christi Officium: Docere sive Informare.

Bedencke demnach für Eins / Officium, das Hohepriesterliche Ambt deines HErren Jesu. Im alten Testament muste der Hohepriester vornemlich Dreyerley verrichten / Als Lehren / Opffern / vnd Beten. O HErre Jesu / du oberster Ho-

Hoher-Priester / diß alles hastu mit höchstem Fleiß verrichtet. Du hast den Willen vnd Rath Gottes von vnserer Seligkeit / welcher sonsten Engeln vnd Menschen zu ewigen Zeiten were verborgen blieben / aus der Schos deines Himlischen Vaters herfür gebracht / vnd bald im Paradieß-Garten dem Menschen offenbahret: Auch hernach durch die Propheten vnd Patriarchen solche hochtröstliche Gnaden-Lehre propagiret / fortgepflantzet vnd erhalten / biß du endlich selbsten / da die Zeit erfüllet war / ins Fleisch kommen / in die vierdthalb Jahr zu Wasser vnd Lande in eigener Person vmbher gereiset / gelehret / vnd vns nichts verhaltē / was vns zur Seligkeit zu wissen von nöthen ist. Nach deiner Himmelfahrt hastu außgesand deine Apostel mit diesem Befehl: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völcker. Ja noch auff den heutigen Tag lässestu vns den Willen Gottes durch deine Mund-Boten ankündigen / vnd gibst jhnen den schönen Credentz-Brieff: Wer euch höret / der höret mich.

Joh. 1, 18.
Gal. 4, 4.
Matt. 28, 19. Marc. 16, 15.
Luc. 10, 16.

Bey diesem ists nicht blieben. Sondern du trittest auff den hohen Fron-Altar des Creutzes / vnd leistest ein sehr statlich Versöhn-Opffer / Gott dem himlischen Vater zu einem süssen Geruch / in deme du nicht mit Böcke oder Kälber Blut / sondern durch dein eigen Blut ein mal in das Heilige eingehest / vnd eine ewige Erlösung erfindest / wie Esaias geweissaget: Er wird sein Leben zum Schuld-Opffer geben für die Sünde. All Fehde hat nun ein Ende. Im alten Testament sprengete der Hohepriester siebenmahl gegen dem Gnaden-Throne mit Bockleins-Blut / vnd versöhnete das Volck. Also hastu auch / O HErr Jesu / dein thewres Blut zu Sieben malen / ja wenn mans recht zusammen rechnet / wol zehen mal von dir schiessen vnd fliessen lassen. Qvid debuit facere, & non fecit? illuminavit cæcum, solvit vinctum, reduxit erroneum

Sacrificare.
Ephes. 5, 2. Heb. 9, 12. Esa. 53, 10.
Lev. 4, 6.
Bernhardus.

neum, & reconciliavit reum. Ergo apud Deum misericordia & copiosa redemptio; & prorsus copiosa: qvia non gutta, sed unda sangvinis largiter per qvinq; partes corporis emanavit.

Orare.

Gen.3,15.

Joh.17,20.

Hebr.5,7.

Endlich hastu auch/als der rechte Hohe-Priester für das Menschliche Geschlecht dein Gebet jederzeit verrichtet/ nicht allein bald nach dem klåglichen Sünden-Falle/ sondern auch kurtz für deinem Leiden/ da du dich zu deinem Vater wendest vnd sprichst: Ich bitte für die/ welche du mir gegeben hast/ vnd nicht allein für sie/ sondern auch für die/ so durch jhr Wort an mich gleuben werden. Ja jetzund/ da du am Creutze hangest/ bittestu für vns mit starckem Geschrey/ vnd heissen Thränen.

Exod.17,8. & seq.

Als die Kinder Jsrael mit den Amalekitern kriegen musten/ sihe/ da steig Moses auff die Höhe Raphidim/ betete für das Volck/ vnd streckte seine Hände aus vnd empor. Die Månner Hur vnd Aaron stunden neben jhm auff dem Berge/ vnd hielten seine schwere Fäuste/ daß sie nicht suncken. Also/ O mein Heyland/ hengestu allhier auff der Höhe des Creutzes mit außgestreckte Armen/ zweene Nägel halten dir deine Hände empor/ vnd du betest hertzlich für dein Volck.

2. Orationis Effectum, sive Beneficium.

Hebr.5,7.8.

Darnach/ O Christen-Hertz/ betrachte allhier Effectum; Was hat denn Christus mit seinem embsigen Gebet erhalten? Er hat am Tage seines Fleisches Gebet vnnd Flehen mit starcken Geschrey vnd Thränen geopffert zu dem/ der jhm vom Tode konte außhelffen/ vnd ist auch erhöret/ darumb er GOtt in Ehren hat/ sagt die Epistel an die Hebreer. Dessen frewe dich/ O du gleubige Seele. Denn ist deines HErrn Jesu Intercession vnd Gebet warhafftig erhöret/ wie es in Warheit erhöret ist/ Ey so hast du nun Vergebung der Sünden/ vnd einen gnådigen Gott im Himmel. Als

der

der Zorn Gottes auff die Kinder Jsrael entbrandte/versöhnete Aaron den HERRN mit seinem Opffer. Also/da Gott in seinem gerechten Zorn ergrimmete wider die Feinde seines hertzgeliebten Sohnes / da opfferte Christus die Farren seiner Lippen / vnd wandte den Zorn abe. *Num.16,1.*

Vnd zwar/daß diese hertzliche Vorbitte jhren Effect, vnd vns Gnade erlanget/das siehestu klar aus der Passion-Geschicht. Jst nicht bald darauff der Schecher am Creutz bekehret worden? Hat nicht der Häuptmann sampt vielen aus denen / die mit jhm an der Schedelstäte stunden / in sich geschlagen vnd Busse gethan? Sind nicht am grossen Pfingst-Tage in die drey tausent Seelen durch Petri Predigt bekehret worden? Wurden nicht hernach abermal in die 5000. Menschen gläubig? Ward nicht die Zahl der Jünger sehr groß zu Jerusalem? Ja auch viel Priester wurden dem Glauben gehorsam. *Luc.23,42. Marc.15,39. Actor. 2,41. c.4,4. c. 6,7.*

Letzlich betrachte auch allhier Solatium, den schönen Trost / der hieraus quillet. Die Hohen-Priester im alten Testament waren dem Tode vnterworffen. Aaron starb/vnd sein Sohn Eleazar kam an seine statt. Pinehas succedirete/vnd folgete seinem abgelebten Vater im Ampte. Aber Christus Jesus ist ein ewiger Hoherpriester. Denn daß Er gestorben ist/ist Er der Sünden gestorben einmal/ daß Er aber lebet/lebet er Gott. *3. Solatium. Num.20,26 Devt.10,6. Num.25,7. & 11. Psal.110,4. Rom.6,14.*

Der leget noch heute für dich/ O meine Seele/eine starcke Collecten ein/ mit vnaussprechlichen Seufftzern/zeiget dem himlischen Vater seine Wunden/ die jhm deinetwegen sind geschlagen worden / vnd sein Rosinfarbes Blut / das gnug für die Sünde thut/dadurch erlanget er dir Vergebung der Sünden/ Gottes Gnade / vnd ewiges Leben. Qvid nobis fieret, nisi Christus qvotidiè in gloriâ coram Patre identidem repeteret; Pater ignosce illis? Wie würde es dir/O Mensch/ *c.8,26. Hieronym.*

er-

ergehen/ wenn nicht Christus noch täglich in seiner Herrligkeit eben diese Vorbitte wiederholete/ vnd spräche: Vater vergib jhnen? sagt S. Hieronymus.

Ach was köndte tröstlichers gehöret werden? O lieben
1. Joh. 2, 2. Kindlein sündiget nicht. So aber jemand aus Schwachheit sündigte/ so verzage er nicht/ Denn wir haben einen Vorsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbe ist die Versöhnung für vnsere Sünde/ nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt. Doch brauche diß niemand zur Sicherheit. Denn Christus bittet zwar noch heute für die Bußfertigen/ Aber den jenigen/ so in jhrer Boßheit verharren vnd erstarren/ wil Er ein ernster vnd zorniger Richter seyn.

Genug auch von diesem.

IV. Pro qvibus persoluta. Zum IV. Pro qvibus persoluta, betrachte/ für wen dein trewer Heyland Christus Jesus so inbrünstig gebetet habe? Nicht für Mariam seine Hertz- vnd hochbetrübte Mutter/ die wegen seines Elendes jhre heisse Thränen vergoß: Nicht für sich selber/ daß jhm seine vnaussprechliche Schmertzen möchten gelindert werden: Nicht für seine zerstrewete Jünger: Sondern für seine Feinde/ die so erbärmlich mit jhm gehandelt haben/ vnd noch so vnbarmhertzig mit jhm vmbgehen. Vergib jhnen/ spricht er. O Wunder über alle Wunder! Wer kan doch/ O mein HErr Jesu/ diese deine vberaus grosse Liebe außsprechen? Dein Leib henget Fingernackend vnd bloß am Creutz/ deine Hände sind gebunden/ dein Häupt mit Dörnern gekrönet/ deine Füsse mit Nägeln durchstochen/ dein Mund mit Essig vnd Gallen exacerbiret vnd bitter gemacht. Vnd dennoch vergibest du denen/ so dir solch Leid angethan/ mit dem Hertzen jhre Sünde/ vnd mit den Munde bittestu deinen Vater für sie. Ist auch dergleichen zuvor jemahls gehöret worden?

Als

Als GOtt das Jsraelitische Volck mit Pestilentz heimsuchte / also daß innerhalb dreyen Tagen vmbkamen siebentzig tausend Menschen / da schrey König David mit lauter Stimme: Ego sum, qvi peccavi, Herr / Jch habe gesündiget / Jch habe die Missethat gethan: Laß deine Hand wider mich vnd meines Vaters Hause seyn. Sihe / wie hertzlich betete David für sein Volck / welches wegen der Sünde / die er selbst begangen hatte / so schrecklich gestraffet ward. Aber du / O HErr Jesu / du bittest für die / welcher Sünde du büssest / vnd die dich ans Creutz gehefftet haben: Wer hat jemals gehöret von solchen dingen? Wenn du / O Mensch / etwa von jemanden beleidiget wirst / oder sonsten in Noth geräthst / so wirstu entweder vngeduldig / vnd murrest wider deinen Gott / verfluchst auch wol mit Hiob vnd Jeremia deinen Geburts-Tag: Oder begehrest Rache / wie Elias / welcher Fewer vom Himmel fallen / vnnd dadurch den Hauptmann mit seinen Soldaten / die jhn auff des Königes Befehl fangen solten / verzehren ließ. Oder so du ja böses mit bösen nicht vergelten / sondern etwas gelinder gehen wilt / so spinnestu doch einen langen Klag-Faden / winselst / vnd weinest / heulest vnd schreyest vber das Vnrecht / so dir beygefügt worden ist. David vergab zwar die Läster-Worte dem Simei / da es derselbe jhm abbat. Aber die Rache befahl er seinem Sohne Salomo. Also thut dein vnd mein Heyland nicht / sondern er vergisset aller seiner Schmertzen vnd Schmehungen / vnd bittet für seine Feinde.

2. Sam. 24 v. 17. Chron. 22, v. 17.

Hiob. 3, 1. Ier. 20, 14. 2. Reg. 1, 10.

2. Sam. 19, v. 23. 1. Reg. 2, 9.

Qvomodo potabis Domine desiderantes te torrente Voluptatis tuæ: qvi sic perfundis crucifigentes oleo misericordiæ tuæ? O liebster HErr Jesu / begeussestu deine Creutziger mit so vielen Gnadenöl / Ach wie viel mehr / wie viel vberflüssiger wirstu deine Liebhaber mit vollē Strömen deiner Frewde / Lust vnd Wonne tränckē? sagt Bernhardus.

Bernhardus

Jetzo möchtestu/ O meine Seele/ gedencken/ betet Christus für die/ so jhn creutzigen/ vnd erlanget jhnen Vergebung der Sünden: Ach so wird mich diese Intercession wenig vnnd nichts angehen? Hinweg mit diesen Trawrgrillen. O freylich/ freylich hast du dich sampt einem jedern Menschen dieser Vorbitte zu frewen vnd zu trösten. Zwar die Jüden haben Christum fälschlich angeklaget/ Pilatus hat jhn mit Vnrecht zum Tode verurtheilet/ die Kriegsknechte haben jhn ans Creutz geschlagen: Aber doch/ so hetten diese alle derer keines thun können/ wenn deine/ meine/ vnd aller Welt Sünde solches nicht verursacht hette. Ach vnsere Boßheit ist die scharffe Zorn-Peitsche/ damit er gestrichen/ die spitzigen Nägel/ damit seine Hände vnd Füsse durchstochen/ die zänckichte Dorn-Krone/ damit jhm sein Häupt verwundet worden ist. Dannenhero redet
Esa. 43, 24. Christus einen jeden an/ vnd spricht: **Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/ Mir hastu Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ ich tilge alle deine Vbertretung vmb meinet willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht.** Vnd allhier saget dein Heyland nicht: ignosce τούτοις, his, diesen/ die mich Creutzigen/ sondern ἀυτοῖς, illis, Jhnen; anzuzeigen/ daß er alle Menschen in diese Supplication einschliesse. O derowegen schleuß dich selbsten nicht aus/ sondern gleube gewiß/ Gott dein Vater werde dich solcher Vorbitte jederzeit fruchtbarlich geniessen lassen.

Ach du Christliches Hertz/ laß dieses ausbündige Exempel nicht so schlecht für deinen Ohren fürüber rauschen: sondern laß dirs dienen zu einer steten Nachfolge/ vnd sey bereit/ deinen
Joh. 13, 15. Beleidigern zu verzeihen. Christus sagt selber: **Ein Beyspiel habe Ich euch gelassen/ daß jhr thut/ wie ich euch gethan habe.**

Bernhardus. Res miranda! Judæi clamant Crucifige: Christus

ort

orat, Ignosce. Magna illorum iniqvitas; sed major tua, ô Domine, pietas. O fons dulcoris, qvanta nobis patientiæ reliqvisti exempla? nos terra & cinis in his, qvæ justè patimur, ultionem petimus: Tu occidentibus te vitam; persequentibus pacem; maledictionem imprecantibus benedictionem petis. O ein wunder ding! Die Jüden schreyen: Creutzige jhn. Vnd Christus betet: Vergib jhnen. Groß ist jhre Boßheit/ aber viel gröſſer ist/ O HErr/ deine Barmhertzigkeit. O du Brunn aller Süſſigkeit/ welch ein schönes Exempel der Gedult hastu vns gelassen/ Wir/ als Erde vnd Asche/ begehren Rache in diesem/ welches wir verdienet haben/ vnd billich leiden/ Vnd du bittest das Leben denen/ die dich tödten/ den Friede denen/ so dich verfolgen/ den Segen denen/ welche dich verfluchen/ sagt Bernhardus mit Verwunderung.

O wie trewlich vermahnet dich zu solcher Sanfftmuth Christus selber! Liebet ewre Feinde/ spricht er/ segnet die euch fluchen/ thut wol denen/ die euch hassen/ bittet für die/ so euch beleidigen vnd verfolgen. Auff daß jhr Kinder seyd ewres Vaters im Himmel/ &c. S. Paulus saget: Lasset die Sonne nicht vntergehen vber ewren Zorn. Ey wie viel weniger soltu denn das Liecht deines Lebens vber deiner Feindschafft ausleschen lassen? Bistu doch keine Woche/ keinen Tag/ keine Stunde/ ja keinen Augenblick sicher für dem Tode. Wie wolte stu aber bestehen/ wenn du in währender Feindschafft mit dem letzten Stündlein vbereilet würdest? Traun der himlische Vater würde eben mit dir procediren/ vnd in seinem gerechten Zorn vmbgehen/ wie du deinem Feinde gethan/ wo du nicht von Hertzen jhme seine Feile würdest vergeben haben. O darumb gedencke an das Ende/ vnd laß deine Feindschafft fahren/ die den Tod vnd das Verderben suchet/ vermahnet Syrach. Wer lobets nicht

Matth. 5, 44.

Ephes. 4, 26.

Matt. 6, 15

Sir. 28, 6.

1. Sam. 18. an dem jungen König Saul / daß / als jhn etliche verhöneten /
1. Sam. 24. & 26. er sich erzeigete wie ein tauber / als hörete ers nicht. Wie schön stehets an David / daß er sich an Saul seinem ärgsten Feinde / ob er jhn gleich in seinen Händen hatte / dennoch nicht vergreiffen wil.
Matth. 5. 9. Selig sind die Friedfertigen / denn sie sollen Gottes Kinder heissen.

Hier möchtestu / O Mensch / gedencken / Er hat mich gleichwol harte beleidigt / sehr vervortheilt / vnd mir noch keinen gebührlichen Abtrag gethan / fähret auch noch immer fort in seiner angefangenen Boßheit vnd Widerwertigkeit / heist mich auch wol gar zum Teuffel fahren / wie kan ich jhm verzeihen? O Christliche Seele / laß dich dieses zur Rache nicht auffbringen. Weissestu nicht / wie Salomo sagt? Ein vnverdienter Fluch trifft nicht. Vnd das gemeine Sprichwort lautet: Wo der Fluch außgehet / da gehet er wieder ein. Der HErr dein Gott wirds wol machen / das vielfältige dir erwiesene
Prov. 26, 2. 2. Sam. 16, 12 Vnrecht mit Recht ersetzen / vnd mit Güte vergelten sein jetziges Fluchen / wie König David von dem gleichstimmigen Läster-Maul Simei redet. Ja nicht allein verzeihen soltu deinem Feinde / sondern auch nach Christi Exempel für jhn beten / daß jhn Gott bekehren / vnd jhm seinen verstockten Sinn / seine lästernde gebeissige Hunds-Zunge / sein feind-seliges Hertz
Exod. 32. ändern / vnd zu Christlicher Liebe neigen vnd lencken wolle. Gedencke an Mosen / wolten den nicht die Israeliten steinigen? Dennoch betet er für sie sehr hertzlich. Schawe an den Sa-
1. Sam. 12, 23 muel / der wolte traun nicht auffhören für die zu bitten / so jhn
Actor. 7, 60. deß Richter-Ampts entsetzten. Wie erzeigete sich Stephanus gegen denē / so jhn steinigtē? Er kniete nieder / betete / vnd sprach:
Hier. in lib. de Script. Eccles. Ach O Err rechne jhnen diese Sünde nicht zu. Was thet Jacobus? als sie jhn von des Tempels Zinnen herab gestürtzet / jhm seine Beine zerschmettert hatten / vnd er halb todt

auff

auff der Erden lag/ da hub er seine Hände gen Himmel/ wiederholete Christi Worte/ vnd sprach: Domine ignosce illis: qvod enim faciunt, nesciunt. **Herr/ vergib jhnen/ denn sie wissen nicht/ was sie an mir verbringen.**

Also noch heute/ Mens piorum solet hoc habere proprium: qvòd, cum injusta patitur, non ad iram, sed ad preces movetur, sicut Jesus: ist diß eines frommen Hertzens Eigenschafft/ daß es/ wenns vnrecht leidet/ nicht zum Zorn/ sondern zum Gebet bewogen wird/ wie Jesus/ saget Gregorius. *Gregor.*

Ach du frñoer vnd sanfftmütiger HErr Jesu/ hilff/ daß ich deinem Exempel nach/ allen meinen Feinden von Hertzen vergeben möge/ auff daß ich desto frewdiger vor deinen Vater treten/ vnd beten möge: **HERR/ vergib vns vnsere Schuld/ als wir vergeben vnsern Schuldigern/ Amen.**

V. *Cur instituta?*

Zum V. vnd letzten betrachte mit wenigem/ Cur instituta, Warumb denn Christus so hertzlich für seine Feinde gebetet habe? Der Text saget: **Denn sie wissen nicht/ was sie thun.** Wen meynet der HErr Jesus mit diesen Worten? O du Christliches Hertz/ daß seine Vorbitte angehe alle Menschen/ hastu zuvor gehöret. Derowegen werden allhier verstanden/ nicht allein die Heyden/ denen die Lehr vom Messia verborgen war/ nicht allein etliche aus dem Jüdischen Pöbel-Volcke/ welche Christum nicht kenneten. Sondern auch die Hohen-Priester/ Schrifftgelehrten/ vnd Obersten der Jüden/ die Christum auß dem Zeugnüß der heiligen Schrifft/ aus seinen herrlichen Predigten vnd vortrefflichen Wundern hetten erkennen vnd kennen sollen/ wenn sie nicht auß verbittertem Haß vnd Neid jhre Augen selbst geblendet/ jhren Verstand verfinstert/ jhre Hertzen verstockt/ vnnd die klare Warheit *Ioh. 7, 28.*

nichts

nicht muthwillig verachtet hetten. Darumb wil sie Christus allhier nicht gantz vnd gar entschuldigen: Denn jhr viel aus jhnen sündigten aus lauter Boßheit: Wenn ich nicht kommen were/ spricht der Herr Jesus/ vnd hette es jhnen gesagt/ so hetten sie keine Sünde: Nun aber können sie nichts vorwenden/ jhre Sünde zu entschuldigen: Sondern Christus wil sagen/ daß jhre Sünde/ ob sie zwar sehr groß ist/ dennoch zu vnterscheiden sey/ von der Sünde in den heiligen Geist/ welche nicht kan vergeben werden/ weder in dieser/ noch in jener Welt.

Joh. 15, 22.

Matt. 12, 31.

Wenn sie demnach jhre Sünde erkenneten/ liessens jhnen hertzlich leid seyn/ vnd suchten Gnade/ so köndten vnd solten sie/ krafft dieser Vorbitte/ Vergebung erlangen. Ja sie wusten wol/ daß sie an einen vnschuldigen Menschen hatten Hand angeleget/ aber das wusten sie nicht gründlich/ daß Er der warhafftige eingeborne Sohn GOttes war/ sondern hieltens für eine Gottslästerung/ wenn Er sich also nennete.

c. 9, 3. 26, 65

Vnd so ja etliche auß den Fürnembsten vermeynet/ daß Er der Messias were/ jedoch weil sie vom Messia ein Weltlich Konigreich hofften/ bey JEsu aber keinen solchen eusserlichen Welt-Pracht/ jhrer Einbildung nach/ funden/ ist solche Opinion vnnd Meynung bey jhnen endlich gar verschwunden. Wenn sie jhn für GOttes Sohn erkandt/ vnd solches gewust hetten/ würden sie den HErrn der Herrligkeit nicht gecreutziget haben/ sagt S. Paulus. Vnd Petrus sagt: Lieben Brüder/ ich weiß daß jhrs aus Vnwissenheit gethan habt/ wie auch ewre Obersten.

1. Cor. 2, 9.

Act. 3, 17.

Wendet derowegen Christus sich allhier zu seinem himlischen Vater/ vnd wil sagen: O mein hertzliebster Vater/ dieses Volck bedencket nicht/ was es für eine schreckliche Sünde an mir begehet/ vnnd wie hefftig sie deinen Zorn auff sich laden.

den. Sie vermeynen/ sie haben nur mit einem schlechten Menschen zu schaffen/ sie wissen nicht / daß sie Mich deinen Sohn/ vnd den verheissenen Welt-Heyland peinigen vnnd tödten. Darumb vergieb jhnen solche Missethat/ vnd hilff/ daß sie zum Erkändtnüß jhrer Sünden kommen / jhre Missethat von Hertzen vnd mit Schmertzen beweinen / aus Gnaden Vergebung derselben erlangen / vnd der ewigen Verdamnüß entgehen mögen.

O du Christliche Seele / hieraus siheſtu/ daß zweyerley Sünde sey. Mancher Mensch sündiget aus Vnwissenheit/ wie allhier Christi Feinde/ vnd Paulus vor seiner Bekehrung/ davon er selber sagt: Ich habs vnwissende gethan im Vnglauben. 1. Tim. 1, 13. Ach welch eine grosse Menge ist derer in dieser schlipfferichten Welt! O wie viel Leute jrren vnd fehlen/ fallen vnd gerathen in Sünde aus angebohrner Schwachheit/ ehe sie noch recht erwegen vnd bewegen/ was sie vollbringen. Ach wie gar bald hat dich der listige Feind auß Abgrund der Höllen mit seinem starcken Anreitzen: vnd die schmeichelhafftige Welt mit jhren ärgerlichen Exempeln verführet vnd bethöret! Ja solche Sünde/ spricht Lutherus/ tragen wir alle Lutherus. am Halse/ daß wir leicht vnd vnversehens berücket werden. Dafür hat dein Heyland am Creutz gebetet. Vnd wenn du dieselbige erkennest/ rechtschaffene Rew vnd Leid darüber trägest / vnd wahre Busse thust/ so sollen sie dir vmb Christi willen verziehen werden. Wie die schönen Trost-Exempel aller bußfertigen Hertzen gnugsam außweisen.

Etliche Menschen aber sündigen wissentlich / das ist/ sie leben aus pur-lauterem Vorsatz in öffentlicher Boßheit/ wider das Gewissen / vnd ob sie schon jhres teuffliſchen grund-bösen Vornehmens halben gestrafft/ vnd trewlich davon abgemahnet werden/ so schlagen sie doch solches alles in ein Gelächter/

rüh-

rühmen sich noch wol jhrer Vntugend/ schmehen vnd lästern den Geist der Gnaden/ begehren sich nicht zu bekehren. Den-
Hiob. 21,14. cken auch wol: Hebe dich von vns/ wir wollen/ O Gott/ von deinen Wegen nichts wissen. Ein solch Früchtlein aus deß Teuffels Garten war der verstockte König Pharao/ welcher
Exod. 5,2. Mosi vnd Aaron trotziglich ins Gesichte sagte: Wer ist der HErr/ deß Stim ich gehorchen muß/ vnd Jsrael ziehen lassen? Jch weiß nichts von dem HErrn/ wil auch Jsrael nicht ziehen lassen. O jhr vnbendigen Kinder der Boßheit/ die jhr mit Pharao vnter einer Sünden Decke lieget/ bekehret euch vmb Gottes willen/ Jhr/ ja jhr eben seyds/
Gal. 5,20.21 von welchen S. Paulus sagt: Offenbahr sind die die Wercke deß Fleisches/ als da sind Ehebruch/ Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen/ vnd dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt/ vnd sage noch zuvor/ daß/ die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben. Nunc ite, viaticum habetis. Das laß ich euch/ jhr verstockten halsstarrigen Sünder/ zu letzte.

O heiliger Vater/ sihe von deinem Heiligthumb vnd hohen Himmels-Thron herab/ vnd schawe an dieses allerheiligste Opffer/ welches der grosse Hohepriester/ dein allerliebster Sohn Jesus Christus/ für vnsere Sünde verrichtet hat/ vnd sey vns gnädig wegen der grossen Menge vnserer Missethaten. Sihe die Stimme des Blutes Christi/ vnsers getrewesten Bruders/ schreyet zu dir vom Creutze/ vnd redet besser/ als Abels Blut. Wende deine Augen

auff

auff den Blutrünstigen Leib deines Sohnes / vnd schawe an seine Wunden / damit er für vnsere Sünde vollkömlich gebüsset hat. Ach laß vns seiner Vorbitte geniessen / vnd in Krafft derselben ewig selig werden / Amen / Amen.

Das II. Wort Christi am Creutz.

Johann. 19. vers. 26. & 27.

DA nun Jesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte / spricht Er zu seiner Mutter: Weib sihe / das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe / das ist deine Mutter. Vnd von der Stund an nam sie der Jünger zu sich.

WIr lesen / Ihr Andächtigen Christ-Hertzen / von den zweyen Kern-Freundē / David vnd Jonathan / wie dieselben von einander einen schmertzlichen Abschied genomen / vnd sich geletzet haben. Denn als Jonathan sahe / daß sein Vater König Saul *1. Sam. 20. 16. & seq.*

sich gäntzlich entschlossen / den frommen David zu tödten / zeigete er solches dem David an / vnd warnete jhn / er solte sich in Zeiten auß dem Staube machen / vnd sein Leben retten: periculum in morâ: Die gefahr were vorhanden. Da es nun an ein scheiden gehet / hilff Gott / wie schmertzlich / wie trawrig gehet es zu. Sie fallen einander vmb den Hals / hertzen vnd küssen sich mit einander / vnd weinen für Liebe vnd Jammer bitterlich / daß eine Thräne den andern schläget. Vnd gehen also betrübt vnd trawrig von einander. In vnserm abgelesenen Text sollen auch von einander scheiden die allerbesten vnd liebsten Freunde / Christus vnd Maria / Sohn vnd Mutter. Die Zeit war allbereit vorhanden / daß der HErr Jesus sein Leben lassen / vnd durch den Todt seiner lieben Mutter aus den Augen solte gerissen werden. Weil es denn an ein scheiden gehet / wird Maria höchlich betrübt / daß sie nun jhres Sohns so erbärmlich sol beraubet werden. Christus läßt jhm jhr Elend zu Hertzen gehen / ordnet jhr einen Vormunden vnd trewen Pfleger / vnd nimbt also seinen Abschied von jhr.

Wolan / wir wollen zu diesem mal solches etwas weitleufftiger betrachten / das ander Wort für vns nehmen / vnd anhören Den trawrigen Abschied / welchen Christus von seiner vielgeliebten Mutter genommen hat / vnd darbey erwegen dreyerley.

Nun hilff vns DErr den Dienern dein /
Die mit deim tewren Blut erlöset seyn / Amen.

I. *Mariæ cordolium.*

Angreichende vnser vorgenommenes Lehr-Stücklein / so betrachte allhier I. Mariæ cordolium: Mariæ Angst vnd Betrübnüß. Der Text lautet also: Da nun Jesus seine Mutter sahe. Jesus hänget am Holtze in der Höhe / voller Striemen / Beulen

len vnd Wunden. Maria stehet nebenst Johanne / vnd etlichen frommen Matronen aus hertzlicher adfection vnd Mütterlicher Liebe bey dem Creutze / vnd muß sehen / wie die blutgierigen Scherganten mit jhrem Sohne so erbärmlich vmbgehen. Er als die Kron vnd Wonne jhres Mutter-Hertzens hanget vber jhr in der Höhe / vnd sie kan seine Gliedmassen nicht erreichen vnd anrühren. Er rinnet vberal mit Blute / vnd sie kan jhn nicht abwaschen. Sein gantzer Leib ist voller Wunden / vnd sie kan vnd darff solche nicht saubern vnd verbinden. O Simeon / fürwar allhier wird dein Creutz-Prognosticon erfüllet! Jetzund / jetzund dringet ein scharff schneidendes Schwerdt durch jhre Seele. Ach wie werden jhre Augen mit Thränen-Wasser mildiglich geruñen habe! so offte sie dieselben auffwerts gewand / vnd damit jhren einigen aller-liebsten Sohn / mit entblösten verwundeten Leibe vnd ausgespanneten Armen angeblicket / O wie wird jhr hertz innerlich für grosser Angstbarkeit geblutet haben / so offt sie die stachlichten Schmeh- vnd Läster-Reden des hönischē Gesindleins / ja auch die jämmerigen Klag-Worte Christi angehöret hat! *Luc. 2, 35.*

Wie traurig geberdete sich König David / wie bitterlich weinete er / welche erbärmliche Reden führete er / da jhm der schreckliche Vntergang seines vngerathenen Sohns angemeldet ward! Ach mein Sohn Absolon / sprach er / Ach Absolon mein Sohn / wolte Gott / ich solte für dich sterben! Hette er jhn sollen für seinen Augen am Eichbaume hangen / vnd die drey in jhn gestochene Rennspiesse in seinem Hertzen stecken sehen / ach was würde er wol da für Leid gestellet haben? Wie viel mehr wird Maria sich geängstiget haben / daß sie jhren gehorsamen Sohn in solcher Noth / in solcher Schmach gesehen? *2. Sam. 18. v. 33.*

Als jene Mutter vor dem Königlichen Gerichte Salomonis das scharff-gewetzte Schwerdt ersahe / vnd hörete / daß *1. Reg. 3, 42. & seq.*

jhr Kind mit demselben solte von einander geschnitten vnd zertheilet werden: Traun da kondte sie solch Elend mit Augen nicht anschawen. Ach/sprach sie/mein Herr/gebet jhr das Kind lebendig/ vnd tödtet es nicht. Wolte tausend mahl lieber desselben gar entrathen/ nur daß es beym Leben erhalten würde.

Luc. 7, 13. Wie trawrig war die Naitanische Wittib/ da sie jhren einigen Sohn zum Grabe begleitet! Ach solte denn nicht das zarte Mutter-Hertz der Königlichen Jungfrawen Mariæ vber dem Schmertz jhres einigen Sohnes trawren vnd weinen? Were es doch nicht Wunder gewesen/ daß jhr dasselbe in stücken zerspruugen/ vnd sie in einer Ohnmacht vergangen were. Aber doch wirfft sie in solchen grossen Elende jhren Trost vnd Hoffnung nicht gar hinweg/ welches der Evangelist zu verstehen giebt mit diesen Worten: Sie stund bey dem Creutz/ nicht allein mit dem Leibe/sondern auch mit dem Gemüte durch den Glauben: Sie gab sich zu frieden/ vnd bedachte/ was der Engel Gabriel zu jhr geredet hatte/ sagende: Dieser wird sein Volck selig machen von jhren Sünden. Er wird groß vnd ein Sohn des Höchsten genennet werden/ vnd GOtt der HErr wird jhm den Stuel seines Vaters Davids geben/ vnd Er wird ein König seyn vber das Haus Jacob ewiglich/ vnd seines Königreichs wird kein Ende seyn. Sie erinnerte sich zu rücke/ wie dieser jhr Sohn zuvor/nicht allein von seinem schmertzlichen Leyden/ sondern auch von seiner frölichen Aufferstehung zum öfftern geweissaget hatte/ damit richtete sie jhr blödes Gemüth auff/ vnd hatte das gäntzliche Vertrawen/ sie würde wiederumb erfrewet werden.

ἐ σήμει, non tantùm sto, sed etjam subsisto ac stabilis sum. Vid. Harmon. Evangelist. Gerhardi c. 16. p. 750. Matth. 1, 21. Luc. 1, 32. 33

O du Christliche Seele/ Maria sambt etlichen frommen Hertzen stehet bey dem Creutze. Trit du mit deinen Gedancken neben sie/ vnd bedencke an Jhr deinen/ vnd aller Gottseligen

Chri-

Christen Zustand. Wer ist sie? Sie heisset Maria / ein rechtes Jammer-Weib / der das bittere Angst-Wasser häuffig zu den Augen heraus quillet. Also ist auch die wahre Kirche Gottes in dieser Welt / wie ein elendes trostloses Weib / vber die alle Wetter gehen. Sie ist wie eine Wittib / vnd weinet des Nachts / daß jhr die Thränen vber die Backen lauffen / vnd ist Niemand vnter allen jhren Freunden / der sie tröste: Alle jhre Nechsten verachten sie / vnd sind jhre Feinde worden. Sie ist ein arm geringes Volck / vnd wie eine Rose vnter den Dornen.

Esa. 54, 11.
Thren. 2, 1. 2.
Sopho. 3, 12.
Cant. 2, 2.

Wie gehets jhren Gliedmassen? Muß nicht ein jeder insonderheit auch mit Johanne neben jhr vnter dem Creutze stehen / Christi Malzeichen an seinem Leibe tragen / vnd socius perpessionum, ein Creutz-Geselle werden? Wiltu dort in jenem Leben mit Frewden erndten / so mustu zuvor allhie mit Thränen seen. Wiltu Gott lieb seyn / so kanstu ohn Anfechtung nicht bleiben. Wiltu Gottselig leben in Christo Jesu / so wirds ohne Verfolgung nicht abgehen.

Galat. 6, 17
Psal. 126, 5.
Tob. 12, 13.
2. Tim. 3, 12.
2. Pet. 4, 12. & seq.

O darumb / meine Seele / laß dich die Hitze / so dir begegnet nicht befrembden / als wiederführe dir etwas seltzames / sondern frewe dich / daß du mit Christo leidest / auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mögest.

Stehe / das ist / tröste dich vnter dem Creutz / vnd sey vnverzagt / 1. Qvia Christus te respicit: Denn Christus siehet deine Noth. Gleich wie er allhier auch mitten in seinen eigenen Schmertzen dennoch seine Augen auff die Betrübten wendet / vnd sie freundlich anblicket: Also siehet er auch anjetzo in seiner Herrligkeit dein Elend / zehlet alle deine Thränen / fasset sie in einen Sack / vnd wil sie dir zu rechter Zeit von deinen Augen abwischen. O wie offtmals klagestu bitterlich / vnnd

1. Christus te respicit.
Psal. 56, 9.
Apoc. 21, 4.

Psal. 13, 2. sprichst: HERR/ wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? Aber/ O du trawrige Seele/ höre auff zu weinen vnd klagen/ thu nicht als wolteſtu verzagen. Wie ſaget dein vnd mein Gott von den bedrengten vnd weinenden Iſraeliten? Ich habe wol geſehen das Elend meines Volcks in Egypten/ vnd habe ihr Geſchrey gehöret vber die/ ſo ſie treiben/ ich hab ihr Leid erkandt/ vnd bin hernider gefahren/ daß ich ſie errette von der Hand ihrer Bedrenger. Der HErr ſchawet noch heute von ſeiner heiligen Höhe/ vnd ſiehet vom Himmel auff Erden/ daß er das ſeufftzen der Gefangenen erhöre. Ach du frommer vnd gnediger HErr Jeſu/ ich frewe mich/ vnd bin frölich vber deiner Güte/ daß du auch mein Elend anſiheſt/ vnd erkenneſt meine Seele in der Noth.

Exod. 3, 7. 8.

Pſal. 102. 20. & 21.

31, 8.

2. Chriſtus te diligit. Stehe/ vnd ſey getroſt vnter dem Creutz/ qvia Chriſtus te diligit: Denn Chriſtus hat dich in der Zahl ſeiner hoch-geliebten Hertz-Freunde eingeſchloſſen. Wer ſind allhier die jenigen/ ſo vnter ſeinem Creutze ſtehen vnd weinen? Iſts nicht Maria/ die werthe Mutter Chriſti/ vnd der Jünger/ den er lieb hatte? Wer biſt denn du/ O du betrübte Seele? Warlich nicht mehr ein Frembdling/ ſondern Chriſti naher Blutsfreund. Saget er doch ſelber: Sihe/ wer den Willen thut meines Vaters im Himmel/ der iſt mein Bruder/ Schweſter vnd Mutter. Haſtu nun Chriſtum auff deiner Seiten/ vnd zum Freunde? O ſo laß in Noth deinen Muth nicht ſincken/ ſprich mit König David: O mein HErr Jeſu/ wenn ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Weiß ich doch wol/ daß die Gerechten ein wenig geſtäupet werden/ aber viel Guts wird ihnen wiederfahren. Die Trübſal ſol mich in alle Ewigkeit von deiner Huld vnd Freundſchafft nicht trennen.

Ephes. 2, 19. Joh. 15, 14. Matt. 12, 49

Pſal. 73, 25.

Sap. 3, 5.

Rom. 8, 35. & 39.

3. Chriſtus Stehe getroſt vnter dem Creutz/ qvia Chriſtus gravi-

ora

ora pertulit; Denn Christus hat deinet-wegen viel mehr gelitten. Er henget in der Höhe/ mit Händen vnd Füssen am Holtz angenagelt: Maria/ Johañes vnd andere seine angehörige stehen nur vnter oder neben dem Creutz. Sihe vber dich/ vnd beschawe deinen HERRN JEsum: Ist auch jrgend ein Schmertz gröſſer/ denn sein Schmertz/ der jhn troffen hat? Was ist hergegen deine Trübsal/ wenn du sie mit Christi Creutze woltest auff die Wage legen? Würde sie nicht seyn/ als ein leichtes Pflaum Federlein/ oder geringes Sonnenstäubleingegen einem grossen Sand- vnd Land-berge? Si passio Domini ad memoriam revocetur; nihil adeò durum, qvod non æqùo animo toleretur.

graviora pertulit.

Thren. 3, 12.

Gregorius.

Nichts kan im Creutz so tröstlich seyn/
Denn offt betrachten Christi Pein.

Ach du grosser Creutzträger Christe Jesu/ du trewer Liebhaber meiner Seelen/ hastu vmb meinet willen so viel vnd vnzehliche Angst vnd Pein erlitten/ warumb wolte ich denn so zartes Hertzens seyn/ vnd das jenige nicht willig vnd mit Gedult erleiden/ was du mir auß Liebe/ vnd zu Beförderung meiner Seligkeit zuschickest? O züchtige mich nur mit massen/ vnd nicht in deinem Grim̃/ auff daß du mich nicht auffreibest.

Psal. 6, 1.

Stehe/ vnd sey vnverzagt vnter dem Creutze/ qvia Christus crucem tandem adimit: Denn Christus wil dich zu rechter zeit aus dem Creutz erlösen. Diese weinende Trauer-Personen bleiben nicht für vnd für vnter dem Creutze/ sondern auff den dritten Tag erfrewet sie der HErr wiederumb mit seiner frölichen Aufferstehung/ da er sich jhnen lebendig zu erkennen gibt. Also du Christliche Seele/ wie lange währet dein Jammerstand? modicum, nur ein kleines. Dein Creutz ist nubecula, qvæ citò transit, ein Vbergang oder schnell dahin lauffendes Wölcklein/ sagt Athanasius/ als er vnter Juliano

4. Christus crucem adimit.

Ioh. 16, 16. Sozom. lib. 6. Tripart. hist. c. 26.

no dem abtrünnigen Mamelucken vnd grewlichen Verfolger
Psal. 55, 23. der Christen in höchster Lebens-Gefahr stund. Der HErr
wil den Gerechten nicht ewiglich in Vnruhe lassen.
Wie tröstlich redet er dich vnd alle Hertz-betrübte Creutzträ-
Esa. 54, 7. 8. ger an/ vnd spricht: Ich habe dich einen kleinen Augen-
blick verlassen / Aber mit grosser Barmhertzigkeit wil
ich dich samlen Ich habe mein Angesicht im Augen-
blick des Zorns ein wenig vor dir verborgen /Aber mit
ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen. Ich wil
Joh. 16, 22. euch wieder sehen / vnd ewer Hertz sol sich frewen.
Lange ist ja nicht ewig/ sprach Frau Agnes/ Gräfin zu Mans-
Rom. 5, 3. & seq. feld. Derowegen / Gloriamur in adflictionibus, rühmen
wir vns der Trübsal / dieweil wir wissen/ daß Trübsal Ge-
dult bringet / Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung
bringet Hoffnung/ Hoffnung aber lässt nit zu schan-
den werden. Wancke nur nicht/ meine Seele/ verlaß deinen
Heyland nicht vnter dem Creutze / sondern Stehe / vnd bleib
Apoc. 10. bestendig/ verharre biß ans Ende/ so wirstu die Kron des
Lebens empfangen / vnd davon bringen. Hergegen die
Gottlosen / die weit von dem Creutze seyn / ja auch wol den ge-
creutzigten Jesum mit seinen Gliedern verspotten / die werden
Psal. 37, 10. ausgerottet. Es ist noch vmb ein kleines/ so ist der Gott-
lose nimmer / vnnd wenn du nach seiner Stäte sehen
wirst / wird er weg seyn.

So viel vom Ersten.

II. Christi alloqvium. Zum II. betrachte allhier Christi alloqvium, deß HErren
Jesu tröstliches Zusprechen. Wie erzeiget sich Christus gegen
seiner betrübten Mutter? Er hat kein frey Gliedmaß an sei-
nem gantzen Leibe / ausgenommen Mund vnd Augen. Doch
was ihm noch vbrig vnd frey gelassen ist/ mit dem wil er seiner lie-
ben Mutter nochzu guter letzte dienen. Darumb/ als er sie ne-
benst

benst Johanne in grossen Schmertzen vnd Betrübnüß für seinen Augen stehen / vnd weinen siehet / wallet jhm das Geblüte / vnd sein kindlich Hertz schmiltzet für Liebe gegen jhr: Er redet sie an mit kurtzen / aber lauter hertzbrechenden Worten: Weib / (spricht Er) sihe / das ist dein Sohn. Er nennet sie Weib / vnd nicht Mutter. Warumb? Etliche vermeynen / es geschehe zu dem Ende / daß er sie nicht entweder in Lebens-Gefahr / oder auffs wenigste bey dem anwesenden Kriegs-Gesindlein in Verspottung bringe / wenn sie als seine Mutter erkandt würde. Andere conjecturiren vnd muthmassen / der HErr habe es derentwegen gethan / ne materna pium cruciaret viscera nomen, damit er jhr durch den lieblichen Mutter-Nahmen / welcher durch Marck vnd Beine dringet / das verwundete Hertz nicht mehr bekümmerte. Aber zweiffels ohne hat der HErr Jesus hiermit zu rücke gesehen auff die vhralte / vnsern Groß-Eltern im Paradyß nach dem Fall gethane Verheissung / vnd sie erinnern wollen: Ob sie schon jetzund allda arm / elend / vnd von aller Welt verlassen stehe / so sey sie dennoch nichts desto weniger die gebenedeyte vnter allen Weibern / die durch vberschattung des heiligen Geistes den versprochenen Messiam zur Welt gebohren / welcher jetzo durch sein bitteres Leyden vnd Sterben der Schlangen den Kopff zertrete / vnd das höllische Mord-Reich zerstöre.

Baptist. Mant.

Gen. 3, 15.

1. Ioh. 3, 8.

Ja er weiset dergestalt gleichsam mit Fingern auff sein Mitler-Ampt / bawet der Päbstischen Abgötterey vor / vnd zeiget an / daß er die Kelter alleine trete / vnd sey niemand vnter allen Völckern mit jhm. Maria thue bey der Erlösung des Menschlichen Geschlechts lauter nichts / sey darbey weder Mutter noch Helfferin / habe auch für andern Menschen hierinnen keine Prærogativ oder Vorzug.

Esa. 63, 3

Wil demnach Christus so viel sagen: Sihe / du meine

hertzgeliebte vnd hochbetrübte Mutter / Ich dein Sohn habe dir von Jugend auff jederzeit alle Kindliche Liebe vnd Gehorsam erwiesen / vnd dich trewlich versorget. Nun aber werde ich nach dem Rathschluß meines Himmlischen Vaters meine Augen zufallen lassen / vnd sterben. Doch weine nicht / sey getrost vnd vnverzagt / du solt nicht gantz verlassen seyn / Ecce hic Filius tuus: Sihe / das ist dein Sohn. Dieser mein geliebter Jünger sol an meine statt tretten / vnd dein Sohn seyn. Der wird dein pflegen / vnd dir seine hülffreiche Hand bieten / in alle dem / was dir begegnen kan.

Wendet sich darauff zum Jünger / vnd spricht: Sihe / das ist deine Mutter. Du weist / wie ich dich jederzeit hertzlich geliebt habe / am letzten Abendmal hastu noch an meiner Brust gelegen / darumb laß dessen meine Mutter forthin geniessen / nim dich meinetwegen jhrer trewlich an: Sie ist nun elend vnd verlassen / sey du jhr Pfleger vnd Vormünde / vnd thue bey jhr wie ein Kind bey seiner armen verwaiseten Mutter vnd elenden Witwen zu thun pfleget: Sie wird wiederumb Mütterlich gesinnet seyn / vnd dich mit allen Trewen meynen.

Ach was für betrübte Hertzen / nasse Augen vnd tieffe Seufftzer muß diß gegeben haben! Doch aber ist Maria zu frieden mit dem / was Gott gefällt / vnd nimpt mit danckbaren Gemüte jhres lieben Sohnes trewe Vorsorge an.

Diese schöne Gesegnungs-Worte bedencke wol / O meine Seele / vnd wende dieselben in deinen Nutz. Denn sie dienen 1. Liberis in Informationem, allen Kindern zu einem nothwendigen Vnterricht. Kom her / liebes Kind / ich wil dich die Furcht des HErren lehren. Sihe / dein Heyland hieng in vnaußsprechlicher Pein vnd Marter / hatte sich armselig verblutet / alle seine Kräfften waren außgedorret wie eine Scherbe / noch gleichwol kondte er seiner lieben Mutter

1. Liberorum informatio. Psal. 34, 12.

22, 16.

ter nicht vergessen / ja er wolte nicht ehe sterben / er hätte sie denn zuvor versorget. Diesem Exempel bistu auch schuldig nachzufolgen / vnd dich deiner Eltern mit allen Trewen / ad ultimum usqve Spiritum, anzunehmen. Wie solches der eyffege Gott / als der öberste Gesetzgeber mit Ernst von dir erfordert / sagende: Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren / auff daß du lange lebest. Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat / vnd verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wird / spricht der weise König Salomo. O bedencke / daß deine Eltern nechst Gott die jenigen sind / die dich zur Welt gebohren / vnd mit grosser Mühe / Sorge vnd Arbeit erzogen. Ach wie manchen sawren Tritt haben sie deinetwegen gethan / biß sie dich auff die Beine / vnd zu Jahren gebracht. Welches denn der alte Tobias seinem Sohn sehr fleissig zu Gemüte führet: Lieber Sohn / spricht er / höre meine Worte / vnd behalte sie feste in deinem Hertzen: Ehre deine Mutter alle dein Lebenlang / vnd dencke dran / was sie für Gefahr außgestanden hat / da sie dich vnter jhrem Hertzen trug. Wie saget der Jsraelitische Tugend-Lehrer Syrach? Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen / vnd vergiß nicht / wie sawer du deiner Mutter worden bist / vnd dencke / daß du von jhnen gebohren bist / vnd was kanstu jhnen dafür thun / das sie an dir gethan haben? Salomo war allbereit regierender König / dennoch als seine Mutter Bathseba zu jhm kömmet / stehet er gegen jhr auff / vnd lässet jhr einen Stuel zu seiner Rechten setzen.

Exod. 20, 12. Ephes. 5, 1. Coloss. 3. 20. Prov. 23, 22.

Tob. 4. 2. & seq.

Sir. 7, 29. 30

1. Reg. 2, 19.

Ja liebes Kind / deine Eltern soltu nicht allein ehren / sondern auch / wenn sie alt / arm vnd schwach sind / nach deinem Vermögen nehren / vnd jhrer pflegen / vermahnet Syrach.

Sir. 3, 14. Gen. 45, 23.

Gen. 45, 23. Traun Joseph der Egyptische Pro-Rex, vnd Königliche Stadthalter gab seinem Vater in der thewren Zeit Vnterhalt. Ruth. 2, 18. Ruth ernehrete jhre Schwieger / David versorgete seinen Vater in der Moabiter Lande / da sie für Saul nicht sicher waren. 1. Sam. 22, 3. & 4. Wol dir / so du solche Lieb vnd Trew auch deinen Eltern erweisest / solcher Wolthat wird nimmermehr vergessen werden / dir wird guts geschehen / ob du gleich ein Sünder bist / Syr. 3, 17. **Dein wird gedacht werden in der Noth / vnd deine Sünden werden vergehen / wie das Eyß von der Sonnen / sagt Syrach.**

Hergegen aber die jenigen / so jhre fromme Eltern betrüben / engsten / vnd durch jhre Boßheit sie vor der Zeit vnter die Erde bringen / die sollen auff keinen grünen Zweig kommen. Syr. 3, 18. **Wer seinen Vater vnd Mutter betrübet / der ist verflucht vom HErren. Vnd wer seine Eltern verlässt / der wird geschendet / sagt Syrach abermal.**

2. Orphanorum Consolatio. 2. Darnach dienet dieses Valet Orphanis in consolationem; Euch / O jhr armen verlassenen Witwen vnd Waisen zu einem Kräfftigen Troste. Ewer Elend ist groß / jhr müsset jedermans Schlage-Ball seyn / aber ewer Trost ist noch gröser. In Cap. 23. Luca. Sehet / Maria ist eine arme betrübte Witwe / denn wie Ambrosius hieraus schleust / so war Joseph / des HErrn Christi Pfleg-Vater / zur selben Zeit allbereit mit Tode abgegangen. Sie hatte lauter nichts zum besten / die Kriegs-Knechte raubeten jhr noch darzu die Kleider jhres Sohns vnd theileten sie vnter sich. Also gehet die grundböse Welt noch heute gemeiniglich mit den Elenden vmb / sie pfleget Witwen vnd Waisen auff allen Seiten zu neisen. Quercu cadente qvivis ligna colligit. Wo der Zaun am niedrigsten ist / da wil jederman vberspringen.

Aber tröstet euch / Maria muß dennoch nicht gantz verlassen.

lassen bleiben. Der HErr wil nicht allein im Himmel jhr Schutzhalter seyn / sondern versiehet sie auch auff Erden mit einem trewen Menschen / Beystand vnd Pfleger. Also / ist Vater vnd Mann hinweg? Habet jhr keinen Freund vnd gewissen Schutz? Ey Christus JEsus lässt jhm ewren Jammer zu Hertzen gehen / vnd nimmet euch in seine fleissige Auffacht. Er ist ja ein Vater der Waisen / vnd ein Richter der Witwen / wie köndte er euch denn lassen? Er ist ewer Mann / DERR Zebaoth ist sein Nahme / Er hat sich mit euch verlobet in Ewigkeit / wie solte er denn nicht für euch sorgen? Wenn sich schon alle Welt ewer entzöge / so wil Er bey euch Fuß halten. Der DErr ist nahe bey denen / die zerbrochenes Hertzens sind / vnd hilfft denen / die zuschlagen Gemüthe haben. Klaget jhm ewre Noth / jhr sollet gnädige Audientz haben. GOtt erhöret das Gebet der Beleidigten / Er verachtet des Waisen Gebet nicht / noch die Witwe / wenn sie klaget. Ewre Thränen fliessen wol die Backen herab / sie schreyen aber vber sich / wider den / der sie heraus dringet. Die Witwe Sara ward von jhrer Widersacherin gescholten / solches klaget sie GOtt dem HErrn / vnd sihe / eben dieselbe Stunde ward jhr Gebet erhöret / vnd der Engel Raphael muß sie kurtz hernach von jhrem schweren Haus-Creutz befreyen.

Psal. 68, 6.
Esa 54, 5.
Hose. 2, 19.
Psal. 34, 19.
Tob. 3, 7. & seq.

Ja / sagestu / Ich habe nicht viel zum besten / meine arme Waißlein sind noch vnerzogen: Ey weine vnd trawre deswegen nicht. Sind denn deine Kinder nicht auch GOttes Geschöpff vnd Gaben? Hat er jhnen das Leben gegeben / so wird er jhnen dasselbe auch erhalten. Er settiget ja alles / was da lebet / mit wolgefallen. Wer hat das Waißlein Jsmael mit seiner Mutter in der Wüsten erhalten / vnd wunderlich versorget? Das hat Gott gethan. Was war Joseph in Egypten anders /

Psal. 127, 4.
145, 14.
Gen. 21, 19.

als eine arme / von Eltern vnd Freunden verlassene Waise? Wer war das elende Mägdlein Esther? Traun Vater- vnd Mutterloß. Sehet aber/wie reichlich hat sie Gott versorgt? Vnd jenen zu einem Landes-Fürsten in Egypten/diese zu einer Königin vber hundert vnd sieben vnd zwantzig Länder gemacht? Weil nur Gott noch lebet / so hats keine Noth mit euch / der wird euch wol einen trewen Johannem vnd Vormünden zuordnen / der sich ewer väterlich annehmen wird.

Gen. 41, 40.
Esther. 2, 17.

3. Parentum adhortatio.

3. Endlich dienen diese Gesegnungs-Worte Parentibus in adhortationem, allen Christlichen Hauß-Vätern vnd Müttern zur Ermahnung. Christus war vnsert halben arm worden in der Welt/ vnd hatte damals nicht viel zu verteilen. Judas hatte den Gelt-Beutel hinweg/die Kriegs-Knechte die Kleider. Dennoch ordnet er vor seinem Ende an / wie es zwischen Maria vnd Johanne sol gehalten werden. Autor pietatis in cruce pendens Testamentum condidit, singulis pietatis opera distribuens: Apostolis persecutionem, Judæis corpus, Patri Spiritum, virgini paranymphum, Latroni paradysum, peccatori infernum, Christianis verè pœnitentibus crucem commendavit; ait Ambrosius. Also solt jhr auch thun/ alles zuvor richtig bestellen / vnd solche Testamenta machen/ welche der Billigkeit gemäß / vnd bey Recht den Stich halten/ auff daß nach ewrem Absterben allerhand Streitigkeit vermieden werden.

Ambros. de Passione.

2. Reg. 20, 1. Esa. 38. v. 1.

Dieses erfoderte GOtt auch von dem Könige Hißkia/ sandte zu jhm den Propheten Esaiam/vnd ließ jhm anmelden/ er solle sein Haus bestellen/ denn er würde sterben. Hierzu vermahnet gleichsfalls der nützliche Haus-Lehrer Syrach / vnd spricht: Wenn dein Ende kömpt / vnd du davon must / als denn theile das Erbe auß.

Syr. 33. v. 24.

Gen 25, 5. 6.

Sehet an den Ertz-Vater Abraham / der machte Richtigkeit

tigkeit zwischen Isaac vnd den andern Kindern / so er mit den Kebs-Weibern gezeuget hatte / gab jenem / als dem rechten Erben sein Gut / diese aber stattete er mit Geschencken ab / vnd ließ sie noch bey Leben von seinem Sohne ziehen / damit sie nach seinem Tode nichts mehr zu fodern hätten.

Der Patriarch Jacob machte ein Testament / ordnete seinem Sohne Joseph das Stücke Landes zu / welches er mit seinem Schwerdt vnd Bogen auß der Amoriter Gewalt genommen hatte. *48. 21. & 22.*

Alexander M. zoge den Ring vom Finger / gab jhn Perdicæ / vnd sprach: Ich überantworte dir meinen Ring vnd Königreich. *Curtius.*

Käyser Theodosius hat vor seinem tödlichen Abgange verordnet / daß sein älterer Sohn jhme succediren / vnd der jüngere das Regiment in Teutschland haben solle. *Theodoret. lib. 5. c. 25.*

Bistu arm / vnd hast nicht viel zu verteſtiren / vnd zu vermachen? So befihl dennoch deine Kinder GOtt vnd frommen Leuten / vnd ermahne sie trewlich zur Gottes-Furcht / nach dem schönen Exempel Tobiæ / der sprach zu seinem Sohn: **All dein Lebenlang habe Gott für Augen vnd im Hertzen / vnd hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / vnd thust wider Gottes Gebot / &c.** Jngleichen thät Matathias: **Lieben Kinder / sprach er / seyd vnerschrocken / vnd haltet fest ob dem Gesetz / so wird euch GOtt wiederumb herrlich machen / wie die schönen Wort in der Histori ferner lauten.** *Tob. 4. v. 6.* *1. Maccab. 2. v. 64.*

Wer nun solche Richtigkeit macht / der kan alsdenn auff seinem Tod-Bettlein sich des Zeitlichen desto besser entschlagen / alle seine Gedancken auffs Himlische richten / vnd desto frölicher sterben.

Vnd so viel auch vom Andern.

III.

Folget nun das III. vnd Letzte / welches ist Johannis obse- *Johannis obse-*

quium.

quium: Wie sich Johannes auff des HErrn Christi Begehr erzeiget habe? Der Text lautet also: Von stund an nam sie der Jünger zu sich. Er achtet keiner Gefahr vnd Beschwerligkeit / sondern leistet alsbald Christo willigen Gehorsam / tröstet / ehret / nehret vnd versorget Mariam / hält sie als seine leibliche Mutter / vnd erweiset in der That / daß seine Trew vnd Liebe / die er zuvor gegen Christo getragen / in seinem Hertzen noch vnverkehret sey / ob schon Christus in euserste Noth gerathē / vnd des schmehlichen Creutz-Todes sterben muß. Er nam sie

Matth 4,20 Luc.5,11.

εἰς τὰ ἴδια, in propria, in sein Eigenthumb. Matthæus vnd Lucas berichten / daß Johannes / als er zum Apostolat beruffen worden / alles verlassen / vnd dem HErrn JEsu nachgefolget habe. Daher etliche schliessen / es habe Johannes damals schon nichts eigenes gehabt / sondern habe sie nebenst sich etwa in einem Miet-Hause wohnen lassen / vnd jhr nach Vermögen mit Rath vnd That beygesprungen. Derer Meynung auch Augustin. ist: Suscepit eam non in sua prædia, qvæ nulla propria possidebat; sed officia, qvæ propriâ dispensatione exseqvenda curabat. Andere vermeynen / man solle bey dem Buchstaben verbleiben / nemlich / daß Johannes Mariam als bald mit sich in sein Haus genommen habe / welches nach Nicephori Bericht vnten am Berge Sion gelegen. Dieser Nicephorus vermeldet / daß die Mutter Christi gantzer 11. Jahr im Hause Johannis zu Jerusalem bis an jhr Ende gewohnet habe. Wiewol andere dafür halten / sie sey mit jhm in Asiam gezogē / vnd habe bey jhm zu Epheso jhren Lebens-Lauff vollendet. Daher nennet Cyprianus Johannem Cubicularium, den Kämmerling Mariæ.

Dominium Apstooli retinuerunt, ab administratione & usu abstinuerant.

Augustinus.

lib. 1 Hist. Eccles. c. 28. & lib. 2. c. 3.

Diese Trew / so der Jünger der Königlichen Jungfrawen Mariæ erwiesen / hat jhm Christus mit langen Leben belohnet / denn er 68. Jahr nach Christi Himmelfarth geprediget / vnd

vnd sein gantzes Alter gebracht auff neun vnd achtzig/ oder wie Dorotheus setzet/ auff hundert vnd zwantzig Jahr.

Vid. elegantem D. Geh. in Harm. l. c. 16. fol. 761. & seq. 1. Exemplū fidelissimi Curatorū.

Allhier/ O du andächtige Christ-Seele/ hastu 1. Exemplum fidelissimi Curatoris, ein schönes Exempel eines trewen Vormundes. Johannes lässt sich auff Christi Begehr zur Pflege vnd Vormundschafft der verlassenen Mariæ bald bereden/ nimbt sich jhrer trewlich an/ vnd springet jhr mit Rath vnd That zu hülffe. Ebener massen sol sich niemand beschweren/ betrübte Witwen vnd Wäyßlein in Vormundschafft auff- vnd an zu nehmen/ vñ denselben nach besten Vermögē vorzustehen.

Bedencke/ du Christlicher Haus-Vater/ daß du auch sterblich/ vnd dermaleins eben auch Witwen vnd Wäyßlein hinder dir lassen wirst/ die eben so wol anderer Leute Hülff vnd Rath bedürffen werden. Jsts nicht also? Wenn du jetzund auff deinem Tod-Bette legest/ vnd von den lieben Deinen abscheidē solltest/ so würdestu von Hertzen wündschen/ daß dein Weib vnd Kinderlein möchten einen solchen trewen Vormünden erlangen/ der sich jhrer mit gleichförmigen Ernst vnd Trew annehme/ als du selber gethan hast.

Wolan/ was du wilt/ das man dir vnd den Deinen thun solte/ ey da wegere dich nicht solches andern Leuten auch zu thun. Nim solchen Beschwer auff dich/ hilff die verlassenen auffer-ziehen in aller Zucht vnd Vermahnung zum HErrn/ halte jhnen das jhre zu rathe/ hilff es jhnen mehren/ vnd nicht mindern. Der Höchste wird dein Lohn seyn/ vnd es deine Kinder wiederumb geniessen lassen.

Ephes. 6, 4.

Wie spricht Syrach? Halte dich gegen die Wäysen/ wie ein Vater/ vnd gegen jhre Mütter/ wie ein Haus-Herr/ so wirstu seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten/ vnd Gott wird dich lieber haben/ denn dich deine Mutter hat. Dieses hat mit allem Fleiß gethan der

Sir. 4, 10, 11.

Hiob 29, 12. & 13. gerechte Gottes-Mann Hiob: Ich errettete/ spricht er/ den Armen/ der da schrey/ vnd den Waisen/ der keinen Helffer hatte. Der Sege deß/ der verderben solte/ kam über mich/ vnd ich erfrewete das Hertz der Witwen.

Esth. 2, 7. Esther war ein verwaisetes Mägdlein/ derer nam sich Mardochai an/ ward jhr Vormünde/ vnd versorgete sie mit aller Trew. Dem belohnete Gott seine Vormundschafft herrlich/ daß er bey dem Könige Ahasvero zu grossen Dignitäten vnd Ehren kam. Aber O wie mancher Vormünde (from Mann nimb dich dessen nichts an) vermindert den Wäyßlein jhren Vorrath/ nimpt den Mündlein das Brod vorm Mündlein hinweg/ vnd bringet sie vollends vmb das Jhrige. Der Tro-

Virgil. janische König Priamus/ als die Stadt Troja belägert ward/ sandte seinen Sohn Polydorum mit einem grossen Schatze zu seinem Eydam Polymnestori/ vnd bat denselben/ wo die Griechen die Stadt eröbern würden/ so wolte er seines Sohns Pfleg-Vater vnd Vormünde seyn. Was geschicht? Polymnestor nimpt das königliche Kind mit dem Schatz zu trewen Händen an/ vnd erbeut sich alles guten. Als er aber sihet/ daß die Griechen siegen vnd obliegen/ erwürget er sein Mündlein den Polydorum/ damit er den Schatz an sich bringe.

Esa. 10, 1. & seq. Ach solche Vntrew wird schwer zu verantworten seyn. Der Prophet Esaias sagt: Weh den Schrifftgelehrten/ die vnrecht Gesetze machen/ die vnrechte Vrtheil schreiben/ auff daß sie die Sachen der Armen beugen/ vnd Gewalt üben im Recht der Elenden vnter meinem Volck/ daß die Witwen jhr Raub/ vnd die Waisen jhre Beute seyn müssen! Was wolt jhr thun am Tage der Heimsuchunge/ vnd deß Vnglücks/ das von ferne kömpt? Zu wem wolt jhr fliehen vmb Hülffe? Ja sie laden auch auff die jhrigen ein schreckliches Gerichte.

So

So stehet geschrieben: Ihr solt keine Witwe noch Wayse beleidigen/ wirstu sie aber beleidigen/ so werden sie zu Mir schreyen/ vnd Ich werde jhr schreyen erhören/ so wird denn mein Zorn ergrimmen/ daß Ich euch mit dem Schwerdt tödte/ vnd ewre Weiber Witwen/ vnd ewre Kinder Waysen werden. Ja verflucht sey/ wer das Recht der Frembdlinge/ des Waysen vnd der Witwen beuget/ vnd alles Volck sol sagen/ Amen. *Exod. 22, 22 & seq.* *Deut. 17, 19.*

2. Darnach hastu auch allhier/ O meine Seele/ Exemplum constantissimi Amoris: Ein Exempel beständiger Liebe. Christus liebet die Seinigen biß ans Ende/ vnd vergisset jhrer auch nicht in den höchsten Schmertzen. Johannes hält wiederumb auffrichtige Freundschafft/ vnd erweiset seine Liebe an Christo/ in dem er jhn in seiner eussersten Noth nicht verläßt/ ja auch nach seinem Tode Mariam zu sich nimpt/ vnd sie versorget. O welch ein seltzam Wilprät ist solche taurhaffte Freundschafft in dieser lieb-losen Welt! Felicium multi cognati, zwar Reichthumb bringet Schwägerschafft/ Glücke macht Freunde. Aber nimmer Geld/ nimmer Gesell. Wenn der Wagen auffrecht gehet/ sitzt jederman drauff/ wenn er aber vmbfällt/ so läufft männiglich davon. Wendet sich dein Wolstand/ so wendet sich auch die Freundschafft. Hierüber klagt Syrach: Es sind viel Freunde/ weil sie es genießen können: Aber in der Noth halten sie nicht. Es sind etliche Tisch-Freunde/ weil dirs wol gehet/ so ist er dein Geselle/ vnd lebet in deinem Hause/ als were er auch Haus-Herr/ gehet dirs vbel/ so stehet er wider dich/ vnd läßt sich nirgend finden. *2. Constantissimi amoris.* *Joh. 13, 1.* *Sir. 6, 8. & seq.*

Cùm fortuna manet, vultum servatis amici:
Cùm cecidit, turpi vertitis ora fugâ.

Geräth mancher in Trawerstand/ so erfähret er wol/ mit was Hertzen man jhn zuvor gemeynet hat. Zuvor giengs/ Ave frater, Gott grüsse dich/ wie dort der falsche Hund Joab sprach: Jetzund heist es/ jin malam rem: fahre zum Teuffel. Aber wie ein Vogel dahin fehret/ vnd eine Schwalbe fleuget: Also ein vnverdienter Fluch trifft nicht/ sagt Salomo. Wo er ausgehet/ da gehet er wieder ein.

2. Sam. 20, 9

Prov. 26, 2.

Du aber/ O Christen-Hertz/ hüte dich für solcher Vnbeständigkeit. Liebstu einen/ wenns jhm wol gehet/ ey so wende auch dein Hertz vnd Augen nicht von jhm abe/ wenn er in Noth geräth. Is amicus est, qvi in re dubiâ te juvat, ubi re opus est. Als König David in seinem Elend/ vnd flüchtig war/ erweisete sich Husai der Arachiter als ein trewer Hertzens-Freund/ fand sich zu Absolon/ vnd verhinderte den Rath Achitophels. Welch eine trewe Freundin war Ruth jhrer Schwieger Naemi! Sie sprach: Jch wil von dir nicht vmbkehren/ wo du hingehest/ da wil ich auch hingehen/ wo du bleibest/ da bleib ich auch. Dein Volck ist mein Volck/ dein Gott ist mein Gott/ Der HErr thue mir diß oder das/ der Todt muß vns scheiden.

Plautus. 2. Sam. 17. 25. & seq.

Ruth. 1, 16. & 17.

Als der Macedonische König Philippus die Stadt Olinthum nach schwerer Belägerung erobert hatte/ auch den Göttern für erlangte Victori geopffert/ richtete er ein statlich Pancket an. Da er nun frölich war/ hieß er alle Gäste von jhm etwas bitten/ was möglich vnd billich were/ es solte jhnen wiederfahren. Solches thaten sie/ vnd erlanget ein jeder was er begehrete. Allein Satyrus Comœdus wolte nichts fodern. Der König verwunderte sich/ vnd hieß jhn/ nach der andern Exempel auch etwas bitten. Da sprach er: Allergnädigster Herr/ ich hatte vor etlichen Jahren in dieser Stadt einen sehr trewen werthen Freund/ der hieß Apollophanes: Der hat zwo mannbare Töchter verlassen/

Regenten-Buch lib. 3 Meig. Nucl. histor. tom. 5. c. 17. fol. 170.

lassen/die allhier gefangen sind/die wolle der König mir schencken / daß ich sie von meinem Gelde ausstatte / wegen der grossen Freundschafft/ die ich mit ihrem Vater gepflogen habe/so lange er gelebet. Er hat mir Herberge gegeben / vnd alles guts gethan/ dessen wil ich seine Kinder geniessen lassen. Solche Bitte gefiel dem Konige vnd allen Gästen trefflich wol. Die Mägdlein wurden hergebracht/vnd Satyro zugestellet/denen schanckte der König eine statliche Morgen-Gabe / damit sie Satyrus ausstewren solte. Vnangesehen/ daß der Mägdlein Vater zuvor bey dem Könige in höchsten Vngnaden war/vnd des Königes Bruder hatte vmbbringen helffen. Dessen wolte er sie nicht entgelten lassen.

Solche trewe Freunde sind mit keinem Golde zu bezahlen. Vnd der trewe Gott pfleget auch Trew mit Trew zu belohnen. Hergegen, Vntrew schläget ihren eignen Herrn/ Vñ der Höchste hat Grewel an den falschen Hertzen. *Sir. 6, 15.* *Psalm. 5, 6.*

Genung auff dißmal.

O liebster HErr Jesu / weil wir auch offtmals mit Maria vnd Johanne vnter dem Creutze mit thränenden Augen stehen müssen/ so siehe du an vnser Elend / laß vns deine Liebe vnd Huld spüren. Hilff/ daß wir ja das Creutz gedultig tragen / vnd bedencken/ daß du viel mehr vnsertwegē außgestanden hast / vnd errette vns zu rechter Zeit. Verleihe/ daß alle Kinder ihre Eltern ehren / hören vnd nehren / vnd ein jeder Mensch sein Haus in Zeiten bestelle. Nim dich Väterlich an aller Witwen vnd Wäysen/ordne ihnen trewe Johanniten/Vormünden vnd andere fromme Hertzen zu / regiere solche

Pfleger / daß sie sich der Verlassenen trewlich annehmen / belohne auch denselben jhren Fleiß. Thue Gutes allen beständigen Hertz-Freunden / liebe sie wiederumb / vnd versetze vns endlich in dein Himmelreich / da kein Creutz / sondern lauter Frewde / beständige Liebe / vnd auffrichtige Freundschafft seyn wird ewiglich / Amen / HErr JEsu / Amen.

Das III. Wort Christi am Creutz.

Luc. 23. vers. 43.

WArlich / Ich sage dir / heute wirstu mit Mir im Paradyß seyn.

C. Fabric. de rebus Misnicis.

WIr lesen / Ihr Außerwehlten Kinder Gottes / von einem frommen Probste zu Meissen / daß derselbe / im Jahr nach Christi Geburt 1263. einen von seinen Canonicis vnd Dom-Herren zu sich erfordert / vnd von jhm gebeten / weñ seine Todes-Stunde herbey kommen / vnd er in letzten Zügen liegen würde / so wolle er jhn ja mit Trost nicht verlassen / doch aber sonsten nichts / als nur diese drey Stücke seiner Seelen vorhalten:

Als

Als/für Eins/solle er jhm zu Gemüte führen die gelieffer- (1.)
ten Blutstropffen/ welche Christus JEsus vnser HErr vnd
Heyland am Oelberge in seiner höchsten Angst geschwitzet vnd
vergossen hat: Damit er sich in seiner Todes-Noth wider die
Menge seiner Sünden trösten/auffrichten/vnd der Verzweif-
felung erwehren möge.

Darnach solle er jhm vorhalten die vnaußsprechlichen vie- (2.)
fältigen Schmertzen/ welche vnser hochverdienter Heyland
am Stamme deß Creutzes für vns gelitten hat/auff daß er/
in Betrachtung derselben/die schwere Straffe der Sünden/
in seiner eusserstenSchwachheit vnd habendenLeibes-Schmer-
tzen nicht fühlen dürffe.

Vnd denn zum Dritten/solle er jhm fürsprechen die sie- (3.)
ben hochtröstlichen Worte/ welche Christus am Holtze des
Creutzes hangende geredet hat/ vnd vnter denen insonderheit/
vnd vor allen dingen das mächtige Trost-Wort/ welches er
zum bußfertigen Schecher gesprochen: Warlich/ Ich sage
dir/ Heute wirstu mit mir im Paradyß seyn: Auff daß
er in seinem Ende vnd Abschied von dieser Welt/ nicht sehe
auff seine eigene gute Wercke/sondern viel mehr vnd bloß auff
das thewre Verdienst Jesu Christi/ durch welches alleine der
Mensch vor Gott gerecht vnd selig werden könne.

Dieser Bitte hat jhn der junge Canonicus/ als sein ver-
trawtester Freund gezweiget/ jhm mit Trost auffgewartet/
vnnd solcher begehrten Stücke jhn höchstes fleisses erinnert.
Darauff er denn auch sanfft vnd selig entschlafften ist.

Weil denn nun nicht alleine das bittere Leyden Christi/
sondern auch seine tröstliche Reden am Creutze/ vnd vnter den-
selben sonderlich das dritte Wort/ vns im Leben vnd Ster-
ben solchen reichen Trost/ solchen kräfftigen Nutz/ solche in-
nerliche Hertzens-Freude/ solchen starcken Schutz vnd Trutz

wider

wider die Furcht des Todes vnd Schrecken der Sünde bringet: So fahren wir billich in vnserer Passions-Andacht fort/ erwegen vnd bewegen auff dißmal das dritte Wort vnsers Erlösers Christi/ vnd aus demselben:

Wie doch ein jeder bußfertiger hochbekümmerter Sünder hieraus schliessen vnd wissen könne/ daß er nicht verdampt vnd verlohren/ sondern nach seinem Tode alsbald bey Christo im Paradyß seyn solle.

Ach HERR JEsu erhebe über vns das Liecht deines Antlitzes/ vnd laß es in aller betrübter Sünder Ohren vnd Hertzen tröstlich klingen/ AMEN.

REichende nun vnser vorhabendes Lehrstücke/ Nemlich/ wie du/ O du betrübter Sünder/ aus diesem dritten Worte Christi gewiß schliessen kanst/ daß du nicht solt verlohren/ sondern nach deinem Absterben bey Christo seyn/ so bezeuget solches gnugsam I. Christi Benignitas: Die vnaußsprechliche Freund- vnd Leutseligkeit Christi/ welche er diesem Schecher erwiesen hat. So spricht der HERR zu jhm: **Warlich ich sage dir/ heute wirstu mit mir im Paradys seyn.** Als wolt er sagen: Wolauff/ du betrübter Sünder/ laß alle dein Trauren fahren/ sey frölich vnd getrost/ dir geschehe wie du gegläubet hast/ was du bittest/ das sol ja vnd Amen seyn. Ich der HErr rede es/ vnd thue es auch. Weil du dir deine Sünde läsest hertzlich leid seyn/ vnd versihest dich alles gutes zu mir/ erkennest nicht allein im Hertzen/ sondern bekennest auch mit dem Munde/ daß ich der verheissene Messias/ ewige König vnd Hohe-Priester sey/ Sihe/ so verspreche ich dir bey meinen wahren Worten/ vnd schwere dir einen thewren Eyd/ Heute/ vnd alsbald diese Stunde/ ja eben diesen Augenblick sind deine Sünden cassiret vnd durchstrichen/ jhrer sol in Ewigkeit nicht mehr

I. *Christi Benignitas.*

mehr gedacht werden / Jetzund ist nichts verdamliches mehr an dir. Ich henge allhier für deinen Augen am Creutz voller Schmertzen vnd Kranckheit/mein gantzer Leib rinnet für lauter Blut/ Ich werde auch bald meinen Geist auffgeben / vnd sterben/ dessen frewe vnd tröste dich/

Diß alles leid ich dir zu gut/
Das halt mit festem Glauben.
Mein Vnschuld trägt die Sünde dein/
So bistu selig worden.

O du süsser / O du leutseliger HErr Jesu / wie lieblich wird jhm diese deine gnadenreiche Trost-Stimme in seinen Ohren erklungen seyn. O wie wird sie jhm sein trauriges Hertz erfrewet/ vnd seine abgemattete Seele in jhrer Angst-Hitze / als ein kühles Lüfftlein/ erquicket haben! Ach mein Heyland/ Der HErr hat dir ja eine gelehrte Zunge gegeben / daß du wissest mit den Müden zu reden. Der HErr hat dich gesand den Elenden zu predigen/ vnd die zerbrochene Hertzen zu verbinden. Ach daß ich hören solte / daß du/ mein HErr Jesu/ auch zu meiner betrübten Seelen also redetest. *Esa. 50, 4. Esai. 61, 1. Psal. 85, 9.*

Nun wolan/ revertere anima in reqviem tuam, gib dich zu frieden meine Seele. Freylich redet noch heute der HErr in seinem Worte eben so tröstlich mit dir/ wenn du dich von Hertzen zu jhm bekehrest. *Psal. 116, 7.*

Er erweiset eben auff diese weise gegen allen bußfertigen Sündern seine grosse Freundligkeit / 1. Illicò respondendo, in dem/ daß er jhr Buß-Gebet vnd inbrünstige Hertz-Seufftzer alsbald erhöret. Zuvor als Christum nicht allein seine Feinde vnter dem Creutze/ sondern auch der Schecher zur lincken Hand lästerte/ war er wie ein Stummer vnd Tauber: Aber jetzund/ als sich dieser grosse Sünder zu jhm wendet/ vnd jhn anruffet/ *1. Illicò respondendo.*

da höret vnd redet er bald. Der Schecher hatte kaum sein Gebet beschlossen/ flug den Nun vnd Augenblick erfrewet jhn der HErr mit einer tröstlichen Antwort. So bald Ephraim betete:

Ier. 31. 18. & seqq. Converte tu me Domine & convertor: Bekehre du mich/ HErr/ so werde ich bekehret. Von stund an gibt jhm Gott eine schöne Hertz-labende Antwort/ vnd spricht: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ vnd mein trawtes Kind? Ich dencke noch wol dran/ was ich jhm geredt habe/ darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm/ daß ich mich sein erbarmen muß.

Oratio Manass. 2. Chr. n. 33. v. 1. & seqq. Wer war Manasse der König in Juda/ hatte er nicht Juda vnd die zu Jerusalem verführet/ dz sie ärger thäten/ als die Heyden/ die der HErr für den Kindern Israel vertilget hatte? Dennoch als er sich in seinem Gefängnüß für dem HErren demütigte/ vnd sprach: Ich bitte dich/ HErr/ vmb Gnade/ Ach HErr/ ich habe gesündiget/ vnd erkenne meine Missethat/ ich bitte vnd flehe/ vergib mir/ O HErr/ vergib mirs/ laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ vnd die Straffe nicht ewig auff mir bleiben. Sihe/ da erhörete der fromme Gott alsbald sein Flehen/ vergab jhm seine Missethat/ vnd brachte jhn wiederumb gen Jerusalem in sein Königreich.

Luc. 18. 13. Gedencke an den Zöllner/ dorffte er doch seiner Boßheit halben seine Augen nicht gen Himmel auffheben: Dennoch als er mit betrübten Munde vnd Gemüte betete: O Gott sey mir Sünder gnädig! Alsbald wurden seine Seufftzer erhöret/ vnd er gieng gerechtfertiget heim in sein Haus.

Luc. 7. 38. Wer war Maria Magdalena? Traun eine öffentliche Sünderin: Dennoch als sie für Gott mit gantz trawrigem Hertzen lag/ vnd für grossen Seelen-Schmertz kein Wort machen konte/ sondern nur mit Thränen vñ Seufftzen Gnade begehrte/

alsbald denselbigen Augenblick erhörete sie der HErr/ antwortete jhr tröstlich/ vnd sprach: Sey getrost/ deine Sünde sind dir vergeben/ gehe hin im Friede.

Wer war Saulus? Ein grausamer Verfolger der Christen: Als er aber in seiner Angst betete: Ach HErr/ was wilt du/ daß ich thun sol? Bald gab jhm der HErr eine freundliche Antwort/ vnd sprach: Gehe hin in die Stad/ da wird man dir sagen/ was du thun solt. Vnd ließ jhn von seinen Sünden durch Ananiam loßzehlen. Also noch heute/ O du betrübte Seele/ so bald du mit recht bußfertigem Hertzen für Gott niederfälleſt/ vnd mit König David ruffest: Gott sey mir gnädig nach deiner grossen Güte: So stehen seine Gnade-Ohren deinem Gebet offen/ vnd er antwortet dir: Ich tilge deine Vbertretung wie eine Wolcke/ vnd deine Sünde wie den Nebel.

Act. 9, 6.

Psal. 51, 3

Esai. 44, 22

Ja meine Seele/ ist doch Frewde vber dir im Himmel/ wenn du dich bekehrest: Wie solte denn dein Buß-Gebet nicht erhöret werden?

Luc. 15, 7.

Christus erweiset noch heute an allen bußfertigen Hertzen diese seine grosse Leutseligkeit/ 2. Gratiam promittendo, in deme/ daß er seine Gnade jhnen mit seinem warhafftigen Munde zusagt. Allhier spricht er zum Schecher: Ich sage dir. Trawe meiner Zusage/ du solt es in der That erfinden/ daß du Vergebung deiner Sünden hast. Denn ich bin der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben/ Ich bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig. Also du hoch-betrübter Sünder/ warumb wolteſtu verzweiffeln? Eben der HERR/ welcher diesem Mörder Gnad vnd Seligkeit versprochen hat/ der thut auch dir in seinem Wort allerley kräfftige Trost-Verheissungen/ daß du/ so ferne du dich nur von Hertzen zu jhm bekehreſt/ gewiß ein Erbe des Himmelreichs seyn vnd bleiben solt.

2. *Gratiam promittendo.*

Ioh. 14, 5.

Ioh. 10, 9.

Höre doch mit Lust vnd Frewden an/ was der HErr dein Gott saget. So spricht dein himlischer Vater: Ich wil
Ier. 31, 25. die müden Seelen erquicken/vnd die bekümmerten Seelen settigen/ Ich wil jhnen jhre Missethat vergeben/ vnd jhrer Sünde nimmermehr gedencken. Ist das nicht eine Sonnenklare Verheissung? Jedoch/damit dein zaghafftiges Hertz noch weiter versichert werde/ so höre auch deinen trewen Heyland Christum reden: So spricht Er: Ich wil das
Ezech. 34. 16. verlohrne wieder suchen/vnd das verirrete wiederbringen/ich wil das verwundete verbinden/ vñ des schwachen warten. Kompt zu mir alle die jhr müheselig vnd
Matt. 11, 28. beladen seyd/Ich wil euch erquicken. Hastu noch nicht gnug/ O du traurige Seele/ so höre auch den heiligen Geist/ wie er durch die thewren vnd trewen Gottes Männer so tröstlich redet. Des HErrn Zorn/ spricht König David/ wäret ein Augenblick/ vnd er hat Lust zum Leben. Gnädig
Psal. 30, 6. Psal 145, 8. vnd barmhertzig ist der HErr/ geduldig vnd von grosser Güte/ der HErr ist allen gütig/ vnd erbarmet sich aller seiner Werck/der HErr erhält alle/ die da fallen/ vnd richtet auff alle/die da nieder geschlagen sind. Bes-
Ier. 26, 13. sert ewer Wesen vnd Wandel/spricht Jeremias/ vnd gehorchet der Stimme des HErrn ewres Gottes/ so wird den HErrn auch gerewen das Vbel/ das er wider euch geredet hat. Wie saget der Apostel Paulus? Gott
2. Tim. 2, 4. wil/ daß allen Menschen geholffen werde/vnd zum Erkäntnüß der Warheit kommen.

Wolauff nun/ O du betrübter Sünder/ erwege vnd bewege alle Wörte deines Gottes mit sonderem Fleiß/ du wirst klar befinden/ daß dir deine Sünden sollen vergeben werden. Denn du hast die gewisse richtige Zusage/ nicht eines sterblichen Menschens/ sondern Gottes/ der da allein warhafftig

ist.

ist/vnd hält was er redet. Es ist vnmöglich/daß er solte lügen. *Psal.116,11. Rom.3,4. Psal. 33,4. Hebr. 6,18.*

Christus erweiset seine Leutseligkeit auch heute gegen allen bekümerten Sündern eben so wol/als gegen dem Schecher/ 3. Juramentum addendo, noch zum überfluß mit einem thewren Eydschwur. Warlich ich sage dir/spricht er/ es sol geschehen/ was ich dir versprochen habe: Setze allen zweiffel beyseit/ zum sichern vnd festen Ancker hastu meinen Eyd. 3. *Iuramentum addendo.*

Ach HERR Jesu/ wie vnaußsprechlich ist doch deine Barmhertzigkeit/ daß du vmb eines solchen grossen Sünders willen schwerest/ da du viel mehr guten fug hättest/ jhn zeitlich vnd ewig zu straffen. Hier erweisestu/daß diß deine Lust vñ Frewde seyt wenn du den Menschen guts erzeigen solt. Ach sey gelobet vnd gepreyset in Ewigkeit. *Psal.40.*

Dieses/O Christliche Seele/bedencke abermal/ die du deiner Sünden halben trawrest vnd wehklagest. Wilt du Gottes Zusage nicht trawen/ die doch nimmermehr fehlen kan/ ey so gleube doch seinem tewren Eyde/ damit er dir eben so wol/als dem Schecher/seine Gnade bekräfftiget hat. So spricht er zum Propheten Ezechiel: Du Menschen Kind/ sage dem Hause Israel: Jhr sprecht also: Vnsere Sünde vnd Missethat lieget auff vns/ daß wir darunter vergehen/ wie können wir denn leben? So sprich zu jhnẽ: So war als ich lebe/ spricht der HErr HErr/ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe. *Ezech.33,10*

Schawe an deinen Erlöser/ der recket auch gleichsam zween Finger auff/ schweret dir doppelt/ vnd spricht: Warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das Ewige Leben/ vnd kömpt nicht ins Gerichte/ sondern

dern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.
Ioh. 6. Vnd noch einmal: Warlich/ warlich ich sage euch/ wer an mich gleubet/ der hat das ewige Leben.

Wolauff doch nun/ meine trawrige Seele/ ists zu wenig/ daß dir Gott seine Gnade verheissen hat? Sihe/ er hat dir noch
Psal. 110, 4. zum überfluß einen Eyd gethan. Der HErr hat geschworen/ das wird jhn nicht gerewen/ sagt König David. Als
Gen. 24, 3. & seq. Eleasar seinem Herrn Abraham die Hand vnter die Hüfft legte/ vnd jhm schwur/ daß er jhm die auffgetragene Ehesache/ den Isaac betreffende/ wolte lassen auffs beste möglich angelegen seyn/ da trawete jhm Abraham/ vnd gab sich zu frieden. Eleasar
Ios. 1, 14. & c. 6, 22. hielt auch trewlich seinen Eyd. Die Kundschaffer/ so der Israelitische Fürst Josua ausgesandt hatte/ das Land zu erkündigen/ schwuren der Rahab/ daß sie sambt jhrem gantzen Geschlechte/ nach Eröberung der Stadt Jericho/ solte beym Leben gelassen
Ios. 9, 15. werden. Der Eyd ward jhr trewlich gehalten/ Josua vnd die Obersten wolten den Eyd nicht brechen/ den sie den Gibeoniten geschworen hatten/ vnangesehen/ daß sie mit List von denselben hintergangen waren. Ey solte denn der HErr dein Gott seinem Eyde nicht trewlich nachkommen/ den er dir geschworen hat?
Psal. 89, 34 Ach das sey ferne/ Seine Warheit wil er nicht fehlen lassen. Er
1. Ioh. 5, 10. hält Glauben ewiglich. Vnd wer jhm nicht gleubet/ der macht jhn zum Lügner/ spricht S. Johannes. Das ist schrecklich.

Auß dieser grossen Freundligkeit Christi Jesu kanstu nun freylich/ O du bußfertiges Hertz/ schliessen vnd wissen/ daß dir deine Sünde gewiß vergeben werden/ wie wolte stu denn verzagen?

II. Latronis perversitas. Zum II. vberzeuget dich gnugsam/ daß kein bußfertiger Sünder sol verlohren werden/ Latronis perversitas, des Schechers Boßheit vnd schwere vielfältige Vbelthaten. Wer ists gewesen/ dem der HErr allhier eine so tröstliche Absolution ge-

gesprochen hat? Ist es Noah / der trewe Prediger der Gerechtigkeit / der sich den Trunck vbereilen ließ / vnd seinen jüngsten Sohn ärgerte? Gen. 9. 21. Ist es Moses der angenehme Freund Gottes / der sich auß Schwachheit mit Mißtrawen an dem HErrn verſündigte? Num. 11. 21. Gar nicht / meine Seele. Sondern dieser Mensch war /

Für eins / Latrocinator, ein Mörder vnd Räuber / sein Mund war frech / böses zu reden / seine Füsse waren geschwinde zum Argen / seine Hände waren geneigt Gewalt zu vben. Er verschonete nicht des Armen / noch der Witwe in jhrem Elend. Er nehrete sich mit Raubē vnd Morden. Er war in seiner Missethat ergriffen / hieng allda am Creutz-Galgen / vnd empfieng seine wolverdiente Straffe.

Fürs ander / so war dieser Schecher procrastinator, ein solcher Sünder / der nicht ein mal an seine Bekehrung / oder an Gott gedachte / vnd seine Seeligkeit bedachte. Sein gantzes Leben hatte er in eitel Buben-Stücken zugebracht / seine Busse aber von Tag zu Tage / von Wochen zu Wochen / von Jahr zu Jahr / biß zur letzten Stunde gesparet. Er war alle Augenblick gewertig / wenn jhm seine Seele ausführe. Were er auch vor seiner Bekehrung mit dem Tode vberfallen worden / so hätte er ewig müssen verlohren / vnd im hölliſchen Fewer aller verdampten Mord-Geister Geselle seyn.

Ob er nun wol solche vberaus schreckliche Sünden gethan / vnd mit frembdē Gute vnd Blute sein Gewissen beschweret / ob er auch gleich seine Bekehrung biß auff das letzte Stündlein hinterzogen hatte / dennoch als er seine Sünde hertzlich vnd schmertzlich bereuete / sich warhafftig zu Gott bekehrete / des Verdienstes Christi tröstete / in wahrer Busse sich zu Jesu wendete / vnd sprach: Gedencke DErr meiner / wenn du in dein Reich kömest: Da erlangte er Gnade / ward von seinen

Sün-

Sünden absolvirt/ dem Teuffel aus dem Rachen gerissen/ vnd zur Erbschafft des ewigen Lebens aus Gnaden auff vnd angenommen.

Augustinus. Ey/ Qvis desperet, si in cruce Latro salvatus est? Wer wolte jetzund verzweiffeln/ weil auch der Schecher am Creutz selig worden ist? sagt Augustinus.

Augustinus. Ut Christus redimeret iniquos, inter iniquos reputatus est: Se ipsum confusioni, & opprobrio Crucis tradidit: ut latronem glorificaret. Sed non illi solùm hoc præstitum deprehendimus. Nam dum tantum Reum benignè relaxat: dum tanto debitori refundit immanis debiti cautionem: Humano generi conscripsit securitatem: ut consolatio ac spes fieret totius populi, unius absolutio desperati, & privatum donum in publicum crescceret commodum. Dieses Exempel stehet dem gantzen Menschlichen Geschlecht zum Trost.

1. *Peccatorum multitudo.* Schrecket dich/ O du geengstete Seele/ peccatorum multitudo, die Menge deiner Sünden? Ey gedencke bald an diesen Schecher/ O wie viel vnzehliche Schand-Laster hatte er begangen von Jugend auff mit Rauben vnd Morden! Nim für dich den König David/ wie klaget er? *Psal. 40, 13.* Es haben mich meine Sünden ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ jhrer ist mehr/ denn Haar auff meinem Häupte/ vnnd mein Hertz hat mich verlassen. Wie spricht Manasses/ *2. Reg. 21, 16. 2. Chron. 33, 12.* der viel vnschuldig Blut vergossen? Meiner Sünde sind mehr als des Sandes am Meer. Wie vielmal hatte Maria Magdalena gesündiget! *Luc. 7, 37.* Dennoch haben sie allzumal/ da sie sich von Hertzen bekehreten/ Vergebung der Sünden/ vnd Gnade bey Gott erlanget. Bekehre du dich auch mit den Schecher/ bekenne deine Sünde mit David/ berewe sie mit Manasse/ beweine sie mit Maria Magdalena/ so sollen sie dir verziehen seyn. So

sagt

sagt der geistreiche Prophet Esaias: Suchet den HErrn/ weil er zu finden ist/ ruffet jhn an/ weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege/ vnd der Vbelthäter seine Gedancken/ vnd bekehre sich zum HErrn/ so wird er sich seiner erbarmen/ vnd zu vnserm GOtte/ denn bey jhm ist die Vergebung. Ja bey jhm ist copiosa redemptio, viel Erlösung/ Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden/ sagt König David. Denn nicht vmb der Wercke willen/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht vns Gott selig. Wir halten dafür/ daß der Mensch gerecht werde ohne Verdienst aus lauter Gnaden/ durch die Erlösung/ so durch Christum geschehen ist. Certus sum Domine, qvòd peccatis meis commerui æternam damnationem. Certior, qvòd pœnitentia mea non sufficit ad satisfactionem: Certissimus autem, qvòd tua misericordia superat omnem offensionem. O HErr Jesu/ dessen bin ich gewiß/ daß ich mit meinen Sünden die ewige Verdamnüß verdienet habe. Noch gewisser bin ich dessen/ daß ich mit meiner Busse für meine Sünde nicht kan gnug thun. Am allergewissesten aber weiß ich/ daß deine Barmhertzigkeit weit übertrifft alle meine Boßheit/ spricht Anshelmus.

Esa. 55, 6. 7.
Psal. 130, 7. & 8.
Tit. 3, 5.
Rom. 3, 24.
Anshelmus.

Schrecket dich Delicti magnitudo, die Grösse deiner Boßheit/ daß du bey dir gedenckest/ ja wenn ich etwa nur eine geringe vnd kleine Sünde begangen/ die da nicht viel auff sich hätte/ so wolte ich noch hoffen/ Gott würde mir gnädig seyn: Aber nun ist meine Vbertretung gar zu groß/ schwerlich werde ich Gnade erlangen können. Eben dieser Angst-wirckende Schrecken-Geist quelete auch den Brud-Mörder Cain/ darumb sprach er: Meine Sünde sind grösser/ denn daß sie mir können vergeben werden.

2. *Delicti magnitudo.*

Gen. 4, 13.

In solcher Traurigkeit gedencke alsbald an diesen Schecher.

Waren seine Vbelthaten nicht groß vnnd schrecklich? Hatte er nicht seine zeit mit Morden zugebracht/vnd seine Hände mit Menschen-Blut besudelt? davon Gott selber sagt: Wer Menschē-Blut vergeust/des Blut sol wieder vergossen werden. Gen. 9, 7. Hatte er nicht andern Leuten das jhre mit Gewalt genommen/ vnd sich vom Raube genehret? davon sagt Gott: Wehe dir/der du raubest/du wirst wieder beraubt werden. Sihe an andere Exempel.

Wer waren Adam vnd Eva? Traun die gröſten Sünder/ die nicht alleine für jhre Person einen grewlichen Sprung aus Gottes Reich ins Satans Mord-Grube/aus ewiger Frewd in ewiges Leid/ aus dem Himmel in die Hölle/aus der Seligkeit ins Verdamnüß gethan: sondern sie hattē auch mit sich alle jhre Kinder vnd Nachkommen/das gantze Menschliche Geschlecht in Sünde vnd Todt gestürtzet. Gen. 3, 15. Dennoch hat sie der Sohn Gottes absolvirt vnd getröstet. Jst das nicht ein grosses/ daß König David mit Bethseba in Ehebruch gerathen/ vnd hernach auch an jhrem Mañe dem Vria zum Meichel-Mörder worden ist/ vndgemacht hat/ daß die Heyden Gott grewlich gelestert haben? 2. Sam. 12, 9. & 13. Dennoch ließ jhn Gott durch Nathan seiner Sünden loß zehlen. Jst das nicht ein grosses/ daß jenes Weib im Ehebruch ergriffen ward? Dennoch spricht Christus zu jhr: Hat dich niemand verdampt/so verdamme ich dich auch nicht. Gehehin vnd sündige fort nicht mehr. Ioban. 8, 11. Jst das nicht ein grosses/ daß Paulus die Gemeine Gottes/ an welche Christus seine Blutstropffen gewagt/ auffs grewlichste verfolget hat? Dahe er sich selber den gröſten vnter allē Sündern erkeñet vnd nennet? Dennoch als er wahre Busse that/ist jhm die Grösse seiner Missethat vergeben worden. Actor. 9, 2. & 6. 1. Tim. 1, 15. & 16.

Ey so bekehre dich auch von Hertzen/ so wird dich Gott zu seinem Kinde annehmen. Denn so hoch der Himel vber Psal. 103, 11.

der

der Erden ist/ lässt er seine Gnade vber vns walten. Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist die Gnade Gottes viel mächtiger worden. Si publicanus es, potes fieri Evangelista: Si latro es, potes fieri colonus paradysi: non ulla malitia est, quæ per pœnitentiam non solvetur. Es ist keine Boßheit so groß/ sie kan durch ware Busse abgeleget werden. Rom. 5, 22. Chrysost.

3. Dilationis longitudo.

Schrecket dich endtlichen Dilationis longitudo, die Länge deiner Sünden: das ist/ die geraume lange Zeit/ an welcher du in eitel Sünden gelebet vnd gelegen hast/ vnd vermeynest/ Ach ich solte ehe darzu gethan haben! Ja freylich hätte es geschehen sollen. Aber doch/ weil du nur noch lebest/ so ist noch nichts versäumet. Sey getrost/ vnd fürchte dich nicht/ sihe dein GOtt kömmet/ vnd wird dir helffen. Esa. 13, 4. Gedencke in solcher Anfechtung bald an diesen Schecher/ der in seiner Boßheit biß in seine letzte Stunde verwartet/ vnd gleichwol/ da er sich von Hertzen bekehrete/ Gnade erlanget hat. Ey die Barmhertzigkeit Gottes währet immer für vnd für/ bey denen/ so jhn fürchten/ singet Maria. Luc. 1, 50. Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sie ist alle Morgen new/ vnd seine Trew ist groß. Thren. 3, 22. 8. 23.

Wie trefflich schön redet Cyprianus! In eodem articulo temporis, cum anima jam festinat ad exitum, & egrediens ad labia exspirantis emersit: pœnitentiam clementissimi Dei benignitas non adspernatur. Non serum est, qvod verum. Eben denselben Augenblick/ da des Schechers Seele eilete zum Abschiede auß jhrem Cörper/ vnnd jhm gleichsam schon auff der Zunge saß/ da hat der barmhertzige GOTT die Busse nicht verachtet: welche kein mal zu spät kömpt/ wenn sie rechtschaffen ist. Nec qvantitas criminis, nec brevitas temporis, nec horæ extremitas, nec vitæ enormitas; si vera contritio, Cyprianus De cœna Dominâ. Idem ibid.

tritio, si pura fuerit voluptatum mutatio; excludit à venia. Nicht die Grösse der Sünde/ noch die Kürtze der noch vbrigen Zeit/ nicht die letzte Stunde/ nicht die greuliche Boßheit des Lebens schleust dich von der Gnaden Gottes aus/ wenn deine Busse nur rechtschaffen ist/ vnd eine reine Enderung deiner Wollüsten vñ Sünden erfolget. Der HErr wartet ja dein/ daß er sich deiner erbarme. Er hat Gedult mit vns/ vnd wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman bekehre vnd lebe. Gott ist so fäch nach vns/ als wolte jhm sein Göttlich wesen zerrinnen/ pflegte Taulerus offters zu sagen.

Esa. 30, 18.
2 Petr. 3, 9.
Taulerus.

Doch aber/ O Mensch/ mißbrauche ja vmb GOttes willen diesen schönen Trost nicht zur Sicherheit. Dencke nicht/ O ich habe wol mehr gesündiget/ vnd ist mir nichts böses wiederfahren. GOtt ist sehr barmhertzig/ er wird nicht straffen/ ich sündige wie viel ich wil. Ach er kan bald so zornig werden/ als gnädig er ist/ vnd sein Zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören/ spricht Syrach. Dazu/ Qvi pœnitenti indulgentiam promisit: securè in peccatis pergenti diem crastinum non spopondit: Der HErr/ welcher dem Bußfertigen seine Gnade versprochen/ hat demjenigen/ der in Sünden sicher fortfähret/ den morgenden Tag nicht verheissen/ sagt Prosper. Was ist dein Leben? Liß es zurücke/ so ists nicht mehr als ein Nebel. Wie bald gehets dahin? Nun heist es aber: Wie der Baum fällt/ wird er liegen. Ja gedencke an den andern Schecher/ der in seinen Sünden verharrete/ vnd darüber zum Teuffel fuhr. Quando ist hinc excessum fuerit, nullus jam locus pœnitentiæ est: nullus satisfactionis effectus: hic vita aut amittitur aut tenetur, hìc saluti æternæ cultu Dei & fructu fidei providetur. Wenn du von dannen wirst geschieden seyn/ O so wird kein Orth mehr seyn/

Syr. 5, 4. & seq.
Prosper. In sentent. August. Leben. Nebel. Eccles. 11, 3.
Cyprianus.

seyn Busse zu thun: Hier wird das Leben entweder verlohren oder erhalten/ sagt Cyprianus. Ach derowegen/ du sündhafftiger Mensch/ Heute so du des Höchsten Stimme höreſt/ so verstopffe deine Ohren nicht. Sonsten möchte der gerechte Gott an dir erfüllen seine Drew-Worte: Ich habe geschworen in meinem Zorn/ sie sollen zu meiner Ruhe nicht kommen. *Psal. 95. 8.* *95. 11.*

Zum *III.* vnd letzten tröstet/ vnd vberzeuget dich auch der Gnaden Gottes/ promissa paradysi felicitas: Die ewigwärende Paradyß-Frewde/ welche Christus dem bußfertigē Schecher versprochen hat mit diesen Worten: Heute wirstu mit mir im Paradyß seyn. q. d. Der Sünden halben ist dir biß anhero das Paradyß versperret gewesen: Aber sey getrost/ heute sol es dir offen stehen. Ich wil nicht allein daselbsten an dich gedenckē/ sondern du solt auch mit mir darinnen seyn. Vnd zwar nicht etwa vber lange Zeit/ sondern heute/ eben denselbigen Augenblick/ wenn deine Seele wird vom Leibe abscheiden/ sol sie von den Engeln hinein getragen werden. Du solt in meinem Reich ewig mit mir lebē vnd regieren/ in aller Frewd vnd Wonne. *III. Promissa paradysi felicitas.*

Honor Paradysi est, talem Dominum habere, qvi etiam latronem dignum facere possit Paradysi deliciis. Talis enim Domini regnum cœlorum est: ut & Meretrices & Publicanos ita probabiles reddat, ut digni appareant gratiâ & gloriâ, qvæ illic est. Qvemadmodum enim Medicum; ita & Christum admirari justum est, quando insanabilia vulnera in corporibus & mentibus curat. *Augustinus.*

Durch das Paradyß verstehet der HErr allhier nicht den irdischen Lust-Garten gegen Morgen/ darein Gott vnsere erste Ertz-Eltern gesetzet hatte/ wie Justinus/ Tertullianus vnd Enthymius vermeynē/ dieser Garten sey noch verhanden, werde auch bleiben biß an den letzten Gerichts-Tag. Vnd in demselben

selben weren Henoch/ Elias/ vnd dieser Schecher. Ingleichen were S. Paulus darein entzückt worden. Ja in denselbigen würden auch alle Seelen der Gerechten geführet/ vnnd müsten allda bleiben biß an den Jüngsten Tag. Vnterdessen hätten sie zwar Frewde/ doch würden sie nicht zu dem seligen Anschawen Gottes zugelassen. Aber dieses ist der Warheit wenig ähnlich. Denn weil der Erdkreiß durch die Sündflut elendiglich verwüstet worden/ so wird ohn allen zweiffel auch der herrliche Paradyß-Garten mit verschwemmet seyn. Vnd ob schon Augustinus/ Basilius vnnd Damascenus disputiren/ vnd schliessen wollen/ daß das Paradiß in der Lufft/ vnd nicht weit von dem Monden gewesen sey/ so läufft doch solche Opinion vnd Meynung stracks wider Mosen.

Redet demnach allhier Christus nicht von dem irdischen Lust-Garten: Sondern von dem himlischen Paradyß vnd Frewden-Orte/ da die Seelen der Außerwehlten der Herrligkeit Gottes geniessen/ vnd im Friede sind. Gleich wie die Heilige Schrifft das höllische Fewer/ wegen des Heulens vnd Geschreyes/ nennet Gehennam, welches ein Ort war bey Jerusalem/ da die Eltern jhre Kinder dem Abgott Moloch auffopfferten/ vnd durchs Fewer gehen liessen/ da es ohne Geschrey vnd Heulen nicht abgieng. Also nennet allhier auch der Sohn Gottes das Himlische Leben ein Paradyß vnd Lust-Garten/ wegen der grossen Lust/ Frewd vnd Wonne/ derer die Seelen in jener Welt geniessen/ da sie frey sind von der Sünde/ sicher vorm Tode/ benommen alles Trübsals/ schawen GOtt von Angesicht zu Angesicht/ vnd haben Frewde die Fülle.

Per Metaphoram.

Matt. 5, 21.

Psal. 16, 11.

Ja Christus wil hiedurch anzeigen/ Er sey der HErr/ welcher die Thür des Paradyses/ die vmb des klaglichen Sünden-Falls vnser ersten Eltern verschlossen/ vnd durch einen Cherubim mit einem fewrighawenden Schwerdte verwahret worden

Gen. 3, 24.

den / widerumb durch sein Blut vnd Todt auffgethan / vnnd vns einen sichern Eingang ins ewige Leben erworben habe.

Dessen frewe / dessen tröste du dich auch / O du bußfertiger Sünder / du solt nicht allein hier einen gnädigen GOTT / sondern auch nach deinem Tode einen freyen Eingang in Himmel haben.

Welches denn ein schöner Trost ist denen / so so auff ihrem Todt-Bettlein liegen / vnd diese Welt gesegnen sollen. Bedencke alsdenn / Quò, wohin du nach deinem Tode gelangest? Wenn du in wahrem Glauben an CHristum abscheidest / so kömbt deine Seele ins Paradyß / in das Haus GOttes / in Himmel / in die Schos Abrahæ / in das himmlische Jerusalem. Denn non solùm propter Latronis animam Christus Paradysum aperuit: sed etiam ob reliquas omnes Sanctorum animas: Nicht nur wegen des Schechers Seele hat Christus das Paradyß auffgethan / sondern auch vmb der andern Seelen willen aller Heiligen / sagt Athanasius. Scala Paradysi fracta in Adamo reparata est in Christo. Der HErr JEsus schleust durch sein Verdienst wiederumb auff die Thür zum schönen Paradeiß / der Cherub liegt nicht mehr dafür / GOtt sey Lob Ehr vnd Preiß. Wer wil diese Frewde außsprechen? Regnum istud omni famâ est majus, omni laude melius; omni scientiâ innumerabilius, omni gloriâ excellentius. Da der geistreiche Prophet Esaias / vnnd nach jhm der Hocherleuchtete Heyden-Doctor Paulus diese Herrligkeit beschreiben wollen / müssen sie darüber gleichsam verstummen / die Materi ist jhnen zu hoch / sie sagen nur: Es hats kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vñ ist in keines Menschen Hertz kommen / die Frewde / die GOtt bereitet hat denen / die jhn lieben.

1. *Quò?* *Gen. 28, 17.* *Matth. 6, 1.* *Luc. 16, 22.* *Apoc. 21, 2.* *Athanas.* *Bonaventura.* *Augustin.* *Esa. 64, 20.* *1. Cor. 2, 9.*

Was hastu / O Mensch / in dieser Welt für Herrligkeit?

Müh

Müh vnd Arbeit. Was ist dein Leben? Ein stetswährender Kampff vnd Streit. Ja was ist die Welt/ darinnen du wohnest? Vallis lacrumarum, ein Thränen Thal. Mustu nicht klagen mit David: Ich liege mit meiner Seelen vnter den Löwen/ die Menschen-Kinder sind Flammen/ jhre Zähne sind Spiesse vnd Pfeiler/ vnd jhre Zungen scharffe Schwerdter. Aber an deinem letzten Ende wird deine Seele in das schöne Paradyß geführet/ da ist ewige Frewde über deinem Häupte/ Frewde vnd Wonne ergreifft dich/ hergegen Schmertzen vnd Seufftzen muß hinweg.

Psal. 90, 11.
Hiob. 7, 1.
Psal. 84, 7.
Psal. 57, 5.
Esa. 35, 10

2. Quando?

Sey getrost in deinem Sterb-Stündlein/ vnd fürchte den Todt nicht/ sondern bedencke/ Quando? die Zeit/ wenn deine Seele an diesen himlischen Frewden-Ort gelange? Heute/ spricht Christus zum Schecher/ nicht allererst über etliche Tage/ Wochen/ Monat oder Jahr/ sondern alsbald/ wenn deine Seele von dem Leibe ausfähret/ denselben Augenblick kömpt sie ins Paradyß. Laß sich demnach die Papisten bey jhrem erdichteten Fegfewer wärmen vnd reinigen so lange sie wollen. Du aber tröste dich der edlen Blutstropflein Jesu Christi/ dadurch du von deinem Sünden Mot vnd Koth gewaschen bist/ vnd erinnere dich/ was die Schrifft saget: Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an. Seelig sind die Todten/ die im HErrn sterben/ von nun an. Der Geist kömpt wieder zu Gott/ der jhn gegeben hat. Wo ward Lazari Seele hin getragē? Nicht in der Höllē Vorburg/ sondern von den Engeln in Abrahams Schos. Hätte es jemanden Noth gethan daß er im Feg-Fewer were gefegt worden/ so hätte es dieser Mörder bedorfft. Aber der HErr sagt zu jhm: Hodiè, Heute wirstu mit mir im Paradyß seyn Das ist/ subitò & in ictu oculi de cruce in cælum transiliit: Der Schecher ist alsbald in einem Augēblicke vom Creutz

1. Ioh. 1, 8.
Sap. 3, 1.
Apoc. 14, 13.
Eccles. 12, 7.
Luc. 16, 22.
Augustinus.

in

in Himmel kommen / wie es Augustinus glossiret vnnd außleget.

Sey getrost in deinem Sterb-Stündlein / O du bußfertiger Sünder / vnd bedencke alsdenn / Ad quem, zu weme du nach deinem Tode gelangest. Deine Seele kömbt zu Christo. Mit Mir soltu im Paradyß seyn / spricht er allhier. Ach das ist ja vber die massen tröstlich. Preisete doch die Königin auß Reich Arabia die Knechte des Königes Salomons selig / daß sie täglich für jhm stehen / vnnd seine Herrligkeit sehen köndten. 3. Ad Quem? 1. Reg. 10, 8.

Sihe hier ist mehr denn Salomo. Vnd du / O meine Seele / woltest dich nicht viel mehr glückselig schätzen / daß du bey deinem Heylande Christo seyn wirst? Traun Esse cum Christo significat omnem boni summi summam, omnem gaudii plenitudinem, omnes cœlorum divitias: extra illum nil quicquam quæritur, quia totum in illo invenitur, quod desideratur. Bey oder mit Christo seyn / bedeutet die gantze Summa oder Menge des höchsten Gutes / alle Fülle der Frewden / alle Reichthümer des Himmels. Ausser Christo wird nichts gesucht / denn in jhm wird alles gefunden / was man begehret / spricht Augustinus. Matt. 12, 42. Luc. 11, 31. Augustinus.

Wie schön vertröstet dich hierauff dein Heyland selber! Ich will wieder kommen / spricht er / vñ euch zu mir nehmen / auff daß ihr seyd / wo ich bin. Vater ich wil / daß wo ich bin / auch diese sind / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit sehen. Hierauff frewete sich König David / vnd sprach: Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Dieses wündschte jhm auch das kluge Weib von Thekoa mit diesen Worten: Die Seele meines HErrn sey eingebunden in das Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn. Iohan. 14, 3. Ioh. 17, 24. Ps. 116. 9. 1. Sam. 25, 29.

O wie manch frommes Himmel-sehnendes Hertz mag
Psal. 42, 2. auch wol vnter vns offtmals seufftzen: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ O GOtt/ zu dir.

Nun gib dich zu Frieden/ meine Seele/ wie lange währet diß Leben/ so soltu deines Wundsches theilhafftig werden. Du wirst deinen HErrn JEsum nicht allein sehen von Angesicht zu
1. Cor. 13, 12. Angesicht/ sondern auch bey jhm bleiben allezeit/ vnd dich mit
1. Thess. 4, 17 jhm in ewigen Frewden ergötzen. Eya weren wir da.

Ach du allersüsseſter/ ach du allerliebster HErre JEsu/ an meinem letzten Ende rede auch meine Seele an/ wie den Schecher: Warlich ich sage dir/ heute wirstu mit mir im Paradyß seyn/ Amen!

Genug auff dißmal.

O GOttes Lamb/ O Herr JEsu Christ/
Der du für vns geschlachtet bist/
Vnd ein Sünd-Opffer worden;
Dein Leyden/ Creutz vnd bitter Todt
Sey vnser Trost in aller Noth/
O Herr Christ/ das hilff vns/ Amen.
AMEN.

Das

Das IV. Wort Christi am Creutz.

Matth. 27. vers. 46.

UMb die neunde Stunde schrey Jesus laut / vnd sprach: Eli / Eli / Lama asabthani? Das ist: Mein GOtt / mein GOtt / warumb hast du mich verlassen.

WEnn der Hohepriester Aaron im Alten Testament / Ihr andächtigen Christ-Hertzen / in das Heilige zür dem HErrn gehen / vnd das Volck mit Böckleins-Blut versöhnen wolte / hatte er nach Gottes Befehl / vnten am Saum seines Seiden-Rocks vmb vnd vmb güldene Schellen / auff daß man seinen Klang hörete. *Exod. 28. 34. & 35. Eccles. 45, 11.*

Christus JEsus ist der oberste Hohepriester / nach der weise Melchisedech. Ja er ist kommen / daß Er sey ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter / durch eine grössere vnd vollkommener Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist / wie jene im alten Testament. Der ist nicht durch Böcke oder Kälber-Blut / sondern durch sein eigē Blut ein mal in dz Heilige eingegangen / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden. Er hat sich selbsten / als *Psal. 110, 4. Hebr. 7, 3. Hebr. 9, 11. & 12. 1. Pet. 1, 19.*

ein vnschuldiges/ vnd vnbeflecktes Lämblein/ GOTT seinem himmlischen Vater zu einem süssen Geruch auffgeopffert. Wie aber? Traun nicht/ stillschweigende/ sondern er läßt seine Stimme/ als ein hellklingendes Glöcklein am Creutz erschallen/ daß jhn jederman höret.

Vnd redet an/ zum Ersten/ seinen himmlischen Vater/ bittet hertzlich/ Er wolle denen jhre Missethat auß Gnaden erlassen/ die jhn gecreutziget haben.

Darnach wendet er sich zu seiner hoch- vnd hertzbetrübten Mutter vnter dem Creutze stehende/ vnd versorget sie.

Zum Dritten/ thut er seinen Mund auff gegen dem Schecher/ so jhm zur Rechten hieng/ beantwortet jhn tröstlich/ vnnd saget jhm zu/ er solle mit jhm demselben Tag im Paradyß seyn.

Zum Vierdten/ beklaget er sein Elend vnd Jammer/ vnd spricht gantz erbärmlich: Mein GOtt/ mein GOtt/ warumb hastu mich verlassen?

Nun hiervon haben wir auff dißmal zu reden. Wollen demnach mit einander in hertzlicher Andacht handeln:

Wie du/ O Christliche Seele/ dieses Vierdte Wort deines HErrn JEsu also betrachten vnd erwegen solt/ damit deine Seeligkeit dadurch erbawet werde.

Ermuntert jhr ewre Hertzen zu fleissigem Auffmercken. Du aber/ O HErr JEsu/ hilff/ vnd laß es wolgelingen/ Amen.

WAs nun anreichet vnser proponiertes Lehr-Pünctlein/ nehmlich/ wie du das vierdte Wort Christi/ am

sti/am Creutz geredet/zu Erbawung deines ewigen Heils recht erwegen solte.

Dieses kan geschehen/wenn du es bedenckest I. als Verbum querulatorium; Ein erbärmliches Klag-Wort. Man findet zwar sonsten auch sehr trawrige vnd schmertzliche Reden. Als Jacob den blutigen Rock seines Sohns ersahe/ sprach er mit tieffen Seufftzern: Ach das ist meines Sohnes Rock/ein böses Thier hat jhn gefressen/ein reissend Thier hat Joseph zurissen: Nun werde ich mit Leide hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohne. I. *Verbum Querulatorium.* *Gen. 37, 13. & 35.*

Der Jsraelitische Häuptman Jephta/als er in Krieg zog/ that er dem HErrn ein Gelübde/vnnd sprach: Gibstu die Kinder Ammon in meine Hand/was zu meiner Haus-Thür mir heraus entgegen gehet/wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon/das sol des HErrn seyn/vnnd wils zum Brand-Opffer opffern. Da er nun mit Glück vnd Sieg wieder kam/Sihe/da gieng seine Tochter herauß jhm entgegen/die ein eintziges Kind war/vnd da er sie sahe/zerreiß er seine Kleider/vnd sprach: Ach meine Tochter/wie beugest vnnd betrübstu mich/denn ich habe meinen Mund auffgethan gegen dem HErrn/vnd kans nicht wiederruffen. *Iudic. 11, 30. & seqq.*

Wie kläglich schrie Mardochai vber dem Vnglück vnd Blut-Bade/so jhm vnd allen Jüden von Haman zubereitet war. Aber das schmertzliche Angst-Geschrey Christi am Creutz ist viel erbärmlicher/da er mit lauter Stimme aus dem Psalm sagt: Mein GOtt/mein GOtt/warumb hastu mich verlassen? Dieses redet nicht ein schlechter Mensch/sondern die Person/die Gott vnd Mensch ist/der Fürst des Lebens/vnnd HErr der Herrligkeit. Es sind sehr wichtige Wort/keinem *Esth. 4, 1.* *Psal. 22, 2.* *Act. 3, 15.* *1. Cor. 2, 9.*

Menschen ists möglich/ dieselben mit Gedancken zu erreichen/ viel weniger mit seiner Zungen auß zu reden. Dannenhero sind sie auch auff viel vnd mancherley weise erkläret worden.

Etliche vermeynen/ Christus habe hiermit die vmbstehenden Jüden erinnern wollen/ sie solten König Davids Weissagung bedencken/ vnd wol erwegen/ ob dieselbe nicht jetzo an jhm erfüllet werde/ da man jhm seine Hände vnd Füsse durchgraben/ vmb seine Kleider das Loß geworffen/ vnnd jhm noch mit allerley höhnischen Worten sein Hertz kräncke. Darauß köndten sie ja leichtlich schliessen/ daß er der verheissene Messias sey.

Psal. 22, 18. & 19.

Euthymius.

Euthymius hält darfür/ Christus wolle dadurch anzeigen/ daß er warhafftig leide/ vnd sey mit seinen Schmertzen kein Spiegelfechten/ wie die Valentinianer vnd Marcioniten geschwärmet haben.

Origenes.

Origenes erkläret/ Christus habe vber den grossen Vndanck der Welt klagen/ vnd so viel sagen wollen: O mein Vater/ warumb hastu mich verlassen/ vnd in diesen schmehlichen Todt gegeben/ dieweil wenig Menschen meines thewren Verdiensts geniessen werden/ wenn man sie conferiret vnd entgegen hält den jenigen/ die mein Leiden verachten/ vnd jhrer Sünden halben sich ins Verdamnüß stürtzen werden.

Theophyl.

Theophylactus schreibet/ Christus habe hiermit anzeigen wollen/ daß des Menschen Natur vorm Tode ein Abscheu trage/ vnd begierig sey länger zu leben.

Beda.

Beda steht in den Gedancken/ als klage Christus nicht vber seine Angst vnd Schmertzen/ sondern daß er nicht länger leben solte/ auff daß er für das Menschliche Geschlecht mehr leiden köndte.

Etliche lassen sich bedüncken/ es zeige Christus hiermit seine

seine Vnschuld an. Keiner auß den Schechern kundte fragen vnd sagen: Warumb ist mir solche Schmach wiederfahren? Denn sie hattens mit jhren Vbelthaten wol verdienet. Aber weil CHristus allerdings von keiner Sünde gewust/ auch niemanden Vnrecht gethan/so frage er billich/warumb er doch in solch Elend vnd Angst gesteckt/ vnd noch darinnen von jederman so elendiglich verlassen sey? Vnd wer kan eine jedere Außlegung erzehlen. Ja etliche auß den lieben Alten sind gar in Jrrgedancken gerathen/ wie dem Hilarius vnnd Ambrosius schreiben/es habe allhier geschryen/ Homo divinitatis separatione moriturus: Der Mensch/welcher durch Absonderung/oder Abweichung der Gottheit sterben solte. Da doch die Persönliche Vereinigung der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur in Christo auch durch den Todt nicht kan getrennet werden. Denn was der Sohn GOttes in die Vereinigung der Person ein mal angenommen hat/ dasselbe wird vnd wil er kein mal von sich legen. Dannenhero sagt gar wol Damascenus: Etsi Christus mortuus est, ut homo, & anima ejus à corpore est divisa: Divinitas tamen ab anima & corpore inseparabilis permansit: Ob gleich Christus gestorben ist als ein Mensch/ vnd seine Seele von dem Cörper abgeschieden/so ist doch die Gottheit von Seel vnd Leib vngetrennet verblieben.

2. Cor. 5, 21.

Esa. 53, 9.

Hilar. & Ambros.

Damascen.

Viel weniger solt vnd kanst du der jenigen Meynung beypflichten/welche sagen: Christus were in seiner Angst verzaget. Denn dieses ist nicht Verbum desperantis, ein Verzweiffelungs-Wort/sondern ein recht schmertzliches Angst-Wort/ welches deinem HErrn JEsu nicht auff der Zungen gewachsen/sondern tieff auß seinem hochbetrübten Hertzen herfür gequollen ist: Zum Zeugnüß seiner vnsäglichen

Schmer-

Schmertzen/ die er eusserlich vnd jnnerlich/ an Leib vnd Seele/ an vnser Statt empfindete.

O gedencke nur/ du Christliebende Seele/ solte dein Heyland nicht klagen? solte er nicht ein erbärmlich Angst-Geschrey führen? Er hat auff sich geladen vnsere Schmertzen vnnd
Esa. 53, 4. Kranckheit: Er trug auff seinem Rücken die vberhäuffte Sün-
Ioh. 1, 29. den-Last der gantzen Welt/ vnd solte sie am Creutz außtilgen.
2. Cor. 5, 21. Sein Himmlischer Vater schüttete alle seinen Zorn vnnd Grim̃ auß vber jhn/ als der für vns zur Sünde gemacht war/ vnd thät solches so häuffig/ so hefftig/ als er jmmer vber die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts zürnen kan/ da-
Ps. 22, 15. von Christo sein Hertz im Leibe war/ wie zerschmoltzen Wachs.

Das Gesetz donnerte mit seinem Maledictus vnd Fluche. Der Satan warff seine vergiffte Anfechtungs-Pfeile mit
Ps. 18, 5. 6. Gewalt auff jhn zu. Es vmbfiengen jhn des Todes Bande/ vnd die Bäche Belial erschreckten jhn. Seine Seele war nahe bey
88, 3. der Höllen/ welche jhren glüenden vnd fewerspritzenden Rachen wider jhn auffsperrete/ vnnd wolte jhn stracks verschlingen. Sahe er sich selbsten an/ so war sein gantzer Leib nicht allein grewlich vnd abschewlich zugerichtet/ sondern hieng auch allda am verfluchten Creutz-Galgen/ zwischen zween Vbelthätern. Wer fürüber gieng/ oder bey dem Creutze stund/ der kränckte jhm sein Hertz mit allerley spitzfündigen Sarcasmis vnd Spott-Reden. Die Sonne/ das grosse Welt-Auge/ verbarg jhren Schein drey gantzer Stunden lang/ vnnd ward eine schreckliche Finsternüß vber das gantze Land/ damit gab jhm der himmlische Vater einen schwartzen zornigen Anblick. Er sahe sich in solcher Noth vmb/ aber da war kein Erretter: Solte er denn nicht wehklagen?

Die Märtyrer haben vnter den leiblichen Schmertzen dennoch Trost vnd Erquickung gehabt/ daher sie auch in jhrer

gröſten Marter frölich geweſen. Aber dein Heyland empfindet auch allhier keinen Troſt für ſeine hochgeängſtete Seele: darumb kan er nicht fürüber/ er muß (nicht zwar ſeiner Sünden halben/ derer er keine gehabt/ ſondern deiner vnd meiner Boßheit halben) mit dieſer Trawrſtimme herauß brechen vnd ſprechen: Mein GOTT/ mein GOtt/ warumb haſtu mich verlaſſen? q. d. Ach mein GOtt/ des Tages ſchreye ich/ vnd du höreſt nicht/ vnd des Nachts ſchweige ich auch nicht. O wie offters haſtu deine liebe Gnaden-Kinder aus jhrer Noth wunderlich geriſſen/ wenn ſie in wahrem Glauben zu dir geruffet/ vnd auff dich gehoffet haben: Ich aber/ dein hertzgeliebter eingeborner Sohn/ ſtecke im tieffen Schlam/ vnd die Fluth wil mich erſeuffen/ vnnd muß vergebens ſchreyen: Daß meine Feinde vnnd Schmertzen ſo viel ſind/ kündte ich durch deine vnd meine Krafft noch ertragen: Aber daß du/ O mein Vater/ von mir abſetzeſt/ mich mit euſſerlicher Hülff vnd innerlichen Troſt verläſſeſt/ vnnd dich ſo gar harte gegen mir erzeigeſt/ das kräncket mir mein Hertz/ vnnd macht mir mein Elend deſto gröſſer. Ach das mag ja ein erbärmliches Klag-Wort ſeyn.

Ioh. 8, 46.

Pſ. 22, 2, 3.

Pſ. 39, 12.

Hierauß erkenne nun/ O Chriſtenhertz/ die groſſe Wunder-Liebe deines HErrn JEſu. Ach wie tieff hat er ſich dir zu gut gedemütiget? Ob er gleich in Göttlicher Geſtalt war/ hielt ers doch nicht für einen Raub/ Gotte gleich ſeyn/ ſondern euſſerte ſich ſelbſt/ vnd nahm Knechts Geſtalt an/ ward gleich wie ein ander Menſch/ vnd an Gebrden als ein Menſch erfunden. Er niedriget ſich ſelbſt/ vnd ward gehorſam biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz. Er war der allerverachteſte vnnd vnwertheſte/ voller Schmertzen vnd Kranckheit/ Ja ſo veracht/ daß man das Angeſichte vor jhm verbarg.

Phil. 2, 6. & ſeq.

Eſa. 53, 3.

Seine Angst nimbt dermassen vberhand / daß er auch vermeynet / er sey von Engel vnd Menschen / von allen Creaturen / ja von GOtt selbsten verlassen. Ach diß Elend / ach diese schwere Noth hatten vnsere Erste Groß-Eltern / vnd wir mit jhnen verdienet: Du / du / O meine Seele / eben du solltest von GOtt ewig verlassen seyn / du solltest vmb Hülffe schreyen / vnd niemand solte dir antworten / du solltest zagen vnd klagen / vnd niemand solte dich trösten. GOTT ist die höchste Frewde / er ist das gröste vnd beste gut / ja die Seligkeit selber. Werestu nun von Gott verlassen? Ey so ständestu in höchster Trawrigkeit / Angst vnd Noth / ja in ewiger Verdamnüß. Aber sey zu frieden / meine Seele / Christus ist an deine Stat getreten / vnd hat für dich bezahlet: Jetzt soltu nimmermehr von Gott verlassen werden. Steckestu in Creutz vnd Vngelück? Sey getrost / GOtt ist bey dir in der Noth / vnnd hilfft dir die Last tragen: Schreyestu gen Himmel vmb Hülffe? Trawre nicht: Der HERR antwortet dir: Ecce adsum, Sihe hier bin ich / Fiat tibi sicut vis, dir geschehe wie du wilt. Setzen Eltern oder sonsten deine getreweste Freunde durch den Todt / von dir abe? Weine nicht / der HErr dein GOtt wil dich nicht waise lassen. Soltu sterben? Fürchte dich nicht: Christus JEsus wil wieder zu dir kommen / vnnd dich zu sich nehmen / auff daß du seyest / wo er ist. Die Teuffel vnnd alle Verdambten sollen heulen vnd wehklagen / zittern vnd beben. Du aber vnd alle trewe Knechte GOTtes / sollet für gutem Muthe jauchtzen.

Pſ. 91, 15.
Eſa. 65, 1.
Matt. 15, 28.
Iohan. 14, 3. & 18.
Eſa. 65, 14.

Laß mich dein seyn vnd bleiben /
Du trewer GOtt vnd HErr /
Von dir laß mich nichts treiben /
Den Glauben in mir mehr /
Ach HErr / laß mich nicht wancken /
Gib mir Beständigkeit /

Der-

Darfür wil ich dir dancken
In alle Ewigkeit/Amen.

Zum II. Laß dir dieses vierdte Wort Christi seyn/ Verbum informatorium, ein nothwendiges Lehrwort. Hier kanstu lernen / welches die gröste Angst in der Welt sey / nemlich/ wenn ein Mensch in diese gefährliche Trawer-Gedancken fällt/vnd vermeynet/ er sey von Gott verlassen. Welche schwere Anfechtung vnter andern auch durch dieses Angst-Geschrey Christi abgebildet ist. Dannenhero sagt der heilige Bernhardus: Nunqvid Pater unicum suum filium poterat derelinqvere? absit. Clamat autem se derelictum, qvi derelinqvi non poterat; quia multa membrorum suorum ad tantam tribulationem erant ventura: ut à Deo derelicta viderentur, quorum personam gestabat ille. Diese Welt ist voller Angst vnd Pein/ein jeder findt darinn das sein. Sonderlich muß der Gerechte viel leiden/ spricht David: Wir schwimmen gleichsam im Wasser der Trübsal/ wie Noah in der Arche zur Zeit der Sündflut. Wir sitzen vnter den Löwen/wie Daniel. Die vngestümen Creutz-Wellen schlagen vber vns viel mal zusammen/wie über das Schifflein Christi / darinnen die Apostel in höchster Lebens-Gefahr stunden. Wir sind wie das gebehrende Weib/ welche grosse Qual hatte in ihren Kindesnöthen / vnd für welcher der grosse rothe Drache stund/ ihr Kind zu fressen.

II. *Verbum informatorium.*

Bernhardus.

Psal.34, 20.

Gen.7, 18.

Dan.6,16.

Matt.8,24.

Apoc. 12, 4.

Mancher muß sein Vaterland mit dem Rücken ansehen/vnd das Elend bawen / wie Abraham. Ein ander wird von den grundbösen Welt-Kindern Tag vnd Nacht gequälet/ wie Loth. Bißweilen muß ein Ehegatte den andern mit heissen Zehren zu Grabe begleiten/ wie Jacob seine Rahel. Zu zeiten schlagen die Kinder auß dem Geschirr / vnnd gerathen übel/ wie Absolon. Mancher wird verfolget / wie Elias

Gen.12, 1. c. 19, 19. c. 39, 19. 2.Sam.17,1. 1.Reg.19, 2.

von der Jesebel. Bißweilen henget vns GOtt den Brod-Korb hoch/ vnd suchet vns heim mit grosser Thewrung/ wie die zu Samaria. Mancher Mensch steckt voller Kranckheit/ wie Hiob voll Blattern/ muß auch wol viel Zeit siechen/ wie jener Mensch acht vnd dreissig Jahr.

Hiob. 2, 7.

Ioh. an. 5, 5.

Aber/ Nihil est tentatio qvæcunq; vel universi mundi, vel totius simul inferni, in unum conflata, ad eam, quâ Deus homini contrarius ponitur: hæc est ipse infernus: Kein Creutz in der gantzen Welt ist zu vergleichen der Anfechtung/ wenn der Mensch sich bedüncken lässt/ er sey von den Augen GOttes ewig verstossen: Diese Angst ist die Helle selber/ spricht Lutherus: Alles andere Creutz kanstu mit Gedult vertragen/ wenn du nur in deinem Hertzen versichert bist/ daß du GOtt zum Freunde habest. Aber wenn sichs ansehen lässt/ als hätte er sein Vater-Hertz gantz von dir abgewandt/ als wolle er deiner keine Gnade haben: Ach diß kräncket/ ach diß schmertzet/ das durchdringet Marck vnd Bein/ daß sich auch deine zaghaffte Seele nicht mehr wil trösten lassen.

Lutherus.

Psal. 77, 3.

In tentatione ejusmodi, 1. Clama.

Wie aber alsdenn zu thun/ wenn dich solche Angst vberfallen hat? Ey das lehret dich allhier dein Heyland: 1. Clama, Thue deinen Mund auff/ vnd schreye zu deinem lieben GOtt/ wie Christus/ vnd klage jhm dein Anliegen. Schreyet zum HERRN/ spricht der Prophet Joel. Leidet jemand vnter euch/ der bete/ vermahnet S. Jacobus.

Joel. 1, 14. Iac. 5, 13.

Basilius.

Das Gebet/ sagt Basilius/ ist der grosse Wind/ dadurch allerley Leibes- vnd Seelen-Angst von vnser Thür hinweg gewehet wird.

Bernhardus.

Qvoties oratio langventem me erexit? qvoties lætum me dimisit, cum tristis orare inciperem? Wie offt hat das Gebet mich Schwachen auffgerichtet? Wie viel mal habe ich frölich auffgehöret/ wenn ich gantz trawrig zu beten angefangen? sagt Bernhardus.

Was

Was thät König David in seiner Noth? Wie hertzlich rieff er zu GOTT/ vnd sprach: Verlaß mich nicht/ HErr mein GOtt/ sey nicht ferne von mir/ eyle mir bey zu stehen/ HErr meine Hülffe. *Ps. 38, 22. 23*

Was machte der König Hiskias in seiner Angst vnd Trawrigkeit? Er kehrete sein Antlitz zur Wand/ flehete zum HErrn/ vnd sprach: Ach HErr/ gedencke doch/ daß ich für dir trewlich gewandelt habe/ vnd mit rechtschaffenem Hertzen/ vnd habe gethan/ was dir wolgefället. *2. Reg. 20, 2. & 3.*

Vnd Diskia weinet sehr. Gedencke an das Cananeische Weiblein/ wie harte stellet sich Christus gegen jhr/ Er wil jhr den Mund nicht gönnen. Da er aber anfängt zu reden/ brauchet er solche Worte/ daß jhr das Hertz im Leibe darüber zerbrechen möchte. Er sagt jhr klar ins Gesichte/ sie sey seiner Hülffe nicht werth/ sie sey eine Hündin/ die man nicht mit den Kindern zu Tische setzet. *Matt. 15, 23. & seq.*

Was thut sie in solcher Angst? Ey sie schreyet je mehr vnd mehr/ höret nicht auff zu ruffen/ biß sie Hülffe erlanget. Also thue jhm auch/ O du geängstete Seele. Wenn du den HErrn deinen GOtt suchen wirst/ so wirstu jhn finden/ wo du jhn wirst von gantzem Hertzen/ vnd von gantzer Seele suchen. Denn der HErr dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt/ er wird dich nicht lassen/ noch verderben/ wird auch nicht vergessen des Bundes/ den er deinen Vätern geschworen hat. *Deut. 4, 29. & 22.*

König David saget: Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin/ O GOtt/ von deinen Augen verstossen: Dennoch höre stu meines flehens Stimme/ da ich zu dir schrye. *Psal. 31, 23.*

Quòd interdum non exaudire preces Deus videatur; ostium propterea clausum est, ut tu pulsare cogaris, *Gregorius.*

So es ja bißweilen scheinet/ als hörete GOtt nicht das Gebet/ so ist seine Thüre darumb verschlossen/ damit du weiter anklopffest/ spricht Gregorius.

Chrysost. Derhalben / ne desistas, donec accipias: ne recedas, donec invenias; ne studium, intermittas donec fores recludantur: Höre nicht auff / biß du nehmest / welche nicht zu rücke / biß du findest / laß nicht ab / biß dir die Gnaden-Thür auffgethan werde / vermahnet Chrysostomus.

Psal. 6, 3. Ja / sagt eine hochbetrübte Seele / die Angst ist zu groß /
Ps. 38, 11. meine Gebeine sind erschrocken. Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen. Von der Fußsolen an /
Esa. 1, 6. biß auff die Scheitel ist nichts gesundes an mir. Wie kan ich denn lange schreyen vnd viel reden? wie kan ich zu Gott ruffen? O du bekümmertes Hertz / trawre deßwegen nicht / kanst du für grosser Mattigkeit vnd Angst deinen Mund nicht
Isidorus. auffthun / ey so seufftze in deinem Hertzen. Oratio cordis est, non labiorum: neqve enim verba deprecantis Deus intendit, sed orantis Cor adspicit. Melius est, cum silentio orare corde, sine sono vocis, quàm solis verbis sine intuitu mentis. Das Gebet ist des Hertzens / vnd nicht der Lippen: Denn Gott sihet nicht so eben auff die Worte / als auff das Hertz des betenden. Es ist besser stillschweigende im Hertzen beten / ohne den Klang des Mundes / als mit blossen Worten
Exod. 14, 15. ohne anschawen vnd wissen des Gemüts / sagt Isidorus. Da Moses in seiner grossen Angst nur seufftzete / hörete es der
Gal. 4, 6. HERR / vnnd sprach: Was schreyestu? Daher nennet auch S. Paulus das heimliche Seufftzen der Heiligen ein Geschrey für Gott / vnd spricht: Der Geist schreyet in vnsern Hertzen: Abba lieber Vater. Ja König David
Psal. 10, 17. Luc. 7, 38. Ps. 50, 9. jr. 31, 21. 1. Sam. 1, 13. & 17. sagt / daß Gott auch der Elenden Verlangen höre. Kanstu auch nicht mehr seufftzen / so weine dem HErrn deine Noth zu / wie Maria Magdalena / der wird auch deine Thränen zehlen / sie werden durch die Wolcken dringen / wie der Witwen Threnen. Wie giengs der frommen Hanna / Elkanæ Haus-

Frawen

Frawens für grossem Betrübnüß regte sie nur jhre Lippen/ jhre Stimme aber hörete niemand/ noch erhörete sie Gott/ vnd gab jhr/ was sie begehrete.

Zum 2. Verbum ama, soltu nach dem Exempel Christi in deiner Hertzens-Angst vnd Trawrigkeit Gottes Wort lieben: Das laß alsdenn dein bestes Cordial/ Labsal vnd Hertzstärckung seyn. Sihe dein Erlöser nahm in seiner Angst den zwey vnd zwantzigsten Psalm für sich/ vnd redete darauß seinen Himmlischen Vater an. Capnio vnd Galatinus haltens dafür/ es habe CHristus diesen gantzen Psalm/ so wol auch die neun nachfolgende/ biß zu diesen Worten: Vater/ in deine Hände befehl ich dir meinen Geist/ in der stille recitiret vnnd gesprochen/ sich damit getröstet/ daß er bald würde auß aller Noth gerissen werden. Also liebe vnnd vbe du auch GOTtes Wort/ das ist der Stab vnd Stecken/ daran du dich in solcher Mattigkeit stehnen vnnd lehnen kanst. Es ist ein Wort der Gnaden/ ein Wort der Warheit/ ein Wort der Versühnung/ ein Wort des Lebens/ des Heyls vnnd der Seeligkeit. O darumb habe lieb die Stätte des Hauses Gottes/ vnd den Ort da seine Ehre wohnet. Wol dem/ spricht David/ den du HErr erwehlest vnd zulässest/ daß er wohne in deinen Höfen/ der hat reichen Trost von deinem Hause vnd heiligen Tempel. Elisa benahm dem Kraut Colochinten die Gifft vnnd Bitterkeit/ als er Mehl darein rührete. Also wird auch dir die herbe Creutz-Wurtzel süß vnd schmackhafftig/ wenn du dieselbe mit dem Krafft-Mehl Göttliches Worts wol vermischest. Welches denn in der That kräfftiglich erfahren hat der ausgeübte Creutzträger David/ laut seines eignen Bekäntnüß/ da er sagt: Ich hatte viel Bekümmernüß in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen/ HErr GOTT/ erquickten meine Seele. Darumb betete Jeremias so hertzlich/ vnnd sprach:

2. Verbum ama. Psal. 23, 4. Actor. 20, 32 Col. 1, 5. 2. Cor. 5, 19. Ioh. 6, 68. Actor. 13, 27 Rom. 1, 16. Psal. 26, 9. Psal. 65, 5. 2. Reg. 4, 41. Psal. 94, 19. Ier. 15, 16.

O Herr erhalte vns dein Wort/ denn dasselbe ist vnsers Hertzen Frewde vnd Trost.

Sonderlich aber/ O Christliches Hertz/ laß dir befohlen seyn den güldenen Psalter Davids/ welchen hier Christus in seiner Angst hoch gehalten hat. Qvid in Psalmorum libro non invenies, unde se humanum genus debeat consolari? Hier findestu Trost in allem Anliegen. Der Constantinopolitanische Bischoff Cosmas/ als er seines Ampts entsetzt/ vnd ins Elend verjaget ward/ befahl er seinem Diener: Tolle Psalterium & seqvere me, Nim den Psalter and folge mir. Vermeynete/ er hätte von alle seinem Einkommen vnd Vorrath an diesem Viatico genug/ das were sein Trost vnd Reichthumb in aller Widerwertigkeit. Die löblichen Käyser Constantinus M. vnnd Theodosius/ haben sich in jhrer Hertzens-Traurigkeit mit nichts bessers laben können/ als mit den Psalmen Davids.

Cassiodorg.

Euseb. l. 4. Vit. Con. c. 17. Sozom. l. 7. c. 25.

D. Selneccerus der wolverdiente Theologus sagte: Ich habe in meinem Zustande kein besser Zuflucht/ Trost vnd Erquickung/ denn mein liebes Pslälterlein/ welches mein Vade mecum vnd trewer Geferte vber die 30. Jahr gewest/ vnd mir je länger je lieber ist. Vnd weiter sprach er: Ach wie voll Trosts ist der liebe Psalter/ dafür ich GOtt in Ewigkeit dancken will: Wenn ich jhn auffschlage/ so lebe ich wieder/ wenn ich gleich offt bald todt bin/ vnd scheinet mir Himmel vnd Erden zu enge. Item/ der fromme Gott laß mir mein Pslälterlein/ vnd nehme sonsten was er will/ biß er mich auch abfodert.

Selnecc. in Præfat. Psalt.

Als Bernhardus in seinen letzten Zügen lag/ ergreiff er den schönen Psalmspruch: Die Opffer/ die GOtt gefallen/ sind ein geängsteter Geist/ ein geängstes vnd zerschlagen Hertz wirstu GOtt nicht verachten. Dergleichen thät Gorgia/ Basilii Schwester/ in dem letzten Todes-

Gerson in vita Anton. Eremit.

Treffen.

Treffen. Sie regte heimlich jhre Lippen/ vnd sprach: Ich liege vnd schlaffe vnd erwache/denn der HERR hält mich. Ich liege vnnd schlaffe gantz mit frieden/denn du HErr hilffest mir/daß ich sicher wohne. Ist darauff sanfft vnd selig verschieden. Darumb sprich mit König David: HERR dein Wort ist mir lieber/denn viel stücke Goldes. *Psal.3,5. & 4,9.* *Psal.119,72*

Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/
Damit mein Seel zu nehren/
Mich zu wehren/
Wenn Unglück geht daher/
Das mich bald möcht abkehren.

Zum *III.* laß dir das vierdte Wort Christi seyn/ Verbum Consolatorium, ein herrliches Trost Wort. So bald Christus dieses Wort am Creutz ausgeredet/ finden sich alsbald höhnische Spott-Vögel/ die jhm seine Rede verkehren/ vnd sprechen: Dieser rufft dem Elias: Er fällt von GOtt abe/ vnd sucht Hülffe bey dem grossen Wunder-Propheten Elia. Eben dieses sagen auch noch heute jhre Nachkommen/ die jetzigen Gott- vnnd Glaublosen Jüden/ Christus sey in seiner Angst verzweiffelt. Aber daß diß eine falsche erdichtete auffLage sey/ sehen wir klar auß dem Text. Denn wie kan Christus an dem verzagen/ zu welchem er seine Zuflucht hat/ ja den er nicht schlecht vnd in gemein einen GOtt/ sondern auch in specie seinen GOTT nennet/ vnd zwey mal saget: Mein GOtt/mein Gott. Hält er nun Gott auch für seinen GOtt vnd Vater/ wie kan er denn von jhm abfallen? Saget er doch in folgenden Worten dieses Psalms klar: Du wareſt meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auff dich bin ich geworffen auß Mutter-Leibe/ du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an. Als *III. Verbum consolatorium.* *Psal.22,10.11.*

wolte Christus sagen: Du bist dennoch mein GOtt vnd Vater/ ob du mich gleich/ wie Jonam/ in der Hellen Bauch verJon. 2, 3. senckest/ vnd allen Grimm deines gerechten Zorns auff mich leitest/ vnd lässest mich jetzund deiner Hülffe vnd Trostes mangeln/ dennoch stehe ich in deinem Befehl vnd Gehorsam/ versehe mich alles guten zu dir/ vnd lebe der gäntzlichen Hoffnung/ du werdest mich armes blutiges Scharlach-Würmlein in meiner Noth nicht verderben lassen/ du wirst mich bald dem Tode auß seinen Zähnen/ der Höllen auß jhrem Rachen/ dem Teuffel auß seinem Schlunge/ vnd der Welt auß jhrem Gespötte erretten.

Ach das ist ja tröstlich.

Labe vnd erquicke auch hierauß dein abgesemmertes Hertz in deiner Trawrigkeit/ O liebe Seele. Wormit denn? 1. Constantissimâ Dei dilectione, daß GOtt auch in deiner grossen Hertzens-Angst dich dennoch lieb habe. Zwar Fleisch vnd Blut ist schwach/ wenn die Anfechtung herbey kömpt/ vnd lange Anhält/ da gehets an ein Wehklagen: Der HErr hat mich verlassen! Aber nicht also/ du trawrige Seele. Were die Angst noch so groß/ so tröstet sich dennoch Christus der Liebe seines Vaters/ vnd erkennet jhn für seinen GOTT.

1. Constantissima Dei dilectione.

Esa. 49, 14.

Also laß dich nichts anders bereden/ du seyest auch mitten in solcher Schwermuth bey Gott in Gnaden. Wie gar tröstlich redet der HErr selber: Meine Seele sol euch nicht verwerffen/ ich wil vnter euch wohnen/ vnnd wil ewer Gott seyn/ so solt jhr mein Volck seyn. Vnnd abermal spricht der HErr dein erbarmer: Es sollen Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen: Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen/ vnnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen. Weil du demnach bey Gott in Gnaden bist/ O so kanst du frölich sagen: Der HErr ist mein Liecht/ vnd

Lev. 26, 11. & 12.

Esa. 54, 10.

Ps. 27. 1.

mein

mein Theil / für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grawen?

Tröste dich auch / Pari Sanctorum conditione, daß solcher Seelenschmertz auch den heiligsten begegnet ist. Die arge Welt pflegt wol der Betrübten noch zu spotten / ja zu vrtheilen / als weren sie von der Zahl der Außerwehlten gantz excludiret vnd außgeschlossen. Aber wenn wir die Bibel auffschlagen / so befinden wir / daß das grosse Hertz-Bekümmernüß auch die allerliebsten Gottes-Kinder vberfallen hat. Wer ists / der allhier so winselt / vnd sich verlassen klaget? Ist es nicht der eingeborne Hertzgeliebte Gottes Sohn? Wer war König David? Traun ein Mann nach dem Hertzen vnd Willen Gottes / dennoch hat er diesen Seelen-Schmertz erfahren müssen. Welche erbärmliche Wort führet er! Meine Seele ist voll Jammers / vnd mein Leben ist nahe bey der Höllen. Ich bin gleich geachtet denen / so zur Höllen fahren. Ich bin wie ein Mann / der keine Hülffe hat. Ich leyde Schrecken / daß ich schier verzage / etc. Wer war Hiob? Seines gleichen war nicht im Lande an Frömmigkeit / wie jhm Gott selber das Zeugnüß gibt / dennoch muß er diese Anfechtung außstehen. Wie schmertzlich klaget er: verflucht sey der Tag / darinnen ich geboren bin / warumb bin ich nicht gestorben von Mutter-Leibe an? So lege ich doch nun stille / schlieffe vnnd hätte Ruhe. Meine Seele wündscht erhangen zu seyn / vnd meine Gebeine den Todt. Ich begehre nicht mehr zu leben. Dein Zorn ist vber mich ergrimmet / vnd du achtest mich für deinen Feind. Was sol ich sagē von dem Hertzfrommen Könige Hiskia? Von dem trewen vñ thewren Propheten Jeremia?

2. Pari Sanctorum conditione.

Matt. 3, 17.

Ps. 88, 3. 4. & 15.

Hiob. 1, 8.

3. v. 11. & 13

7. v. 15. & 16

19. v. 11.

Esa. 38. 1.

Thren. 3, 1.

Vnd von andern Heiligen? Welche die Seelen-Marter haben fühlen müssen.

O darumb/ meine Seele/ sitzest du auch in diesem Angst-
1. Pet. 4, 12. & 13. Bade/ O vermeyne nicht/ als widerführe dir etwas seltzames/ sondern frewe dich/ daß du mit Christo leidest/ auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mögest.

3. Christi compassione. Chrysost. hom. 28. in Matth. Tröste dich ferner Christi compassione, daß Christus solche Angst selbst versuchet hat/ beydes im Oehl-Garten/ vnd denn auch am Creutze. Clamabat Filius ad Patrem, ut se ex infirmitate Corporis pati hominibus probaret. Darumb wird er deinem angefochtenen Hertzen desto eher vnd lieber zu hülffe kommen. Er muste allerdings seinen Brüdern gleich werden/ auff daß er barmhertzig würde/ vnd ein trewer Hoher-Priester vor GOTT/ zu versöhnen die Sünde des Volcks.
Hebr. 2, 17. & 18. Hebr. 5, 15. & 16. Denn darinnen er gelitten hat/ vnd versucht ist/ kan er helffen denen/ die versucht werden. Wir haben nicht einen Hohen-Priester/ der da nicht könte Mitleiden haben mit vnser Schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde. Darumb trit hinzu mit aller Frewdigkeit zu dem Gnaden-Stuel/ auff daß du Barmhertzigkeit empfangest/ vnd Gnade findest/ wenn dir Hülffe noth seyn wird.

Wenn er seine Augen auff dein Betrübnüß wendet/ so
Jerem. 31, 20 jammerts jhn/ daß er sich deiner erbarmen muß/ denn seine Barmhertzigkeit ist zu inbrünstig. Wenn du heulest
Hos. 11, 8. vnd klagest: Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich/ O GOtt/ auß meinen Nöthen.
Ps. 25, 17. So bekombstu diese schöne Antwort: Die Gerechten werden ein wenig gestenpt/ aber viel guts wird jhnen wiederfahren.
Sap. 3, 5. & seqq. Denn GOTT versucht sie/ vnd findet sie/ daß sie sein werth

werth sind/ Er prüfet sie wie Gold vnd Silber im Ofen/ vnd nimpt sie an/ wie ein völliges Opffer. Vnd zur Zeit/ wenn der HErr drein sehen wird/ werden sie helle scheinen/ etc. Denn die jhm vertrawen/ die erfahren/ daß er trewlich hält/ vnd die Trew sind in der Liebe/ lässt er jhm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden/ vnnd Barmhertzigkeit/ vnd er hat ein Auffsehen auff seine Außerwehlten.

Tröste dich endlich/ O du blödes Hertz/ potenti ereptione, daß du einen mächtigen GOtt hast. Es hat GOtt in der heiligen Sprache viel Nahmen/ aber auß denselben allen hat jhm allhier Christus insonderheit diesen erkohren/ daß er schreyet/ Eli/ Eli/ Mein Gott/ mein Gott. Dieser Nahme El wird deriviret à fortitudine, vnd kömbt her von der Stärcke. Anzuzeigen/ daß Gott so starck vnd mächtig sey/ daß er auß allen Nöthen/ sie sind so groß als sie immer wollen/ wunderlich helffen könne. 4. *Potenti ereptione,*

Da der HErr dem Abraham erschien/ sprach er zu jhm: Jch bin der Allmächtige GOtt. Vnd abermal: Solte dem HErrn etwas vnmüglich seyn? Dannenhero schreibt König David mit Verwunderung: HErr GOtt Zebaoth/ wer ist wie du/ ein mächtiger Gott? Du hast meine Seele auß der tieffen Höllen errettet. Vnd Salomon sagt: Du HERR beweisest/ wie du an allen Enden helffen kanst. Summa/ GOtt kan vberschwenglich thun/ vber alles/ das wir bitten vnd verstehen. *Gen. 17, 1. 18, 14. Psal. 89, 9. & 49. Sap. 14, 4. Ephes. 3. 20.*

Ey was trawrestu denn/ meine Seele? Was wiltu klagen vnd zagen? Trawe Gott/ der wird dir helffen. Ist dein Elend groß/ so ist er viel mächtiger. Die Rechte des HErrn kan alles endern. Der HErr wird dein ewiges Liecht seyn/ vnd die Tage deines Leydes sollen ein Ende haben. *Psal. 77, 11. Esa. 60, 20.*

IV. Verbum adhortatorium.

Zum IV. vnd kürtzlich zum letzten/laß dir dieses vierdte Wort Christi auch seyn/ Verbum adhortatorium, ein trewhertziges Warnungs-Wort/ daß du ja/ O Mensch/ die Sünde nicht gering schätzest/so lieb dir deine Seeligkeit ist.

Was hat dir/ O mein HErr JEsu/ dieses erbärmliche Angst-Geschrey zugerichtet/ daß du klagest/ du seyest von Gott verlassen? Ach die Sünde des Menschlichen Geschlechts lag dir auff dem Rücken/ dieselbe verursachte den Fewerbrennenden Zorn deines Himmlischen Vaters/ darüber dir so angst vnd bange wird/ daß du anfängest zu lamentiren vnd wehklagen: Mein GOTT/ mein GOtt/warumb hastu mich verlassen?

Hat nun der himmlische Vater/ seinen hertzallerliebsten Sohn/ frembder Sünden halben/ in solche Angstbarkeit vnd Noth/ in solche Furcht vnd Schrecken gerathen lassen? O so gedencke/ du verstocktes vnbußfertiges Welt-Kind/wie wil dirs

Luc. 23, 31. ergehē/wo du dich nicht bekehrest: Ist dz geschehen am grünē Holtze/was wil am dürren werden? So der Gerechte

2. Petr. 4, 18 kaum erhalten wird: Ach wo wil der Sünder vnd Gottlose bleiben? O es ist ein schweres/ einen zornigen Gott haben!

Gen. 4, 14. Als Cain Gott nicht mehr zum Freunde/ sondern zu einem ernsten Richter hatte/vnd seine Zorn-Hand fühlete/sprach er mit zittern vnd beben: Sihe/ du treibest mich heute auß dem Lande/ vnd muß mich für deinem Angesicht verbergen/ muß vnstät vnd flüchtig seyn auff Erden.

Gen. 4, 10. So wird mirs gehen/daß mich todtschlage/wer mich findet.

Was ist dein Zustand/ O du sündhafftiger Mensch? Deine Boßheit hat GOtt erzürnet/ seine Gnade hastu verschertzet/du weissest nicht/ welchē Augenblick dich der hellische Mord-Rächer ergreiffe vnd tödte.

War

War es nicht ein schweres dem Haman/ da er sahe/ daß der König Ahasverus auff ihn zornig war/ dessen Liebster er zuvor gewesen? Von dem er so viel Ehr vnd Wolthat bekommen? Er sahe wol/ daß ihm schon ein Vnglück bereitet war. Esth. 7, 7.

Ach! kondte Haman eines zornigen Welt-Königes Angesicht nicht ertragen? O so ist dein Elend vnnd Gefahr viel grösser/ du vnbußfertiger Sünder! Du hast den König aller Könige erzürnet/ der dir so viel guts an Seel vnd Leib erwiesen. Du fährest noch ohne Rew vñ Schew in deiner langgetriebenen Boßheit fort. Wiltu denn dich nicht fürchten? Wiltu nicht erschrecken? Dem Haman war bereitet der Baum/ den er Mardochai hatte auffrichten lassen/ daran muste er sein Leben enden. O Mensch/ wo du nicht Busse thust/ vnnd den Zorn Gottes ablehnest/ was ist dir bereitet? das ewige Fewer. Vnd du fürchtest dich noch nicht? O der grossen Verstockung. Wo wiltu hinfliehen? Wer sol dich verbergen? 1. Tim. 6, 15. Apoc. 17, 14. Matt. 25, 41.

Als Esau sich auff seinen Bruder Jacob erzürnete/ vnd jhn auffreiben wolte/ machte sich Jacob auß dem Staube/ zog in Mesopotamien/ vnd entgieng dem Grimm seines feindseligen Bruders. Aber wenn du Gottes Zorn mit deinen Sünden erregest/ wo wiltu hinfliehen? Führestu gen Himmel/ so ist er da: Bettestu dir in die Hölle/ so ist er auch da. Nehmestu Flügel der Morgenröthe/ vnnd bliebest am eussersten Meer/ so würde dich doch seine Hand daselbst finden. Gen. 28, 1. 2. Psa. 139. 8. & seq.

Da der König zu Jericho die zween Kundschaffer/ welche Josua außgesand hatte/ suchen ließ/ verbarg sie jhre Wirthin Rahab heimlich vnter die Flachsstengel/ vnd erhielt jhnen das Leben. Aber wer kan dich/ O sündiger Mensch/ für GOtt verbergen? der selber sagt: Wenn sie sich gleich in die Helle vergrüben/ sol sie doch meine Hand von dannē holen/ Ios. 2, 3. & 6. Amos 9, 2.

vnd

vnd wenn sie gen Himmel führen / wil ich sie doch herunter stossen.

Hier kanstu sehen / wie es endtlich den Gottlosen ergehen wird / sie werden ewig von GOtt verstossen vnd verlassen seyn / vnd jhre Herberge vnter den Teuffeln haben. Am jüngsten Tage wird sie Christus JEsus andonnern: vnd sagen: Ecce hominem Deum, quem crucifixistis: vulnera, quæ inflixistis: latus quod pupugistis: per vos & propter vos illud apertum est: sed intrare noluistis: justè ergò damnamini. Sehet / das sind die Wunden / die ich mir ewrentwegen habe schlagen lassen: Das ist die Seite / die mir ewrentwegen geöffnet worden: Ewrentwegen habe ich Spott / Noth / vnd Todt außgestanden / vnnd jhr habt diß alles in Wind geschlagen / mein Blut mit Füssen getreten / meine Wunden vnd Marter mit ewrem Leser-Munde ernewert. Gehet hin jhr Verfluchten ins ewige Fewer. Da wird angehen das rechte Zetergeschrey. Weil sie allhier jhrer Sünden halben nicht haben weinen wollen / so sollen sie alsdenn heulen ewiglich: O jhr Berge fallet vber vns / O jhr Hügel bedecket vns. Der Rauch jhrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sie werden den Todt suchen / vnd nicht finden / sie werden begehren zu sterben / vnd der Todt wird für jhnen fliehen.

Chrysost.

Mat. 25, 42.

Apoc. 14, 11.

Apoc. 9, 6.

Dieses erwege vnnd bewege doch / O du muthwilliger Sünder / laß ab von deiner Boßheit / vnd bekehre dich in der Zeit der Gnaden / auff daß du nicht ewig von GOtt verlassen vnd verstossen werdest. Als S. Paulus der Gemeine zu Epheso sagte: Ich weiß / daß jhr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet / ach welch weinen vnd heulen erhub sich! Aber von GOtt dem HErrn verstossen vnd verlassen werden in Ewigkeit / das wird Marter bringen vber alle Marter.

Act. 20, 25.

Bernhardy.

Omnia

Omnia gehennæ supplicia superabit Deum non videre. O du süsser JEsu Christ / der du für vns gestorben bist / behüt vns für der Höllen.

Vnd so viel auff dißmal.

Ach liebster HErr JEsu / der du dich vnsertwegen klagest verlassen / O verlaß vns in keiner Noth / sonderlich aber stehe bey vns in der letzten Noth / vnd nimb vns zu dir / auff daß wir dich loben vnd preisen für vnd für / Amen / Amen!

Das V. Wort Christi am Creutz.

Johann. 19. versu 28.

JEsus spricht: Mich dürstet.

ALs die Israeliten / Ihr andächtigen Herren / den Simson gebunden hatten mit zwey newen Stricken / jhn gefangen führeten / vnd biß gen Lehi kamen / da jauchzeten die Philister zu jhm zu: Aber der Geist des HErrn gerieth vber jhn / vnd die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden / die das Fewer versenget hat / daß die Bande an seinen Händen zerschwoltzen. Vnd er fand einen faulen Esels-Kinbacken / da reckte er seine Hand auß / vnd nahm jhn / vnd schlug damit tausent Mann. Dar- *Iudic. 15, 13. & seqq.*

über gerieth er in grossen Durst/ klagte vnnd sprach: DErr/ du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts/ nun aber muß ich durstes sterben/ vnd in der Vnbeschnittenen Hände fallen. Da spaltete Gott einen Back-Zahn in dem Kin-Backen/ daß Wasser herauß gieng/ vnnd als er tranck/ kam sein Geist wieder/ vnnd ward erquicket.

Eben also meldet auch hie der Evangelist von Christo/ dem rechten Nazareno/ Heiligen vnd Verlobten GOttes/ daß/ als er die höllischen Philister/ seine vnd vnsere Feinde am Creutz geschlagen/ vnd vberwunden/ er vber Durst geklaget habe.

Wenn ein fleissiger Arbeiter sich in der grossen Sommer-Hitze den Tag vber abgemattet/ empfindet er Durst/ vnd begehret sich mit einem frischen Trunck zu laben. Christus JEsus
Esa. 53. 11. ist der gerechte Knecht GOttes/ welcher sich höchstes Fleisses vmb vnsere Seeligkeit bearbeitet/ vnd so hefftig bemühet hat/ daß jhm der blutige Schweiß darüber außgebrochen. Seine
Ps. 22. 16. Krafft war jhm verdorret wie eine Scherbe/ vnd seine Zunge klebte jhm am Gaumen für grosser Mattigkeit. Darumb klaget er über Durst.

Wolan/ ermuntert euch zu rechter Andacht/ wir wollen dieses fünffte Wort Christi ponderiren/ vnd betrachten

Den Durst vnsers hochverdienten Heylandes Christi JEsu/ darüber er am Creutz geklaget hat.

Ach DErr hilff/ DErr laß es wolgelingen! Amen.

Belangende nun vnser vorhabendes Lehrstück/ lein/ so fragen wir billich/ Wie/ vnd warumb hat deinen

nen vnd meinen Erlöser in seinem schmertzlichen Leyden gedürstet?

I. Naturaliter, Es ist geschehen natürlicher weise. Denn weil er beydes jnnerlich vnd eusserlich an seinem Leibe grosse Schmertzen außgestanden hat/ in dem jhn das Fewer Göttliches Zorns vnserer Sünden halben außgedörret/ jhm auch das Geblüte nicht nur mit einzelen Tropffen/ sondern gantz häuffig vnd mildiglich entgangen/ daß jhm alle seine Krafft vnd Safft vertrocknet war/ wie im Sommer/ wenn es dürre wird. Sihe/ so fodert er/ in solcher Mattigkeit vor seinem Ende noch einen kräfftigen Labe-Trunck/ damit er sein verschmachtetes vnnd zerschmoltzenes Hertz ein wenig erfrischen möge/ vnd schreyet: Mich dürstet. Wird denn auch sein Begehr erfüllet? Der Evangelist antwortet/ vnd saget: Da stund ein Gefässe voll Essig Sie aber fülleten einen Schwam mit Essig/ vnd legten jhn vmb einen Jsopen/ vnd hielten es jhm dar zum Munde. Ach mein frommer HErr JEsu/ wie erbärmlich ist dieses/ daß man dir auch in deiner eusserstenMattigkeit einen Labe-Trunck/ ja nur ein frisches Wasser-Trücklein versagen darff/ da man doch solches keinem verurtheileten armen Sünder abschläget. König Salomo vermahnet auß Mitleiden: Gebet starck Getränncke denen/ die vmbkommen sollen/ vnd Wein den betrübten Seelen/ daß sie trincken vnd jhres Elendes vergessen. Aber hier ist niemand/ O mein Heyland/ der solchen Rathe folgen wolte. Ein Kriegs-Knecht läufft hinzu/ füllet einen Schwam mit herben Essig vnnd Jsopen/ steckt jhn auff ein Rohr/ vnnd hält dirs zum Munde/ damit soltu dein verschmachtetes Hertze laben. Er spricht dir noch darzu einen höhnischen Segen/ vnd sagt: Lasset nun sehen/

I. Situs Naturalis.

Psal. 32, 4.

Prov. 31, 6. 7

ob Elias anspannen/ jhn mit seinem fewrigen Wagen abholen/ vnd gen Himmel führen wird. Hierüber klagestu/ HErr JEsu/ billich: Die Schmach bricht mir mein Hertz/ vnd kräncket mich. Ich warte/ obs jemand jammerte/ aber da ist niemand/ vnd auff Tröster/ aber ich finde keine. Sie geben mir Gallen zu essen/ vnd Essig zu trincken in meinem grossen Durst.

Psal. 69, 22 & 23.

O gedencke diesem ein wenig nach/ du Christliche Seele. Wer klaget allhier vber seinen Durst? Traun es ist der Sohn des hochgelobten Gottes/ das Ebenbild des himmlischen Vaters/ durch welchen alles gemacht ist/ was gemacht ist. Der ists/ welcher Brunnen quellen lässt in den Gründen/ daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen/ daß alle Thier auff den Felden/ vnd das Wild seinen Durst lesche. Als Hagar in der Wüsten irre gieng bey Bersaba/ das Wasser in jhrer Flaschen auß war/ vnd nun sambt jhrem Söhnlein hätte verschmachten müssen/ sihe/ da thät jhr der HErr die Augen auff/ daß sie einen Brannen sahe/ vnd sich mit dem Knaben erquicken kundte. Was thät er den Kindern Israel/ da sie in der Wüsten vom Durste sehr geplaget wurden? Er hat jhnen zu zweyen mahlen auß den Stein-Felsen ein quellendes Wasser springen lassen.

Rom. 9, 5. Col. 1, 15. Iohan. 1, 3. Col. 2, 9. Psal. 104, 10 & 11. Gen. 23, 14 & seqq. Exod. 17, 6. Num. 20, 11.

Dem Propheten Elia vbersandte der HErr durch einen Engel ein geröstet Brodt/ vnd Kandel voll Wassers/ damit er sich in seiner Flucht erquickte.

1. Reg. 19, 6.

Als der König Israel/ der König Juda/ vnd der König Edom wider die Moabiter zu streiten außgezogen/ vnd nun sieben Taze-Reisen vollbracht/ hatte weder Kriegs-Heer noch Vich etwas zu trincken. Vnd sihe/ der HErr gab jhnen ohne Regen vnd Wind wunderlicher weise Wassers vollauff/ vnd die Fülle.

2. Reg. 3, 9. & 17.

Ja

Ja auff der Hochzeit zu Cana in Galilea machte Christus auß Wasser den köstlichsten Wein. Aber allhier leidet er selber Durst / vnd kan nichts mehr vberkommen / als einen Schwam voll Essig / darauß sol er jhm Krafft saugen / vnnd sich laben. Ach das ist ja schmertzlich! *Iohan. 2, 7.*

Doch aber / O meine Seele / ist es nicht vergebens geschehen. Denn durch diesen seinen natürlichen Durst / 1. ab æternâ siti te liberavit, hat er dich erlöset von dem ewigen Hunger vnd Durste. Aceto est potatus, ut nos inebriaret dulcedine cœlestis desiderii, & æterni gaudii. Vnsere erste Groß-Eltern hatte von der verbotenen Paradyß-Frucht genaschet. Wegen solcher Sünde solten sie sampt jhrer gantzen Posteritet / alle jhren Nachkommen / mit ewigen Hunger vnnd Durst in der Höllen gequelet werden. Auch du / O meine Seele / als Adam vnd Evæ Kind / solte st gestossen werden in die Grube / darinnen kein Wasser ist. Du / du solte st allda durch die Hitze des Zorns Gottes in alle Ewigkeit außgebrennet / beym Höllischen Fewer geschmähet werden / vnd nicht das geringste tröpfflein Wasser bekommen / deine Zunge in solcher Flamm damit zu kühlen. Aber Lob vnd Danck sey dir ewiglich / O allerliebster HErr JEsu / daß du diesen Durst vber dich ergehen lassen. Nun hastu für mich bezahlet. Weil ich in dieser Welt bin / sol ich auß dem frischen Brünnlein Israelis / mit deinem Hertzerquickenden Trost-Worte in aller Creutz-Hitze gelabet werden / wie du selber sagst: Ich wil euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet. Nach meinem Tode komme ich zur Gesellschafft der Außerwehlten / von welchen geschrieben stehet: Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder jrgend eine Hitze. Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weyden / vnd leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen. *1. ab æternâ siti te liberavit. Augustin.* *Zach. 9, 11.* *Luc. 16, 14.* *Esa. 66, 13.* *Apoc. 7, 16. & 17.*

Ps. 36, 9. 10. nen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / vnnd du tränckest sie mit Wollust / als mit einem Strom / denn bey dir ist die lebendige Quelle.

2. Verum hominem se declaravit

Vide Problemata Aretii pag. 56.

2. Darnach mit diesem Durst Verum hominem se demonstravit, hat Christus erwiesen / daß er ein wahrer natürlicher Mensch sey. Die Valentinianer geben für / es hätte zwar der Sohn GOTtes einen Menschlichen Leib an sich genommen / aber er sey vnserm Leibe vngleich gewesen / denn er hätte jhn mit sich vom Himmel gebracht / vnnd sey mit demselbigen nur schlecht durch den züchtigen Leib Mariæ gegangen / ut unda per canalem. Cerdon / Basilides vnd die Manichærer haben gesagt / Christus hätte nicht einen warhafftigen Leib gehabt / sondern sey nur gewesen Corpus phantasticum, ein Schemen / Schatten oder Gestalt eines menschlichen Leibes. Aber dieses ist der Warheit heiliger Schrifft stracks zu

Hebr. 2, 17. Phil. 2, 7. wider. Christus ist ja an allem seinen Brüdern gleich worden. Er ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein Mensch erfunden / außgenommen die Sünde. Wie er denn auch allhiero bitterlich vber seinen Durst klaget / als ein ander abgematteter Mensch. Jhn

Matth. 4, 2. Iohan. 19, 33 Luc. 19, 41. hat gehungert / er ist betrübt gewesen / hat geweinet / vnd gelitten Hohn vnd Spott / vnd endlich den bittern Todt. Vnd solches alles in rei veritate, in Warheit. Dannenhero klaget er

Esa. 43, 24. & 25. selber: Mir hastu / O Mensch / Arbeit gemacht in deinen Sünden / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich / Ich / tilge deine Vbertretung vmb meinen willen.

Tertull. Falla est fides nostra, nisi verè Christus crucifixus, verè mortuus, & verè resuscitatus est. Vnser Glaube ist Falsch / wo Christus nicht warhafftig gecreutziget / war-

warhafftig gestorben/ warhafftig wieder aufferwecket ist/ sagt Tertullianus.

3. Endlich/ durch seinen Durst Heluationem nostram expiavit, hat auch Christus JEsus gebüsset für das schänd- vnd schädliche Laster/ das Vollsauffen/ welches sonderlich bey Teutscher Nation in vollem schwange gehet. Was solche Truncken-Bolde zu viel in sich schütten/ das muß allhier der HErr dein Heyland in seinem Durst darben: Was solche Schlemmer in voller Weise vnnütz verschwenden/ da muß hier der HErr so thewer bezahlen. Zwar essen vnd trincken/ auch zu zeiten mit seinen guten Freunden sich ergetzen/ wenn es in der Furcht Gottes geschicht/ ist vnverboten. Der Wein zur Nothdurfft getruncken erfrewet Leib vnd Seele/ vnd dienet zur Gesundheit. Aber wenn du täglich im Sauß vnd Prauß/ im Fraß vnd Quaß lebest/ wie der Reiche Mann/ oder wie Pacuvius/ der sich so rein absoff/ daß er dahin fiel/ als were er todt: Darumb muste man jhn gleichsam zu Grabe tragen/ wenn man jhn zu Bette schlepte/ vnd singen/ βεβίωκε, βεβίωκε, er hat gelebet/ er hat gelebet: Das ist verboten von GOtt. Von Polemone/ Philostratis Sohne schreibt Laertius/ daß/ ob er wol sonsten allerley Lastern/ doch sonderlich dem Vollsauffen gantz ergeben gewesen. Als er aber Xenocratem von der Mässigkeit peroriren/ vnnd zierlich reden hörete/ hat er sich von seinem Schwelgen bekehret. O Mensch/ ist noch ein eintziges Fünck-lein der Gottes-Furcht in deinem Hertzen vbrig/ so wird viel mehr die erbärmliche Klage Christi vber seinen grossen Durst dir solche verdampte Füllerey benehmen vnd abgewehnen/ als die ohne daß dir hochschädlich ist an Leib vnd Seel/ an Glimpff vnd Ehr/ an Haab vnd Gut/ ja noch mehr an deiner ewigen Wolfarth. Sey nicht ein Weinsäuffer/ denn der Wein bringt viel Leute vmb. Der Wein macht lose Leute/

3. *Heluationem nostrã expiavit.*

Syr. 31, 36.
1. Tim. 5. 24.
Luc. 16, 19.
Luc. 21, 54.
Laërt. l. 4.
Syr. 31, 30.
Prov. 20, 1.

vnd

vnd starck Getränckе macht wilde/wer dazu Lust hat/ wird nimmer weise. O wie mancher versoffener Bruder muß endtlich lassen die Schlüssel an der Thür stecken/vnd mit ledigen Händen auß seinem Hause treten. Da heists: Veteres migrate Coloni, wes das Haus ist/der weiche hinauß. Wie gehets endtlich der armen Seelen/die er mit solcher täglichen Füllerley beschweret/vnd von allem guten abzeucht? Der gerechte GOtt sagt: Ich wil sie mit jhrem Trincken in die Hitze setzen/vnd wil sie truncken machen/daß sie frölich werden/vñ einen ewigen Schlaff schlaffen/ davon sie nimmermehr auffwachen sollen/sie werden dz Reich Gottes nicht erben/spricht S. Paulus. Was denn? das ewige Fewer. In eine solche Schwemme gehören solche Säw. Multi in hac vitâ manducant, quod posteà apud inferos digerunt. Jhr viel füllen allhier in sich/das sie dort in der Höllen allererst käwen vnd däwen müssen/sagt Augustinus.

Ior. 5 1, 39.

Gal. 5, 21. 1. Cor. 6, 10.

August.

So viel vom Ersten.

II. Sitis Spiritualis.

Zum *II.* empfindet Christus in seinem Leiden Durst/ Spiritualiter, Geistlicher Weise. Jhn dürstet nach deiner vnd meiner Seeligkeit. Er befreyet vns von dem ewigen Durst vnd Verdamnüß durch die schwere Pein/die er bißhero für vns gelitten hat. So aber der gestrengen Justitz vnnd Gerechtigkeit nicht were genug geschehen/vnd das hohe Werck der Erlösung noch nicht gantz vollendet/so dürste vnnd verlange jhn noch etwas mehrers zu thun. So gar begierig sey er nach vnserer ewigen Wolfahrt!

Bernhard.

Hiervon hat Bernhardus schöne Gedancken/da er sagt: Non latis est credibile, Dominum de Siti corporali dixisse, ut potum peteret carnalem, qui in instanti se sciebat carnaliter morituram: sed potiùs desiderium ardentissimum

tissimum salutis nostræ ipsum sitivisse credimus. Domine qvid est, qvod sitis? nonne sitiebas salutem animarum nostrarum, salutem hominum, & gaudium nostrum? Es ist nicht wol gläublich / daß der HErr Christus diß allein vom leiblichen Durst geredet/ vnd natürlichen Tranck begehret habe/ dieweil er gewust/ daß er bald natürlichen sterben solte: Sondern wir gläuben / daß er eine hertzliche Begierde nach vnserer Seligkeit getragen. O HErr JEsu/ was ist es/ daß dich dürstet? Dürstet dich nicht nach dem Heil vnserer Seelen/ nach dem ewigen Heil der Menschen/ vnd nach vnserer Frewde? Vnd Augustinus sagt: Quod sitire se in cruce dixit, Fidem incredulæ gentis concupiscit, Daß CHristus am Creutz gesprochen/ jhn dürste/ hat er den Glauben der Vngläubigen begehret. Das heist ja: deliciæ meæ cum filiis hominum: Meine Lust ist bey den Menschen Kindern. *Augustin.* *Prov. 8, 31.*

Hier wache auff/ O meine Seele/ ermuntere dich / vnd dencke doch der süssen Liebe deines HErrn JEsu nach. Fürwar er ist noch heute recht avarus nostræ salutis, hungrig vnd durstig nach vnserer Seeligkeit. Er will/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zum Erkäntnüß der Warheit kommen. *Augustin.* *1. Tim. 2, 4.*

Das erweiset er ja gnugsam/ denn exspectat longanimiter: Daß er mit grosser Langmütigkeit wartet auff deine Bekehrung. O wie viel Menschen leben auff dieser Welt/ die das verfluchte Sünden-Rädlein getrieben haben viel Tage/ viel Wochen/ ja viel Jahrlang/ vnd in allerley Sünden gelebet. Vnd sihe/ Gott duldet sie noch immerdar. Warumb? Trägt er etwa an der Sünde einen Gefallen? Wil er das Böse nicht mehr straffen? Sihet vnd weiß ers nicht? Oder ist er zu schwach worden/ daß er auff solche muthwillige Sünden-Knechte nicht zuschlagen kan? Ey das sey ferne solches zu gedencken. *1. Exspectat longanimiter.*

O

Matt. 19, 17. Psal. 5, 4. dencken. Denn GOtt ist alleine gut/ vnd hasset das Böse/ Wer böse ist/ der bleibet nicht für jhm/ Er ist gerecht/ vnnd wil kein böses vngestrafft lassen. Er sihet auch in das

Psal. 135, 6. Verborgen. So kan er auch thun was er wil/ im Himmel vnd auff Erden. Warumb aber ist er nicht bald mit der Straffe hinter jhnen her? Hierauff antwortet S. Petrus/

2. Petr. 3, 9. Sap. 12, 9. & 10. vnd spricht: Der HErr hat Gedult mit vns/ vnd wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es war dir/ O GOtt/ nicht vnmöglich die Gottlosen im Streite den Gerechten zu vnterwerffen/ vnnd durch grausame Thiere/ oder sonsten zu zerschmettern: Aber du richtest sie mit der Weile/ vnd liessest jhnen Raum zur Busse.

August. Exspectat Deus gemitus nostros, sed temporales, ut remittat æternos. Exspectat lacrumas nostras, ut profundat pietatem suam. Exspectat conversionem nostram, ut revertamur & ipsi in gratiam. GOtt wartet auff vnsere zeitliche Seufftzer/ auff daß er vns die ewige erlasse. Er wartet auff vnsere Thränen/ damit er seine Gnade außgiesse. Er wartet auff vnsere Bekehrung/ damit wir wieder zu Gnaden kommen/ sagt der heilige Augustinus.

2. Vocat suaviter. Esa. 1, 16. & seq. Solte deinen Heyland nicht dürsten nach deiner Seligkeit? Vocat suaviter, Er thut ja seinen holdseligen Mund auff/ vnd ruffet dich zu sich mit gar lieblichen Worten: Wer Ohren hat zu hören der höre. So spricht der HErr dein Erlöser: Waschet vnd reiniget euch/ thut ewer böses Wesen von meinen Augen. Lasst ab vom Bösen/ vnd lernet Guts thun. So kommet denn/ vnd lasst vns mit einander rechten/ spricht der HErr. Wenn ewre Sünde gleich Blutrot ist/ sol sie doch schneeweiß werden/ vnd weñ sie gleich ist wie Rosin-Farbe/ sol sie doch

wie

wie Wolle werden. Bekehret euch zu mir aller Welt Ende/ so werdet jhr selig. Bekehret euch doch von ewrem bösen Wesen / warumb wolt jhr sterben / jhr vom Hause Jsrael? Kompt her zu mir / alle/ die jhr müheselig vnnd beladen seyd/ Jch wil euch erquicken. Wen da dürstet der kommezu mir vnd trincke Ach lieber Mensch/wie solte doch der HErr tröstlicher reden? Wie köndte er dir lieblicher ruffen? Fürwar Er hat Worte des Lebens/ holdselig sind seine Lippen.

Esa. 45, 22. Ezech. 33, 11 Matt. 11, 28. Ioh. 7, 37. Ioh. 6, 68. Psal. 45, 3.

Solte den HErren JEsum nicht dürsten nach deiner Seligkeit? Præmonet fideliter: Er warnet dich ja gar trewlich in seinem Worte für zukünfftiger Straffe. Man saget sonsten im Sprich-Wort: Ein gut Freund warnet einen. Das thet Jonathan dem David. Eben diß thut der bestendige Hertzens-Freund/dein vnd mein Gott. Der lasst dir offenbaren die vnaußsprechliche Angst vnnd Pein der Höllen / die vber die Teuffel vnd Gottlosen ergehē wird. Der HErr thut nichts/ er offenbarets zuvor seinen Knechten den Propheten/ daß sie die Leute warnen. Ja er befihlets dem Propheten Ezechiel/ vnd spricht: Du Menschen-Kind/ ich habe dich zu einem Wächter gesetzt vber das Haus Jsrael/ wenn du etwas auß meinem Munde hörest / daß du sie von meinetwegen warnen solt. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage/ du Gottloser must des Todes sterben. Vnd du sagest jhm solches nicht / daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen / so wird wol der Gottlose vmb seines Gottlosen Wesens willen sterben/ aber sein Blut wil ich von deiner Hand fodern. Warnestu aber den Gottlosen für seinem Wesen/ daß er sich davon bekehre / vnd er sich nicht wil von

3. Præmonet fideliter. 1. Sam. 20, 1. 35. & seq. Amos 3, 7. Ezech. 33, 2. & seq.

seinem Wesen bekehren / so wird er vmb seiner Sünden willen sterben / vnnd du hast deine Seele errettet.

Matth. 3, 8. & 10. Welch eine trewhertzige Warnungs-Predigt that er durch Johannem den Teuffer an das Jüdische Volck / mit diesen Worten: Thut rechtschaffene Frucht der Busse. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel geleget/ Darumb welcher Baum nicht gute Frucht bringet/ wird abgehawen / vnd ins Fewer geworffen. Warnete er nicht trewlich die erste Welt durch Noam / die Sodomiter durch Loth / die zu Ninive durch Jonam? Christus selbsten die Jüden für jhrer endlichen Zerstörung mit Worten vnd Thränen. Vnd noch heute vermahnet vns der fromme GOTT/ nicht allein durch seine Botschafften / die Prediger: Sondern auch durch allerley Creutz. Daß wir wol sagen mögen: Du HErr straffest vns seuberlich / vnnd erinnerst vns mit Zucht/ woran mir gesündiget haben / auff daß wir von der Boßheit loß werden / vnd an dich HErr gläuben.

Gen. 6, 3. 18, & 19, 1. 20. Ion. 1, & 3, v. 4. 2. Luc. 19, 41. & seq. 2. Cor. 5, 20. Sap. 12, 2.

4. Solte deinen Erlöser nicht dürsten nach vnser Seeligkeit? Recipit benigniter, E nimpt vns ja bald zu Gnaden an / wenn wir vns bekehren. Wie tröstlich redet der Prophet Joel: Zerreisset ewre Hertzen / vnd bekehret euch zum HErrn ewrem Gotte / denn er ist gnädig / barmhertzig / gedültig / vnd von grosser Güte / vnnd rewet jhn bald der Straffe. Weren nur zehen Gerechte gewesen in den fünff Königreichen Sodom / so were jhrer aller verschonet worden / vmb der zehen willen. Da König David sprach: Ich habe gesündiget wider den HErrn: Antwortet Nathan: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. Heist das nicht / Mich dürstet / O Mensch / nach deiner Seeligkeit?

Recipit benigniter. Ioel. 2, 13. Gen. 18, 32. 2. Sam. 12, 13

Ach halt stille vmb GOttes willen / du Christliche Seele/

die

die du begehrest selig zu werden. Sihe/Christus wartet auff dich begierig/ ruffet dir lieblich/ warnet dich trewlich/ vnnd ist bereit vnd gantz willig/dich in sein ewiges Reich zu nehmen. Ach laß jhn nicht vmbsonst warten/ ruffen/ warnen/ vnnd seine Gnaden-Hand außstrecken. Sondern weil er einen solchen Durst/ ein solch hertzliches Verlangen nach deiner Buß vnd Frömmigkeit/ ja nach deiner ewigen Wolfarth träget/ vnd dich gerne bey sich im Himmel haben wolte/ ey was zeihestu dich denn/ daß du nicht hinwiederumb eine sehn- vnnd flehnliche Begierde nach jhm vnd seiner Himmel-Frewde tragen/ vnd mit David sagen wolltest: Nach dir/ O Herr/ verlanget mich. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir. *Psal. 25, 1. Psal. 42, 2.*

Der alte Lehrer Augustinus sagt: Multæ sunt sites: sitiunt justi & peccatores; illi justitiam, hi luxuriam. Justi sitiunt Deum, peccatores aurum. Es ist vielerley Durst: Es dürstet die Gerechten/ vnnd die Sünder. Jene nach der Gerechtigkeit/ diese nach Wolluſt. Die Gerechten dürstet noch GOtt/ die Sünder nach Gold. Manchen Menschen dürstet jmmer nach Geld vnd Gut/ die Seele bleibe wo sie wolle/ je mehr er dessen in sich gesoffen/ vnnd an sich bracht/ je mehr er darnach trachtet. Des Gottlosen Augen werden Reichthumbs nicht satt. Er sperret seine Seele weit auff/ vnd ist gleich wie der Todt/ der nicht zu settigen ist. Aber diß alles kan niemanden erretten am Tage des Zorns. Einen andern dürstet jmmerdar nach grosser Eminentz/ Gewalt vnd Ehr/ wolte gern hoch am Brete sitzen/ vnnd das nos poma natamus practiciren. Aber solche zeitliche Ehr ist sehr vnbeständig. Den dritten dürstet stets nach Bier vnnd Wein/ wenn er des Morgens auß den Federn kreucht/ ist seine Begierde nicht zu GOTT/ nicht zum *Augustin.* *Prov. 27, 20 Eccles. 4, 8. Zeph. 1, 18 Ezech. 7, 19.*

Gebet/ sondern bald wiederumb seinen Magen vnd Kragen zu füllē. Aber Momentaneum est, quod delectat, æternum
Bernhardus. quod cruciat, was da erlustiget / ist augenblicklich vnnd sehr kurtz/ die Marter/ so drauff erfolget / ist ewig.

O darumb/ meine Seele/ laß den Welt- vnd Geld-Leuten jhren Durst vnd verlangen/ du aber sage in deinem Hertzen mit
August. Augustino: Sitio Domine, fons vitæ es, satia me: sitio Domine, sitio te Deum meum. O HErr JEsu/ mich dürstet vnd verlanget nach dir meinem Gott/ du bist der Brunn des Lebens / settige mich. Wenn du Gott im Hertzen hast / so hastu Reichthumb Ehr vnd Frewde. So viel auch vom Andern.

III. Sitis præfiguralis. Zum III. vnd letzten / hat Christus dein Heyland Durst gelitten in seinem schmertzlichen Leyden / Præfiguraliter, Fürbildungs weise. Er hat hiermit abgebildet den Zustand seiner lieben Kinder/ vnd jhnen anzeigen wollen / daß sie in dieser Welt nicht allezeit werden eine Fürstliche Taffel haben / nicht immerdar bey den Weinkägeln sitzen/ in voller Schnabel-weide gehen/ vnd alles vollauff haben: Sondern er werde sie auch bißweilen führen auff das dürre Berglein Golgatha/ vnnd in Mangel vnd Noth gerathen lassen/ daß sie klagen werden / Sitio, vns hungert vnd dürstet. Dieses erfähret offtmals manch frommes Hertz / vnnd muß sagen: Quid manducabimus?
Matth. 6. 31. Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Vertrawet es auch seinen Mangel andern Leuten/ vnnd spricht / Sitio, mich dürstet/ Jetzund stösset mich eine Noth an/ mein Vorrath ist hinweg/ Ich habe mit meinen Kinderlein weder zu beissen noch zu brechen. Was wird jhm auff solche Klage dargereicht? O wie viel mal ein Schwam̃ voll Essig/ wie Christo. Man höhnet vnd spottet dich noch dazu / vnd weiset dich mit herben Essig-sawren Worten abe.

Wenn dir nun/ O du betrübte Seele/ solches wiederfähret/

fähret/was solt vnd wiltu machen? Aus diesem Klag-Worte Christi soltu dir in diesem Fall holen/ 1. Consolationem, einen schönen Trost. Erinnere dich alsbald/ daß eben dieses auch deinem trawten Heylande Christo am Creutz begegnet ist. Vnnd also muß ein gleich werden seinem Ebenbild/ welcher/ ob er wol reich ist/ ward er doch arm vmb vnsert willen. Er hatte kein Brodt in der Wüsten gantzer viertzig Tage. Er vermochte nicht ein einiges Räumlein/ dahin er hätte sein Häupt sanfft legen mögen. Ey was wilt du dich denn quelen? Hat dein Erlöser Hunger vnd Durst deinetwegen vber sich ergehen lassen/ wie kanst du dich deñ wegern/ jhm zu gefallen hinwiederumb ein wenig Armuth vnd Mangel zu verschmertzen? Sonderlich/ weil dir solches lauter nichts an deiner ewigen Seligkeit schadet. Du bist dennoch Gott lieb/ wenn du nur from bist/ were stu gleich der allerärmste auff der gantzen Welt. Was hatte Jacob/ da er in Mesopotamien zog? Trug er doch alle sein Haab vnd Gut in der Faust/ das war sein Wander-stab/ wie er hernach selber sagt: **Da ich vber diesen Jordan gieng/ hatte ich nicht mehr als diesen Stab.** War nicht Joseph ein Blutarmer Knabe/ da er als ein verkauffter leibeigener Knecht in Egypten kam? Das schadete nichts/ der HErr war dennoch mit jhm/ in allem was er vornahm. Elias/ der thewre Gottes-Mann/ ward sehr dürre abgespeiset. Wie giengs dem außerwehlten Rüst-Zeuge Gottes Paulo? Er sagets klar: **Biß auff die Stunde leiden wir Hunger vnnd Durst.** Dennoch waren sie alle bey Gott in Gnaden. Wer war Maria? Blut Edel/ Gut arm: Doch war sie dem HErrn so lieb/ daß er sie auch zu seines Sohns Mutter erkohren hat. Wie giengs Lazaro? Wurden jhm doch auch die Brosamen versagt/ die von des Reichen Tische fielen/ vnnd sonsten entweder von den Tisch-Dienern mit Füssen vertreten/ oder von den

1. Consolatio. 2. Cor. 8, 9. Rom. 8, 29. 2. Cor. 8, 7. Matth. 4, 2. 8, 20.

Gen. 32, 10.

39, 1. & seq.

1. Reg. 17, 4.

1. Cor. 4, 31.

Luc. 1, 29.

16, 21.

den Hunden auffgefressen wurden. Nichts desto weniger ward seine Seele von den Engeln getragen in Abrahams Schos.

Dessen tröste du dich auch/ O du armes hochbedrengtes
Psal. 4, 8. Christen-Hertz / vnd sprich mit König David: Du HErre GOtt erfrewest mein Hertz / ob andere gleich viel
Rom. 8, 35. Wein vnd Korn haben. Vnd mit S. Paulo: Ich bin gewiß / daß mich weder Hunger noch Blösse scheiden kan von der Liebe Gottes. Wie lange währet diß Leben? Wie lange währet deine Armuth? Dort wird dich der
Ps. 23, 2. & 5. HErr führen zum frischen Wasser/ vnd dir voll einschencken. Da soltu mit Abraham / Isaac vnnd Jacob zu Tische sitzen.
Matth. 8, 11. Esa. 65, 13. & 14. Alsdenn wird erfüllet werden/ was der HErr sagt: Sihe/ meine Knechte sollen essen / jhr aber solt hungern. Sihe/ meine Knechte sollen trincken / jhr aber solt dürsten. Sihe/ meine Knechte sollen frölich seyn / jhr aber solt zu schanden werden. Sihe/ meine Knechte sollen für gutem Muthe jauchtzen/ jhr aber solt für Hertzeleid schreyen/ vnd für Jammer heulen.

2. Adhortatio. 2. Darnach mercke auch allhier Adhortationem, die nothwendige Vermahnung. Christus leidet seinen Mangel vnd Durst mit Gedult/ vnd nimbt das sawre Ess gzehrlein an. Also liebe Seele/ werde nicht vngedültig in deinem Hunger vnd Durst / in deinem Armuth vnd Elend. Murre ja nicht wider GOTT / wenn dich schon die arge Welt mit Essig trancket/ vnnd deiner in der Noth spottet / sondern halte dem HErrn in Gedult stille/ vnd dencke: Wolan / sey zu frieden meine Seele/ ich wil mir kein schweres Hertz machen/ vber meiner Armut. Der GOtt/ welcher die Jsraeliten gantzer viertzig
Exod. 16, 35 1. Reg. 17, 4. Jahr in der Wüsten erhalten hat: Der GOTT/ welcher dem
Hist. Belü & Dracon. v. 12 hungerigen Eliæ durch einen Raben Speise zutragen lassen: Der GOtt/ welcher dem Daniel in die Löwen-Grube durch

den

den Propheten Habacuc Speise bringen ließ: Der GOtt/ der so viel tausent Vogel/ ja auch die jungen Raben speiset/ wird mich armes hungeriges Erd-Würmlein auch erhalten. Bin ich doch seiner Hände Werck/ vnnd ein Schaf seiner Weide. Er hat eben so wol den Armen als den Reichen erschaffen. So ist er auch mein Vater/ vnd weiß was ich bedarff. Ich wil mein Anliegen auff jhn werffen/ er wird mich versorgen. *Hiob. 39, 3. Psal. 100, 3. Prov. 22, 2. Matt. 6, 32, Psal. 55, 23.*

Ist mein Vorrath gering/ ey so ist GOtt allmächtig/ vnd kan das wenige segnen/ daß es weit reichen muß. Das Meel im Fasse/ das Oel im Kruge zu Zarpath war hinweg biß auff das letzte Gerichte; Dennoch weil es Gott segnete/ muste es die gantze theure Zeit währen. Wie tröstlich redet König David! Der HErr wird jhre Speise segnen/ vnnd jhren Armen Brods genug geben. *1. Reg. 17, 24. Psal. 132, 15.*

Illi relinquenda cura alendi corpus, cujus curâ factum est, ut esset tantæ staturæ. *Chrysost.*

Darumb wil ich den sorgen lassen meinen Leib zu erhalten/ durch dessen Sorge es geschehen ist/ daß er so groß worden ist.

Muß ich auch gleich in meinem Durste mit Essig/ das ist/ in meinem Armuth mit geringer Speise vor lieb nehmen/ ey so wil ich dennoch von meinem Gott nicht wancken/ sondern mit Jacob sagen: Wenn mir der HErr nur Brodt zu essen gibt/ vnd Kleider anzuziehen/ so sol er mein GOtt seyn. Ein trucken Bissen/ daran man sich vergnügen lest/ ist besser/ denn ein Haus voll geschlachtes mit Hader. Ich wil mich zu meinem GOtte wenden/ vnnd mit Salomo beten: Zweyerley bitt ich/ HErr/ von dir/ die wollestu mir nicht wegern/ ehe denn ich sterbe. Abgötterey vnd Lügen laß ferne von mir seyn/ Armuth/ vnd Reichthumb gib mir nicht. Laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen/ ich möchte sonst/ wo ich zu satt würde/ verleugnen/ vnd sagen/ Wer ist der *Gen. 28, 20. & 21. Prov. 17, 1. 30, 7. & seq.*

DErr? Oder wo ich zu arm würde / möchte ich stelen / vnd mich an dem Nahmen meines GOttes vergreiffen.

Allhier ermuntert euch auch / ihr Reichen / die ihr von GOtt gesegnet seyd. Wenn der Arme für ewren Augen / oder Thür stehet / vnd begehret ewrer Hülffe / so dencket / als redete Christus vom Creutz herab / vnd spreche: Sitio, mich dürstet. Denn was jhr den Armen thut / das nimpt Christus an / als wiederführe es jhm selber. Wie er denn auch am Jüngsten Tage zu euch sagen wird: Jch bin hungrig gewesen / vnd jhr habt mich gespeiset: Jch bin durstig gewesen / vnd jhr habt mich getränckt. Denn was jhr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jhr mir gethan. Mancher wolhabende Küß-Pfennig versaget dem elenden eine kleine Beystewer vnd bissen Brodt / wie der filtzige Nabal dem versagten vnd geplagten David: Oder ein geringes Knöchlein vnd Kröstlein / wie der reiche Freß-Wanst dem hungrigen Lazaro. Ja mancher verstopfft noch wol gar die Brunnen / wie Holofernes denen zu Bethulien / daß auch nicht ein Tröpfflein Hülffe zu den Armen / verlassenen vnd bedrengten herauß fliessen kan.

Matt. 25, 35. & 41.

1. Sam. 25, 11

Luc. 16, 21.

Judit. 7, 11.

Duaber nicht also / du frommes vnd von GOtt gesegnetes Christ-Hertz. Denn der HErr im Himmel weiß diß alles / vnd wil wiederumb ein vnbarmhertzig Gericht vber den ergehen lassen / der nicht Barmhertzigkeit gethan hat. Brich den Dungerigen das Brot / laß deine Brünnlein herauß fliessen / vnd nim dich der Oeilligen Notturfft an. Dessen winstu wol geniessen? Wie saget Syrach? Thue dem Dürfftigen gutes / so wird dirs reichlich belohnet werden. Wo nicht von jhm / so geschichts gewiß vom DErrn. Gnug auff diß mal.

Jacob. 2, 13.

Esa. 58, 7.

Prov. 5, 16.

Rom. 12, 12.

Syr. 12, 2.

Loh

Lob vnd Danck sey dir / O Christe JEsu / du Brunn des Lebens / daß du durch deinen Durst meine Schwelgerey gebüsset / vnd mich vom ewigen Durst errettet hast. Ach tränck mich allhier mit deiner süssen Gnade vnd Hülffe. Vnd regiere ja mein Hertz durch deinen heiligen Geist / daß ich ein feines mässiges Leben führe / damit ich desto geschickter sey dir zu dienen. Vnd weil dich dürstet nach mir vnd meiner Seeligkeit / O so hilff / mein HErr JEsu / daß ich auch selbsten ein solch hertzliches Verlangen nach dir vnd deiner Herrligkeit trage / vnd mich stets vmb das ewige bekümmere. Tröste alle betrübte Hertzen in jhrem Armuth vnd Mangel / vnd versorge sie. Wenn ich nach deinem Willen diese Welt verlassen werde / O so nim mich zu dir in dein Himmelreich / tränck vnd erquicke mich allda mit vollen Strömen deiner ewigen Frewd vnd Wonne / Amen / O liebster HErr JEsu / Amen / Amen.

Das VI. Wort Christi am Creutz.

Johann. 19. versu 30.

DA nun JEsus den Essig genommen hatte/ sprach er: Es ist vollbracht.

DEr Königliche Prophet David / Ihr andächtige Hertzen / redet vnsern Erlöser Christum an/ rühmet vnter andern auch seine Lieblichkeit im Reden vnd spricht: Woldselig sind deine Lippen. Eloquentz vnd Wolredenheit ist eine sondere Gabe des Höchsten. Dem Aaron gab GOtt selber Zeugnüß seiner Beredsamkeit. König Salomon hat so wol vnd zierlich reden können/ daß auch die Königin auß Reich Arabia sich nicht gnugsam darüber verwundern können/ vnnd deßwegen seine Hofeleute für glückselig geschätzet/ daß sie täglich seine Weißheit hören köndten.

Ps. 45, 3.

Exod. 4, 14.

1. Reg. 10, 6. & seq.

Johannes der Bischoff zu Constantinopel hat eine sehr liebliche Art zu reden gehabt/ daß er daher genennet worden ist Chrysostomus / Gülden Mund. Ja er hats mit seiner lieblichen Rede so weit gebracht/ daß seine Zuhörer Sprich-Wortsweise gesagt: Satius esse solem non lucere, quàm Chrysostomum non docere: Es were besser/ dz die Sonne nicht leuchtete/ als daß Chrysostomus nicht lehren solte. Aber Christus JEsus redet vielliblicher/ vilkräfftiger/ viel tröstlicher. Seine Wort sind süsser/ denn Honig vñ Honigseim. Er spricht selber:

Onomast. Chytræi p. 126.

Ps. 19, 13.

Der

Der Geist des HErrn ist vber mir/ darumb hat mich der HErr gesalbet/ Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen/ die zerbrochene Hertzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine öffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn. Da er in der Schule zu Nazareth auß Esaia eine Predigt that/ sahen aller Zuhörer Augen auff jhn/ sie gaben alle Zeugnüß von jhm/ vnnd wunderten sich der holdseligen Worte/ die auß seinem Munde giengen. Auch die Feinde gaben jhm Zeugnüß vnd sprachen: Es hat kein Mensch also geredet wie dieser. *Esa. 61, 1. 2. Luc. 4, 16. & seq. Ioh. 7, 46.*

Ist aber jrgends seine Liebligkeit zu spüren/ wie sie denn vberall gnugsam zu spüren ist/ so empfindet man dieselbe gewißlich in den Worten/ die er am Creutz/ kurtz für seinem Tode geredet hat. In derer Erklärung wir kommen sind biß auffs Sechste Wort.

Damit wir nun desselben süsse Liebligkeit/ vnnd liebliche Süssigkeit auch in vnserm Hertzen/ im Leben vnnd Sterben empfinden vnnd schmecken können/ So wollen wir darauß vernehmn:

Was denn vnser hochverdienter Heyland Christus JEsus vollbracht habe/ vnd was er damit meyne?

HErr JEsu/ thue du meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ Amen.

DAs demnach anreichet vnser vorgenommenes Lehrstücke/ nemlich/ das Sechste Wort: So ist von Christo am Creutz vollbracht worden/ 1. Varietas Prædictionis, alles was die Propheten von Christi Leiden vnd Tode geschrieben haben. *1. varietas Prædictionis.*

Nach dem nun der HErr in seinem kläglichen Durst einen Trunck empfangen hatte/nicht von frischen Wasser/nicht von köstlichem Wein/ sondern von lauter Essig mit Isopen vermischet/ alle vnsere Wolluſt vnd Vberfluß damit zu büssen/ sihe/so richtet er sein Häupt wiederumb getrost auff/ thut ein Triumph-Geschrey/vnd spricht: Consummatum est, Es ist vollbracht. Quid consummatum est, nisi quod Prophetia tanto antè tempore prædixerat? Was ist vollbracht/als was die Propheten solche lange Zeit zuvor geweissaget hatten? spricht Augustinus.

August.

Hæc prophetia cum aliis impleta est: nihil supereſt: omnia consummata sunt. Diese Weissagung ist sampt den andern erfüllet/vnd nichts mehr vbrig/ alles ist vollbracht/ sagt Theophylactus.

Theophil.

Als der HErr JEsus mit seinen Jüngern gen Jerusalem gehet/ sich allda willig zu seinem Creutz-Tode einzustellen/ thut er jhnen vnterweges eine schöne Predigt von seinem Leiden vnd Sterben/ sagende: **Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/vnd es wird alles vollendet/das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.** Da redet er vom zukünfftigen Consummabuntur, Es wird vollendet werden. Hier aber spricht er: Consummatum est, **Es ist nun vollbracht/ vnnd alles vollendet/ was die Schrifft von meinem schmertzlichen Leiden geweissaget hatte.**

Luc. 18.31.

Dencke diesem ein wenig nach/ O du andächtiges Christ-Hertz. Es ist vollbracht alles/ was von Christi Leyden prophecept war/ 1. Dictis, in klaren Sprüchen. Da Adam vnd Eva das ernste Gebot GOttes vbertreten/ der Schlangen gefolget/ vom verbotenen Baum gessen/ vnnd nun solcher Sünden halben hätten ewig müssen verdampt vnd verlohren

1. Dictis.

Gen. 3, 6. & 15.

seyn

seyn. Da hat sich die heilige Dreyfaltigkeit des gantzen Menschlichen Geschlechts in gnaden erbarmet/ decretiret vnd beschlossen/ daß zu bestimbter Zeit demselben solte wiederumb geholffen werden. Drauff brachte auch der hochgelobte Sohn Gottes alsbald die fröliche Botschafft/ zeigte sein künfftig Leiden vnd Sterben an/ vnd sprach: Seyd getrost/ O ihr hochbetrübten Leute/ jetzt hat es nicht mehr noth/ ihr seyd wieder zu Gnaden kommen/ es ist ein Mittel erfunden: **Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertreten.** Eben diese Passion-Predigt ist nun in der That erfüllet. Jetzund hat Christum/ als den rechten Weibes-Samen/ die Schlange in die Fersen gestochen/ Er aber hat ihr den Kopff zertreten.

Dem großgläubigen Ertz-Vater Abraham thet GOtt die schöne Verheissung/ daß der Messias auß seinem Geblüte solte gebohren werden/ vnd sprach: **In deinem Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden.** Dieses ist nun vollbracht/ jetzt ist der Segen vnter alle Völcker/ ja auch vnter die Heyden kommen. *Gen. 12, 3.*

Als der Patriach Jacob auff seinem Todt-Bette lag/ hat er noch von dem Messia seine Prophecey gethan/ vnd gesprochen: **Er wird sein Kleid im Wein waschen/ vnnd seinen Mantel in Weinbeer-Blut.** Dieses erkläret Theodorus: Lavabit stolam suam, quam induit: id est, humanam naturam. Er wird sein Kleid waschen/ welches er angezogen/ das ist/ die Menschliche Natur/ die er an sich genommen hat/ die wird er waschen in Weinber-Blut/ sein gantzer Leib wird stehen voll geronnenes Bluts/ von der Scheitel biß auff die Fußsolen/ wie ein er/ der im Herbst rothen Wein gekältert hat. Diß ist nun vollbracht. *Gen. 49, 11.* *Theodorus Dialog. 1. de hum. Nat.*

Sihe an den Königlichen Propheten David/ weissaget er

Ps. 8, 6. er nicht hin vnd wieder von Christo? Wie Er eine kleine Zeit
werde von GOtt verlassen seyn: Wie er leiden müsse für die
26, 2. & 3. Heiligen auff Erden/ vnd die Herrlichen. Sonderlich spricht
er in Person Christi: Grosse Farren haben mich vmb-
22, 13. & geben/ fette Ochsen haben mich vmbringet. Ihren
seqq. Rachen sperren sie auff wider mich/ wie ein brüllender
vnd reissender Löwe/ Ich bin ausgeschüttet wie Was-
ser/ alle meine Gebeine haben sich zertrennet/ mein
Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltze Wachs &c.
Psal. 41, 10. wie die Wort ferner lauten. Vnd abermal: Auch mein
Freund/ dem ich mich vertrawet/ der mein Brodt aß/
99. 23. trit mich vnter die Füsse. Sie geben mir Gallen zu
essen/ vnd Essig zu trincken in meinem grossen Durst.
110, 7. Er wird trincken vom Bach auff dem Wege/ darumb
wird er das Häupt empor heben. Dieses alles ist
vollbracht.

Beschawe ein wenig die Propheten/ wie klärlich hat ge-
weissaget Esaias/ als were er selbst dabey gewesen/ vnnd hätte
Esa. 53, 4. 5. alles mit Augen gesehen: Fürwar er trug vnsere Kranck-
heit/ vnd lud auff sich vnsere Schmertzen. Wir aber
hielten jhn für den/ der geplaget vnd von Gott geschla-
gen vnd gemartert were: Aber er ist vmb vnser Misse-
that willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen
zuschlagen. Die Straffe ligt auff jhm/ auff daß wir
Friede hätten/ vnnd durch seine Wunden sind wir ge-
Esa. 63, 1. heilet. Wer ist der/ so von Edom kömpt/ mit rötlich-
& seq. ten Kleidern von Bazra? Der so geschmücket ist in sei-
nen Kleidern/ vnnd einher trit in seiner grossen Krafft?
Ich bins/ der Gerechtigkeit lehret/ vnd ein Meister bin
zu helffen. Warumb ist denn dein Gewand so roth-
farb/ vnd dein Kleid wie eines Keltertreters? Ich trete

die

die Keltern alleine/vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir/etc. Hier von redete auch der Mann Gabriel zu Daniel/ vnd sprach: Christus wird außgerottet werden/ vnd nicht mehr seyn. Das ist/ er wird in Moses vnd weltlichem Regiment nicht seyn/denn er ein new Geistlich-Himlisch Reich wird anfangen/ vnd die Jüden wol erfahren werden/ daß kein Messias mehr seyn wird/ weil sie diesen außgerottet haben/ wie es Lutherus erkläret. *Dan. 9, 26.* *Luther. in margine.*

Zacharias hat geweissaget von Christo/er werde vmb ein schlechtes geringes Geld/ nemlich vmb 30. Silberling verkaufft werden. *Zach. 11, 12.*

Was nun in diesen jetzt erzehleten/ vnd andern Orten vom Messia die Männer Gottes/getrieben vom heiligen Geist/ geredet haben/ das ist jetzt alles vollbracht. *2. Pet. 1, 21.*

Vnd nicht allein dieses/ sondern auch was von jhm angedeutet worden ist/ Typis, mit Figuren vnd Fürbildern. Da GOtt dem Abraham befohlen hatte/ er solte seinen Sohn/den er lieb hatte/schlachten vnd auffopffern/ da trug Isaac selbsten das Holtz auff seinem Rücken zum Brand-Opffer. *2. Typis. Gen. 22, 2. & 6.*

Also/ meine Seele/ hat auch Christus der gehorsame Sohn seines himmlischen Vaters das höltzerne Creutz auff seinem Rücken selbst tragen müssen/ vnd ist daran geschlachtet worden. Joseph ward von seinen eignen Brüdern den Ismaeliten verkaufft/ vmb zwantzig gemeine Silberling/ derer ein jeder eine Orts Thaler galt/sind vnserer Müntze nach fünff Thaler. Also ist Christus von seinem eigenen Jünger den Jüden verkaufft worden vmb dreyssig Kirch Silberling/ derer einer einen halben Thaler galt/ macht in allem funffzehen Thaler. Ey eine treffliche Summa/ der er von jhnen werth geachtet ist! *Gen. 37, 28.* *Zach. 11, 13.*

Da die Kinder Israel jhrer Boßheit halben von den feurigen Schlangen hefftig geplaget wurden/ richtete endlich *Num 21, 9.*

Moses/auff des HErrn Befehl/ eine Ehrne Schlange auff. Welcher dieses auffgerichtete Ehrne Schlänglein ansahe/der ward gesund/ vnd erhielt das Leben. Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muste des Menschen Sohn auch erhöhet werden/auff daß alle/ die an jhn gläuben/nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Ioh.3,14,15.

Simson ward gefangen/ gebunden / vnd den Philistern vberantwortet. Also ists auch deinem Heylande ergangen. Anderer Vorbilde zu geschweigen.

Iudic.16,21.

3. Sacrificiis.

Endlich / so ist auch vollbracht/was von Christo angezeiget worden ist/Sacrificiis, durch so viel Opffer im Alten Testament. Das Oster-Lämblein ward zu Jerusalem geschlachtet/ vnd am Fewer gebraten: Also/ du Christliche Seele/

Exod.12,9.

Hier ist das rechte Oster-Lamb/
Davon Gott hat geboten/
Das ist an des Creutzes Stamm
In heisser Liebe gebraten.

Jetzt ist das Vorbild von der rötlichten Kuh erfüllet/ vnd der blutrünstige JEsus auff dem hohen Altar des Creutzes seinem Himmlischen Vater zu einem süssen Geruch auffgeopffert worden.

Num.19,2.3

Ephes.5,2.

Also siheſtu nun / O Christene-Hertz/ daß freylich alles vollbracht/ vnd erfüllet / was von Christo im Alten Testament ist geweissaget vnd angedeutet worden. Dessen tröste dich in Noth vnd Todt. Denn allhier kanstu sehen/ daß des HErrn Wort warhafftig ist / vnnd sol nichts verlohren seyn von alle dem/ was dir GOtt in seinem Worte versprochen hat / es soll vnd muß alles vollbracht vnd erfüllet werden. Wie sagt GOtt selber? Ich will meine Warheit nicht fehlen lassen/ Ich will nicht endern/ was auß meinem Munde gegangen

Psal.33,4.

Psal.89,34. & 35.

ist.

ist. Promissionum suarum Deus Chirographum nobis fecit, non debendo, sed promittendo. GOtt hat vns eine Hand-Schrifft gegeben seiner Verheissungen / nicht auß Schuld / sondern auß gnädiger Zusage / spricht Augustinus. *Augustinus.*

Darumb verlaß dich auff des HErrn Wort /

Was er dir versprochen hat /
Geschworen bey seinem Nahmen /
Das hält vnd gibt er dir gewiß vnd fürwar:

Es stehe vber lang oder kurtz an. Vnmöglich ists / daß Gott lüge. Himmel vnd Erden vergehen: Aber sein Wort vergehet nicht. *Hebr. 6, 18. Luc. 21, 33.*

Zum *II.* Daß Christus am Creutze spricht: Es ist vollbracht / wird von jhm gemeynet / Multitudo Passionis, sein viel- vnd manchfältiges Leyden. Zwar etliche haben vermeynet / als hätte Christus nach seinem Tode in seiner Höllen-Farth erst newe Angst vnd Schmertzen leiden vnd außstehen müssen. Aber es ist falsch. Hier singet er gleichsam das frewdige Siegs-Liedlein / vnd spricht: *II. Multiplicitas Passionis.*

Es ist vollbracht mein Leiden groß
Wol hier zu dieser Stunde.

Nun hab ich alle Marter außgestanden / zu einem seligen Ende gebracht / vnd das Feld behalten. Consummatum est, qvia nihil remanserat, qvod, anteqvâm moreretur, fieri adhuc oporteret. Es ist vollbracht / vnd ist nichts mehr vbrig / das da noch geschehen müste / ehe denn er stürbe. Consummata est peccatorum neqvitia, qvando in ipsum Deum ausi sunt homines manum injicere. Es ist vollbracht der Sünder Boßheit / dieweil auch die Menschen an GOTT selber Hand zu legen sich nicht geschewet / spricht Augustinus. Consummatum jam esse Salvator dicit: qvia sæviendi Judæorum potestas in ipsum per mortem *Augustinus. Augustinus. Cyrillus.*

suum terminum habuit: Unser Heyland sagt/ es sey vollbracht: Dieweil der Jüden Gewalt wider jhn/ durch seinen Todt/ jhre Endschafft gehabt/ schreibet Cyrillus. Nun hat der HErr alle sein Creutz/ alle seine Marter vnd Schmertzen vberwunden.

O frommer HErr JEsu/ wie groß ist dein Leyden/ wie schwer ist dein Creutz/ wie vielfältig ist doch deine Qual gewesen/ die du biß anhero außgestanden hast/ beydes an Seel vnd Leib. An deiner allerheiligsten Seelen hastu vnaußsprechliche Angst vnd Schrecken gefühlet: Wie kläglich redestu selbst hiervon im Oelgarten/ vnnd sprachest in deiner Trawrigkeit:

Matt 26, 38. Joh. 12, 27. Meine Seele ist betrübt biß in den Todt. Ja diese Angstbarkeit drückt dich zu boden/ du fällest auff dein Angesicht/ zitterst vnnd bebest/ wie ein Espen Laub/ daß dir der blutige Schweiß darüber außbricht/ vnd ein Engel vom Himmel kommen/ vnd dich trösten muß. Ja auch am Creutz führetestu abermal für lauter Seelen-Angst diese hertzbrechende Wehklage/ vnd schryest vber laut: Mein GOtt/ Mein GOtt/ warumb hast du mich verlassen?

Sehe ich denn an deinen hochgebenedeyeten Leib/ O wie viel vnd grosse Qual hastu an demselben empfunden. Augustin. war dein gantzes Leben ist nichts anders gewesen/ als Crux & martyrium, Creutz vnd Verfolgung. Arm vnd Elend bistu geboren/ dürfftig vnd in der Flucht wirstu erzogen/ der Lohn deiner Predigten/ deiner Wunder vnd Wolthaten ist Haß/ Neid vnd Verfolgung. Aber doch findet sich dein Schmertz allererst in deiner blutigen Passion recht vnd mit hauffen. Du must bald im Anfang mit deinen Augen sehen/ wie die Jünger/ deine beste vnd liebste Freunde/ dich zur Zeit der Noth verlassen/ daß auch dein eigener Discipul/ Judas/ dich deinen Feinden/ mit einem falschen Kuß vnnd Gruß vbergiebet/ welche mit gewapneter

Hand

Hand dich bey geschlagener Nacht vberfallen / binden / vnnd gefangen mit sich führen. Du mustest für Gerichte hören die vnbillliche Anklage / vnnd die Lügenhafftigen Zeugen / welche wider dich aufftraten / Ja das grewliche Zetter-Geschrey des Volcks / Creutzige / Creutzige jhn: Wie denn auch das falsche Vrtheil Pilati. Du mustest riechen das stinckende Anhauchen / vnd den vnflätigen Speichel deiner Feinde / vnd sonderlich des tollen vnd vollen Hoff-Gesindleins Herodis / die auß dir jhren Spott hatten. Du mustest fühlen Ketten vnnd Bande / welche sie dir an deine heilige Gliedmasse geleget: Die Geissel vnd Peitschen / damit sie deinen Leib vnbarmhertziger Weise zerschmissen vnd zerrissen: Die von spitzigen Dornen geflochtene Marter-Kron / welche sie dir auff dein Häupt mit grossem Grimm vnd Vngestüm gedrücket: Die Nägel / damit sie deine Hände vnd Füsse durchboret / vnd dich ans Creutz gehefftet haben. Ja diß eusserliche Leiden ist so groß / daß Himmel vnd Erden darüber erschrecken / vnd jhre Condolentz vnd schuldiges Mitleiden sehen lassen.

Aber nun hastu / O mein HERR JEsu / alles Leyden vberwunden / es ist jetzt nichts mehr vbrig. Darumb sagstu allhier mit Freuden: Es ist vollbracht. Was deinen Todt anlanget / ist derselbe sanfft vnd ohne Weh / du befihlest vnd vbergiebest ohne empfindung der Schmertzen / freywillig deinen Geist deinem himlischen Vater. Ach sey gelobet in Ewigkeit / daß du solche Schmertzen mir zu gut mit grosser Gedult erlitten hast. Hilff vnd verleihe / daß ja dein vielfältiges vnd vollbrachtes Leyden an mir nicht verlohren werde.

Hier halt ein wenig stille / O du andächtige Seele. Wie ist es auff dieser Welt deinem HErrn JEsu ergangen? Ist nicht sein gantzes Leben gewesen eitel Leyden? Gehets nicht eben also denen / die jhn lieb / vnd im Hertzen haben? Ist nicht der I. *Informatio*

Hiob.5,7. Menſch zum Vnglück gebohren/ wie die Vogel empor
schweben zum fliegen? Wie ſpricht der HErr dein Heyland?
Luc.14,27. Wer nicht ſein Creutz träget/ vnd mir nachfolget/ der
kan nicht mein Jünger ſeyn. Ach ein jedes frommes Kind
Iohan.16,20 Gottes muß/ wie die Apoſtel/ in der Welt weinen vnd heu-
Pſ.80,6. len/ vnd mit Aſſaph klagen: O HErr GOtt Zebaoth/ du
ſpeiſeſt vns mit Threnen-Brodt/ vnd tränckeſt vns
mit groſſem Maaß voll Threnen.

Was iſt diß Leben anders/ als eine ſtetswährende Reyſe? Gleich wie nun einem Wandersmann mancherley Vnglück zu handen ſtöſt/ mancher ſawrer Wind jhn anbläſet/ vnd manches trübes Wetter jhn vberfället: Alſo gehets auch den Gläubigen auff der Pilgramſchafft dieſes Lebens. Bald überfället ſie ein ſchwerer Creutz-Regen/ bald gehet auff ein trübes Vngewitter der Verfolgung/ bald muſtu mit vntrewen Brüdern vñ falſchen Hunden zu ſchaffen haben/ da klaget man mit Jacob:
Gen.47,9. Die Zeit meiner Wallfahrt iſt wenig vnd böſe. Wereſtu
Num.12,7. gleich/ wie Moſes/ Gott der liebſte vnd getreweſte/ ſo muſtu
v. 3. doch mit jhm auch ſein der geplagteſte.

Chryſoſt. O darumb/ meine Seele/ dencke ſtets an Chryſoſtomi Worte: Dominus tuus crucifixus eſt, & tu mollitiem ac requiem quæris? Dein HErr iſt gecreutziget worden/ vnd du wilt eitel Fried vnd Ruhe haben? wie wil ſich das jmmermehr ſchicken?

2. Conſolatio. Was ſol aber dein Troſt ſeyn/ O du vielgeplagter Creutz-Träger? Ey habe ein wenig Gedult/ du ſolt bald mit deinem Erlöſer ſingen das fröliche Conſummatum eſt, nun iſt mein Leyden vollbracht. Du ſolt nicht ewig gequälet/ vnd mit der
Eſa.60,20. Creutz-Laſt beſchweret bleiben. Die Tage deines Leides ſollen ein Ende haben. Ja gleich wie das Creutz Chriſti genaw abgemeſſen/ vnd den Feinden ein gewiſſes Ziel geſteckt war/

war/ darüber sie nicht schreiten/ vnd weiter kommen dorfften. Also hat der fromme GOTT allbereit deine Trübsal abgeeckelt/ vnd die Zeit bestimbt/ wie lange du dich damit tragen vnd plagen solt. Er pfleget doch auch allhie in diesem Leben seine Kinder wieder zu erfrewen. Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HErr hilfft jhm auß dem allen. Nach der stockfinstern Nacht folget das helle Tage-Liecht: Auff den trawrigen Winter der fröliche Lentz vnd Sommer. Also muß den Gerechten das Liecht jmmer wieder auffgehen/ vnd Frewde den frommen Hertzen. Noah muste zwar in der Archen eine zeitlang verbleiben/ vnd auff dem Wasser herumb schwimmen. Aber zu rechter Zeit/ da das Wasser verschossen vnd abgeflossen war/ kam er wieder zu Rande vnd Lande/ vnd ward erfrewet. *Ps. 34, 20. Ps. 97, 11. Genes. 7, 13. c. 8, 18.*

Jacob war zwey vnd zwantzig Jahr in Betrübnüß/ vnd meynete nicht anders/ als ein wildes Thier hätte Joseph zerrissen. Aber sein Leid ward in Frewde verkehret/ da er seinen Sohn im Fürstlichen Ehren-Stande sahe. Tobiam belegete GOtt eine Zeitlang mit Blindheit vnd Armuth. Aber zu rechter Zeit gab er jhm sein Gesichte wieder/ vnd erfrewete jhn/ daß er selber sagte: Du HERR züchtigest/ vnd hilffest vns wieder. *Gen. 37, 34. & seq. c. 46, 29. Tob. 2, 11. c. 11, 14. c. 13, 2. 5. c. 14, 3.*

Posito: Wenn auch schon dein gantzes Leben eine stetswährende Creutzfarth vnd Marterwoche seyn solte/ so sol doch bald erfolgen das selige Stündlein/ da du mit Christo sagen wirst: Consummatum est, Nun ist meine Noth vollbracht. Alle mein Creutz vnd Elend wird jetzt kommen zu einem seligen End. Mors piorum est finis malorum, Der Frommen Todt/ ist ein Endschafft aller Noth/ sagt Cyprianus. Da soltu rechtschaffen von aller Klage vnd Plage errettet werden. *Cyprianus.*

Als-

Psal. 116, 8. Alsdenn wirstu mit frewden sagen: Du HErr hast meine Seele auß dem Tode gerissen/ meine Augen von den Thränen/ meinen Fuß vom gleiten/ Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Da wird
Psal. 30, 12. GOTT deine Klage verwandeln in einen Reyhen. Du
Esa. 65, 14. solt kommen zu den Knechten GOTtes/ welche für gutem Muthe jauchtzen. Kein Vbels wird dir
Ps. 91, 10. begegnen/ vnd keine Plage wird sich zu deiner Hütten nahen.

3. Adhortatio. O derowegen/ du betrübter Creutzträger/ halt deinem Gott in Vnglück stille/ verrichte deinen Creutz-Lauff mit Gedult/ wie dein Heyland gethan/ bleibe in aller Noth deinem frommen GOtt getrew biß in den Todt. Sprich mit Syrach:
Syr. 18, 8. Wenn ich gleich lange lebe/ vnd leide/ so lebe vnd leide ich hundert Jahr/ das doch gar selten kömpt. Wie nun ein Tröpflein Wassers gegen das Meer/ vnd wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer: So geringe sind auch meine Jahr gegen die Ewigkeit. Sage mit S. Paulo: Ich halte es darfür/ daß dieser Zeit Leiden
Rom. 8, 18. nicht werth sey der Herrligkeit/ die an vns sol offenbahret werden.

Ach HErr JEsu/ hilff vnd verleihe/ daß ich auch meinen kümmerhafftigen Lebens-Lauff in allem Elend gedültig vollbringe/ vnd an meinem letzten Ende mit Paulo sagen könne:
2. Tim. 4, 7. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Zum

Zum III. vnd letzten/ meynet Christus mit diesem Triumph-Liedlein: Es ist vollbracht / Opus Redemptionis, das Werck der Erlösung. Als wolte er sagen: Nun habe ich durch meinen vollkommenen Gehorsam der Welt Sünde vnd Schuld bezahlet/ nun ist die verrigelte Paradyß-Pforte/ durch mein Blut vnd Opffer/ allen Gläubigen auffgeschlossen. Nun habe ich Adams Vngehorsam gebüsset / bin meinem himmlischen Vater biß in den Todt des Creutzes Gehorsam gewesen. Nun habe ich das hohe Gnaden-werck Menschlicher Erlösung vollbracht/ vnd alles außgerichtet/ was zu ewiger Vergebung der Sünden in dieser Welt von nöthen ist. Nun ist das Heyl erworben. Hiervon redet auch die Epistel an die Hebreer geschrieben: Mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden. *III. Æternitas Redemptionis.* *Hebr. 10, 14.*

Sacrificium, qvod in Cruce obtulit Christus, sic in beneplacito Dei constat acceptabile, & perpetuâ virtute consistit; ut non minus hodiè in conspectu Patris oblatio illa sit efficax; quàm eâ die, quâ de saucio latere sangvis & aqva exivit, & semper reservatæ in corpore plagæ salutis humanæ exigant precium, & obedientiæ donationem requirant: Das Opffer Christi/ spricht Chrysostomus/ welches Christus am Creutz verrichtet/ ist noch heute so angenehm vnd so kräfftig für den Augen GOttes/ als es denselben Tag gewesen/ an dem Blut vnd Wasser auß seiner verwundeten Seite geflossen ist. *Cyprianus.*

Morte suâ, qvippe uno verissimo sacrificio pro nobis oblato, qvicqvid culparum erat, unde nos principatus & potestates ad luenda supplicia jure detinebant, purgavit, abolevit, exstinxit: Christus hat durch seinen Todt/ als durch das warhafftige Opffer für vns gethan/ alle Sünde/ deßwegen vns die höllischen Fürstenthümb von Rechtswegen *August.*

zur Straffe gefangen hielten/ gereiniget / außgetilget / vnd weggenommen/ sagt Augustinus.

O wie hat nach diesem Triumph- vnd Siegs-Worte verlanget die lieben Ertz-Väter im alten Testament! O wie hertzlich gern hetten sie diese selige Zeit erlebet/ vnd diese Rede auß dem Munde Christi gehöret! Wie haben sie geseufftzet vnd gewünschet Tag vnd Nacht! Wie spricht König David? Ach
Psal. 14, 7. daß die Hülffe auß Zion vber Israel käme/ vnd der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob
Joh. 8, 56. frölich seyn/ vnd Israel sich frewen. Wie frewete sich
Gen. 49, 18. Abraham/ daß er diesen Tag sehen möchte! Jacob wünschte noch / immerdar nach dieser Zeit / als er schon auff dem Todt-Bette lag/ vnd sprach: Exspecto Salutare tuum, Domine: HErr/ ich warte auff dein Heil. Der Prophet Esaias/ vnd mit jhm die gantze Kirche sang vnd seufftzete immer-
Esa. 64, 1. dar: Ach HErr/ daß du den Himmel zerrissest / vnd
Luc. 10, 24. führest herab. Ja viel Könige vnd Propheten wolten gerne hören/ was Christus am Creutz geredet hat.

Du aber/ O meine Seele/ hast durch GOttes Gnade diese selige Zeit erlebet/ darinnen du hörest/ daß Christus alles vollbracht hat/ was zu deiner Seligkeit von nöthen ist.

Hinweg demnach mit alle denen / die dir einen andern Weg/ vnd Steg zum Himmel zeigen wollen/ als das theure Verdienst deines HErrn JEsu.

O wie viel Mittel vnd Wege haben doch die Leute jederzeit erdacht vnd gebraucht/ Vergebung jhrer Sünden/ vnd den Himmel zu erlangen! Berosus schreibet von etlichen Leuten nach der Sündflut / daß sie jhre Wallfarth in Armenien zu dem Gebirge Ararat gehalten/ vnnd daselbst von der Arche Noæ/ (welche allda sol stehen blieben seyn) Pech für Heiligthumb geholet. Die Türcken halten Jährlich jhrem Maho-

meth/

meth zu Ehren gen Mecha in Arabien eine Wallfahrt / jhn damit zu ehren vnnd zu versöhnen. Etliche haben alle Jahr einen lebendigen Menschen ins Wasser geworffen vnd ersauffet mit diesen Worten: Sis pro nobis καθαρμα, ut nos liberemur: Sey du für vns ein Opffer vnd Versöhnung / damit wir erlöset werden. Die Päbstler vermeynen durch jhre Meß-Opffer / gute Wercke / Wallfarten / vnd andere Gelübde den Himmel zu verdienen. Aber hats Christus JEsus vollbracht / so wirds sonsten nichts thun können. *Suidas.*

Sufficit ad meritum scire, quod non sufficiat meritum. Zum Verdienst ist gnug / daß man wisse / vnser Verdienst sey nicht gnug / spricht Bernhardus. Thomas von Aquino vermeynet / Christus habe allein für die Erbsünde genug gethan / für die wirckliche vnd selbst begangene Sünde müssen die Messen vnd gute Werck genug thun. Aber Consummatum est, Christus hats vollbracht / vnd deine Sünde gebüsset. Durch jhn hastu einen freyen Zutritt zum Vater. Der ist für vns zur Sünde gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt. *Bernhardus.* *Rom. 5, 2.* *Ephes. 2, 18* *2. Cor. 5, 21*

O welch ein schöner Trost ist dieses meine Seele! Hat Christus das Werck der Erlösung vollbracht / wie es denn klar vnd offenbar ist / Ey so bistu auß des Satans Reich errettet. Laß dich demnach seine Anfechtungen nicht erschrecken. Christus hat außgezogen die Fürstenthümb vnd gewaltige / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph auß jhnen gemacht durch sich selbst. Er hat durch seinen Todt die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / nemlich dem Teuffel. Zeiget dir der Satan deine Sünde / vnd wil dich für Gottes Gerichte fodern / so gedencke an diß Consummatũ est, Es ist vollbracht. Christus ist vmb deiner Sünde willẽ gestorbẽ / vñ vmb deiner Gerechtig- *Col. 2, 15.* *Hebr. 2, 14.* *Rom. 4, ult.*

Col. 1, 14. keit willen wieder aufferwecket. An jhm hastu die Erlösung durch sein Blut / nehmlich / die Vergebung der Sünden. Wende dich darauff zu deinem Heylande vnd sprich:

Meine Sünde sind schwer vnd vbergroß/
Vnd rewen mich von Hertzen /
Derselben mach mich quit vnd loß
Durch deinen Todt vnd Schmertzen.
Vnd zeig mich deinem Vater an/
Daß du hast gnug für mich gethan/
So werd ich quit der Sünden Last/
O Herr/ halt mir fest /
Wes du dich mir versprochen hast.

1. Cor. 15, 54. Schrecket dich der Todt? Sey getrost/ Christus hat alles vollbracht/ vnnd derwegen auch den ewigen Todt verschlungen in den Sieg / den Zeitlichen aber in einen lieblichen sanfften Schlaff verwandelt. Er hat dem Tode die Macht genommen / vnd das Leben / vnd ein vnvergängliches Wesen wieder ans Liecht gebracht. Wir leben oder sterben / so sind wir des HERREN. Weil Christus vom Todt erstanden ist / wirstu im Tode nicht bleiben.

2. Tim. 1, 10.

Rom. 14, 8.

Schrecket dich das Gesetz? Ey Consummatum est, Es ist vollbracht.

Das gantze Gesetz hat Er erfüllt/
Damit seins Vaters Zorn gestillt/
Der über vns gieng alle.

Gal. 3, 13. Christus hat vns erlöset vom Fluch des Gesetzes/ da er ward ein Fluch für vns / spricht S. Paulus. So sind

Rom. 6, 15. wir demnach nicht mehr vnter dem Gesetz/ sondern vnter der Gnade.

Schre-

Schrecket dich die Höll mit jhrem fewrigen Rachen? Sey getrost. Consummatum est: Es ist vollbracht.

Zwar die Hölle ist eine Grube / darinnen kein Tröpfflein Wasser ist / damit einer seine Zunge kühlen möchte. Sie ist ein Pfuel / der mit Pech vnd Schwefel brennet / darfür sich auch die bösen Geister selbst fürchten. Aber jetzund kan sie keinen Gläubigen halten. Christus hat das Gefängnüß gefangen / vnd vns durch das Blut seines Bundes auß solcher Angst-Grube geführet / daß du frölich sagen kanst: Ich dancke dir HErr / mein GOtt / von gantzem Hertzen / vnd ehre deinen Nahmen ewiglich. Denn deine Güte ist groß vber mich / vnd hast meine Seele errettet auß der tieffen Hölle.

Zach. 9, 11. Luc. 16, 24. Apoc. 21, 8. Matt. 8, 29. Ps. 68, 19. Zach. 9. 11. Ps. 86, 12. & 15.

Schrecket dich der Satan mit dem Zorne GOTTes? vnd saget: Sihe der Höchste ist dein Feind / vnd wird dich deiner Sünden halben nicht vngestrafft lassen. Ey halte jhm entgegen diß Consummatum est: Es ist vollbracht. Christus ist worden die Versöhnung für aller Welt Sünde. Nach dem wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOTT / durch vnsern HErrn JEsum Christum.

1. Joh. 2, 2. Rom. 5, 1.

Gnug auff dißmal.

O HErr JEsu / du trewer Heyland / Lob vnd Danck sey dir in Ewigkeit / daß du das hohe Werck der Erlösung menschliches Geschlechts vollbracht / vnd vns warhafftig mit deinem Himlischen Vater versöhnet hast. Ach laß ja dein vollbrachtes Leyden vnd Sterben an mir nicht verlohren seyn! Vnd

wenn ich meinen Lebens-Lauff werde vollendet haben/ so wollestu mich versetzen vnd auffnehmen in dein ewiges Frewden-Reich/welches du mir erworben hast. So wil ich dich alsdenn für solche deine Wolthat in alle Ewigkeit loben/ lieben/ ehren vnd preisen/ Amen/ Amen.

HErr Christ durch deinen bittern Todt
Steh vns hie bey in aller Noth/
Vnd hilff vns zu der Engel Schaar/
Daß wir dich loben jmmerdar/ Amen.
HErr JEsu/ Amen.

Das VII. vnd letzte Wort Christi am Creutz.

Luc. 23. versu 46.

JEsus rieff laut/ vnd sprach: Vater/ Jch befehle meinen Geist in deine Hände.

Iudic. 11, 40. ES kamen die Töchter Jsrael jährlich zusammen/ vnd hielten das Gedächtnüß der Tochter Jephte/ als die ohne alle Schuld/ wie etliche wollen/ geschlachtet vnd geopffert worden war.

O jhr

O jhr außerwehlten Kinder GOttes/ Vnser Heyland/ Christus JEsus ist heute am Stam̃ des Creutzes geschlachtet/ vnd für vnsere Sünde auffgeopffert worden/ da er doch für seine Person solchen Schmertz vnd schmehlichen Todt nicht verdienet hatte.

Darumb solt jhr viel mehr Jährlich vmb diese Zeit/ vnd sonderlich auff den heutigen Tag zusammen kommen/ vnd euch des vnschuldigen Creutz-Todes CHristi erinnern: Nach der trewen Vermahnung Syrachs/ welcher saget: **Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgens/ denn er hat sich selbst für dich versetzet.** Syr. 29. 20.

Hodiernâ die noster Dominus pependit in cruce: & nos festivitatem ejus nimiâ lætitiâ celebramus: Heute an diesem Tage hat vnser HErr vnd Heyland am Creutze gehangen/ vnd wir begehen die Herrligkeit dieses Tages feyerlich/ vnd mit Frewden/ saget Chrysostomus. Chrysost.

Dannenhero hat Constantinus Magnus diesen Tag hochfeyerlich zu halten geboten. Vnd Origenes hat jhn vnter die vornehmsten Fest-Tage gezehlet.

Die lieben Alten hatten diese Woche vber jhre sonderliche Andacht/ vnd darbey jhre jnnerliche Hertzens-Frewde.

Am vergangenen Sontage betrachteten sie Christum/ als einen sanfftmütigen König/ der seinen Einritt zu Jerusalem auff einer Eselin gehalten. Zach. 9, 9. Matth. 21, 5

Am Montage war er jhnen ein freundlicher leutseliger Richter/ als der da ein gnädiges Vrtheil vber das Weib/ so im Ehebruch ergriffen worden/ gefället hat. Iohan. 8, 11.

Am Dienstag sahen sie jhn an/ als einen allwissenden Propheten/ welcher auff dem Oelberge/ als jhm seine Jünger das schöne Gebäw des Tempels zeigten/ von der Stadt Jerusalem zukünfftigen Verderb vnd Vntergang klar geweissaget. Matth. 24. v. 1. & seqq.

An-

Zach 11, 12 Matt. 26, 15 & 16. An der Mittwoch nenneten sie jhn einen verkaufften Schatz/ dieweil jhn Judas vmb dreyssig Silberling den Hohenpriestern zu verkauffen sich anerboten.

Am Donnerstage war er jhnen ein freygebiger Wirth/ der vns im hochwürdigen Abendmal seinen thewren Leib vmb Blut zu essen vnd zu trincken verordnet hat.

Heute an dem guten Freytage ward er genennet/ Agnus occisus, ein Schlacht-Lämblein/ weil er heute sich für die Sünde der Welt hat schlachten vnd tödten lassen.

Ioh. 12, 24. Morgen ist er das Weitzen-Körnlein/ welches in die Erde geworffen worden.

Apoc. 5, 5. Auff den Oster-Tag nenneten sie jhn einen starcken Löwen vom Stamme Juda/ welcher vberwunden/ vnd den Sieg erhalten hat.

Derowegen ists billich/ daß auch wir vnsere Andacht in der That erweisen.

Weil wir aber zuvor von Christi Todt vnd Begräbnüß/ bey Erklärung der Passions-Histori geredet: Als bleiben wir auff dißmal bey vnsern hewrigen vorgenommenen Fasten-Texten/ vnd erwegen kürtzlichen auß dem siebenden vnd letzten Worte:

Mit was Reden ewer vnd mein Heyland Christus JEsus sein Leben am Creutz geendet vnd beschlossen hat.

HErr JEsu/ ehre deinen Nahmen/ durch mich deinen Diener/ Amen.

AVreichende nun das siebende vnd letzte Wort/ mit welchem Christus sein Leben am Creutz geendet hat/ so lasset vns darauß betrachten:

1, Sa-

I. Salutare Refugium, Zu wem Christus JEsus in seinem Sterbstündlein/ seinen Recurs vnd Zuflucht habe? I. Salutare Refugium.

Dieweil nun vnser hochverdienter Heyland am Holtze des Creutzes alles vollbracht hat/ was zu Beförderung deiner vnd meiner Seeligkeit gehörete/ so ist nichts mehr übrig/ als daß er seines natürlichen Lebens durch den zeitlichen Todt ein Ende mache. Wendet sich demnach mit Gebet zu seinem himmlischen Vater/ befihlet jhm seine Seele/ vnd thut solches mit lautbaren Worten.

Bey andern sterbenden Menschen verlieren sich allgemach die natürlichen Kräffte/ bevorauß/ wenn jhnen dieselben durch grosse vnd stetswährende Schmertzen sind geschwächt worden. Die Augen brechen/ das Gehöre vergehet/ die Sprache entfällt/ der Athem wird schwer/ biß endlich gar die Seele drüber außgehet. Aber der HErr JEsus ruffet vber laut/ vnd giebt also seinen Geist auff.

Warumb?

Clamat Dominus jam jam moriturus, quemadmodum victor clamat Dux, cum victos insequitur hostes: & veluti Leo de tribu Judâ rugit prædam tartaro erepturus: Der HErr/ da er jetzund sterben will/ schreyet laut/ gleich wie ein Siegs-Fürste schreyet/ wenn er den vberwundenen Feinden nachsetzet: Er brüllet gleichsam/ als der Löwe vom Stamm Juda/ da er den Raub auß der Höllen nehmen will/ saget Athanasius. Athanas.

Ja mit solchem lautbaren Geschrey wil er anzeigen/ daß er sein Leben freywillig vnd vngezwungen lasse/ wie er zuvor selber gesaget hatte: Niemand nimmet mein Leben von mir/ sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen/ vnd habe es auch Macht wieder zu nehmen. Joh. 10, 18.

Theophyl. Christus non amittit vocem morte accedente: sed ut domitor mortis mortem non audentem accedere, eò quod se non victricem, sed victam ex hoc congressu abiturum sciret, ultrò intensaq; voce inclamat.

Zu wem wendet sich denn nun dein Heyland / da sein Ende verhanden? Ey zu seinem Vater / den ruffet er an vnd setzet in seinen letzten Zügen noch jmmerdar sein Vertrawen
Psal. 31, 6. auff jhn / sprechende auß dem Psalm: Vater in deine Hände befehl ich dir meinen Geist.

Das geistliche Consistorium zu Jerusalem hatte jhn deßwegen zum Tode verdampt / daß er sich Gottes Sohn genennet. So liessen sich auch seine Feinde kurtz zuvor höhnisch verlauten / vnd sprachen: Ist er GOttes Sohn / so steige er vom Creutze: Welche Lästerwort jhn zwar sehr schmertzten: Aber doch lässt er sich jhre höhnische Stachel-Reden nichts jrren / sondern ist dessen gewiß in seinem Hertzen / es werde wol bleiben bey den Worte / n die sein himmlischer Vater vom Himmel herab
Matth. 3, 17. & 17, 5. geredet hat: Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich mein Wolgefallen habe.

Wil demnach Christus sagen: O mein Vater / ob ich gleich biß anhero sehr grosse Noth erfahren / vnsägliche Schmertzen außgestanden / vnd jetzt nach vollbrachten Leyden am verfluchten Holtze des schmehlichen Creutz-Todes sterben muß: Jedoch so wil ich mein kindlich Vertrawen nicht wegwerffen / sondern schliesse mich viel mehr ein in deine ewigwährende Vater-Liebe / vnd ergebe mich dir gantz vnd gar / der gewissen Hoffnung / du könnest vnd werdest mich deinen eingebornen Hertzallerliebsten Sohn nimmermehr verlassen / darauff wil ich auch frölich meinen Geist auffgeben vnd sterben.

Diesem schönen Exempel folge du auch nach / O Christen-

sten-Hertz/ beydes im Leben vnd Sterben. O laß dich ja kein Trübsal vnd Anfechtung so weit bringen vnd dringen/ daß du an GOttes Väterlichen Liebe/ Huld vnd Trewe zweiffeln/ vnd von jhm in Noth absetzen wollest.

Denn er ist ja auch dein Vater: Dieweil er dich mit seiner allmächtigen Hand in Mutter-Leibe erschaffen/ vnd von dannen wunderlich ans Tage-Liecht herfür gebracht hat. Muß nicht ein jeder mit Hiob frey herauß bekennen/ vnd sagen: DERR/ deine Hände haben mich gearbeitet/ vnd gemacht alles/ was ich vmb vnd vmb bin. Vnd mit König David: Du DErr hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen. *Ratione 1. Creationis.* *Hiob. 10, 8.* *Psal. 22, 10.*

GOtt ist dein Vater/ denn er hat dich erlöset durch den schmertzlichen Todt seines eingebornen Sohns/ vnd zu seinem Eigenthumb erkaufft. Ja vmb Christi willen hat dich der himmlische Vater zu seinem Kinde auffgenommen/ wie geschrieben stehet: Wie viel Christum auffnahmen/ denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen gläuben. Jhr seyd allzumal Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christum. Jetzund könt jhr in allem Elend ruffen: Abba lieber Vater. *2. Salvationis.* *Ioh. 1, 12.* *Gal. 3, 26.* *Rom. 8, 15.*

GOtt ist dein Vater/ dieweil er sich deiner Väterlich annimmet/ vnd dich mit Hülle vnd Fülle versorget. Esse nostrum ex nihilo est, & in nihilum rediret: nisi nos DEus manu regiminis conservaret. Wir sind auß nichts erschaffen/ würden auch bald wiederumb zu nichts werden/ wenn vns GOTT nicht durch seine regierende Hand erhielte/ sagt Gregorius. *3. Sustentationis.* *Gregorius.*

Ewer Vater im Himmel weiß/ daß jhr diß alles bedürffet/ spricht dein HErr vnd Heyland Christus JEsus. *Matt. 6, 22.*

Wolan/ist nun GOtt dein Vater/ey warumb woltestu jhn denn nicht in alle deinem Creutz/vnd sonderlich in deiner letzten Noth/mit Gebet vnd Seufftzen anflehen? Auß hertzlicher vnd innbrünstiger Väterlicher Liebe kan vnd will er dich nicht hassen vnd lassen.

Gen.37,3. Weissestu nicht/was sonsten leibliche Eltern für ein Hertz gegen jhre Kinder tragen? Wie lieb hatte Jacob den frommen
1.Sam.18,33 Joseph? David den Absolon/der doch eine vngerathene
Matth.9,18 grundböse Blatter war? Jairus sein Töchterlein?

Theodoret.l. 5.Tripart.l.9 Zu Thessalonich erhub sich ein grosser Auffruhr/darinnen auch ein vornehmer Hofediener vmbkam/den Käyser Theodosius trefflich lieb hatte. Darüber ward er hefftig ergrimmet/vnd ließ in die sieben tausendt Personen allda vmbbringen. Vnter denen waren auch zweene Brüder mit ergriffen. Der alte Vater that vber alle massen kläglich/vnd bat mit auffgebabenen Händen/man wolte jhm doch seine zweene Söhne beym Leben lassen/weil er des Orts frembd/vnd an dem Auffruhr gantz vnschüldig were/erbot sich für seine beyde Söhne zu sterben. Die Soldaten sprachen: Es könne nicht seyn/die Zahl müsse voll seyn/doch wolten sie jhm diese Gnade erzeigen/einen wolten sie jhm leben lassen/da möchte er jhm nun selbsten wehlen/welchen er haben wolte. Ach Gott/das war jhm eine schwere Wahl/er wandte seine Augen jetzt auff diesen/jetzt auff jenen/wuste nicht welchen er außlesen solte/sie waren jhm beyde hertzlich lieb. Bedacht sich so lange/biß daß sie jhm beyde für seinen Augen erstochen wurden.

O du Christliche Seele/eben so viel/ja noch viel tau-
Ioh.16,27. sentmal lieber hat dich dein himmlischer Vater/wie Christus
Psal.103,13 klar bezeuget: **Er der Vater hat euch lieb. Wie sich nun**

ein

ein Vater vber seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich auch der HErr / vber die / so jhn fürchten.

Dessen tröste dich auff deinem Siech- vnd Kreiste-Bettlein. Möchte sich doch König David zu todte grämen / da sein Söhnlein todtkranck war / welches er mit der Bethseba gezeuget hatte. Ey solte denn dich das trewe Vater-Hertz GOttes / in deiner Swachheit / wie einen Hund liegen lassen? Das ist ja vnmöglich. Ruffe getrost zu jhm: Denn wer ist vnter euch / so jhn sein Sohn vmbs Brodt bittet / der jhm einen Stein darfür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet / der jhm eine Schlange für den Fisch gebe? Oder so er vmb ein Ey bittet / der jhm einen Scorpion dafür biete? Ey wolan / argumentiret vnd schleust Christus / so jhr / die jhr arg seyd / könnet ewren Kindern gute Gaben geben: Viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist / vnd alles diß geben / warumb jhr jhn bittet. *In morbo & calamitate. 2. Sam. 12, 16* *Luc. 11, 11. & seq.*

Darumb / Mein Kind / achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn / vnd verzage nicht / wenn du von jhm gestraffet wirst / den welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er. Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimmet. So jhr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich GOtt euch als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget? Seyd jhr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle theilhafftig worden sind / so seyd jhr Bastarte / vnd nicht Kinder. *Hebr. 12, 5. & seq.*

Bistu trawrig vndangefochten deiner Sünden halben? Erinnere vnd tröste dich / daß GOTT dein Vater ist. Der verlohrne Sohn hatte sich von seinem frommen Vater abgewand / sein Erbtheil vedisilliret / vnd durch die Gurgel gejagt. Doch verzweiffelt er nicht / sondern dencket / es werde ja noch *In tentatione. Luc. 15, 13, & seq.*

jrgends ein Fünclein der Liebe in seinem Vater-Hertzen gegen jhm vbrig seyn; Spricht derowegen: Ibo ad Patrem meum, Ich wil mich auffmachen / vnd zu meinem Vater gehen. Vnd er machte sich auff / vnd kam zu seinem Vater / fiel für jhm nieder / vnd sprach: Vater / ich habe gesündiget / in dem Himmel / vnd für dir / Ich bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse / mache mich als einen deiner Tagelöhner. Der fromme Vater / so bald er jhn ersahe / jammerte jhn seiner / lieff vnd fiel jhm vmb den Hals / vnd küssete jhn.

Also thue du auch / O betrübte Seele. Schrecken dich deine Sünden? O falle deinem himmlischen Vater zu Fusse / vnd suche Gnade. So wird er dir mit seiner Güte entgegen
Jer. 31, 20. gehen / dich mit Liebe küssen / vnd sagen: Bist du nicht mein thewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind? Ich dencke noch wol daran / was ich dir geredt habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen dir / daß ich mich dein erbarmen muß.

In morte & emigratione. Ist dein Lebens-Seygerlein außgelauffen / vnd du solt von dannen scheiden? Entsetze dich nicht für dem Tode / sondern gedencke: Wolan / ich bin nun eine zeraume Zeit in der Fremde / vnd in der Welt-Herberge nur ein Pilgram gewesen / habe manche Noth vnd Gefahr außstehen müssen / Jetzund schickt
2. Reg. 2, 11. mir Gott den Wagen / wie Eliæ / vnd lässt mich auß der Fremde heim in sein Haus holen. Nun wol vnd werde ich aufffahren zu meinem Vater / vnd bey jhm syn allezeit. Muß gleich mein Leib in die Erde verscharret werden / so weiß ich doch / daß
Psal. 34, 21. auch nicht ein Beinlein oder Stäubein von demselben wird verlohren werden / die Engel jhn bewachen. Traun Vater vnd Mutter können nicht lassen / sie geben achtung drauff / vnd wissen genaw / wo man jhr Kind auffn Abend hinleget / auff

daß

daß sie es des Morgens wieder auffheben / vnd bey sich haben können. Viel mehr weiß mein himmlischer Vater / wo man meinen Leib nach meinem Absterben hinlegen wird. **Denn der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.** Am morgen des Jüngsten Tages wird er mich auß meinem Grab-Kämmerlein wieder auffwecken / vnd sagen: Kom wieder liebes Kind. Vnd wird mich alsdenn in den vollen Possess der himmlischen Güter einführen. Ja meine eigene Feinde werden sich wundern vnd sagen: **Das ist der / welchen wir dort für einen Spott hielten / wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes.** *Psal. 116, 15.* *Sap. 5, 3. 5.*

Siehe nur zu / liebes Christ-Hertz / daß du dein Leben / wie Christus / mit dem lieben Gebet endest. Denn wie Justinus Martyr saget / so setzet der Teuffel den Menschen zu keiner Zeit hefftiger zu / als eben in jhrer letzten Noth. Oratio Sancti penetrat cœlum, quomodo non & hostem vincat in terris? Eines Gläubigen vnd heiligen Gebet dringet in Himmel / wie solte es denn nicht auch den Feind auff Erden vberwinden? saget Origenes. *Iustin. Mart. in dialogo cum Tryphon.* *Origenes.*

So viel vom Ersten.

Zum *II.* lasset vns betrachten Nobile depositum, den werthen Schatz / welchen Christus an seinem letzten Ende seinem himmlischen Vater befihlet / vnd vertrawet / derselbe ist sein Geist oder Seele. Quid est aliud, emittere Spiritum, nisi quod animam ponere? *II.* *Nobile depositum.* *August.*

Es hat Apollinaris / Bischoff zu Laodicea in Syrien / gelehret / Christus hätte keine Seele gehabet / sondern an statt derselben seine Gottheit gebrauchet. Wenn nun dem also were / O wehe vns armen Menschen. Denn quod non adsumptum est, non curatum est, was er nicht angenommen hat / das hat *Tripart. l. 5. c. 44.* *Nazianz.*

hat er auch nicht geheilet / sagt Nazianzenus. Dahero die
Hebr. 2, 38. gefallenen Engel keine Hoffnung der Seligkeit haben / dieweil der Sohn GOTtes nirgends der Engel Natur / sondern den Samen Abrahæ an sich genommen.

Mat. 26, 38. Aber nicht allein im Oelgarten redet Christus von seiner Seelen Betrübnüß / sondern auch allhiero vbergibet er dieselbe seinem Vater zu verwahren. Vnd will sagen: Die Zeit meines Abscheidens ist verhanden / der Todt kömmet daher / vnd durchdringet mir alle meine Gliedmassen / jetzt wird der Leib bald verbleichen / vnd hernach in die Erde geleget werden: Aber dessen bin ich auch versichert / vnd weiß es gewiß / daß der Todt meine Seele nicht kan würgen vnd außtilgen. Darumb will ich sie nun für meinem Abschiede wol versorgen / sie meinem himmlischen Vater zu trewen Händen befehlen / vnd bey jhm auff eine kurtze Zeit / als einen edlen Schatz beylegen / in meiner Aufferstehung wird er sie mir wiederumb vnverfehret zustellen.

Ambros. in Lucam. Benè commendatur Spiritus, qui servatur. Quod enim commendatur, utiqve non amittitur. Bonum ergo pignus est Spiritus, bonum depositum. Der Geist Christi ward recht vnd wol vberantwortet / dieweil derselb erhalten ward. Denn was man einem vertrawet / das wird ja nicht verlohren. Ist derhalben der Geist ein gutes Pfand / eine gute Beylage / spricht Ambrosius.

Theophyl. in Matth. Insinuat, se illum (scil. Spiritum) iterum reperiturum. Depositum enim, & commendatum, iterum adsumitur: Christus will hiermit zu verstehen geben / daß er seinen Geist wolle wieder fodern: Denn ein vertrawet Gut pfleget man wiederumb zu sich zu nehmen / sagt Theophylactus.

Gen. 2, 7. O du andächtiges Christ-Hertz / allhier erweiset der HErr JEsus mit seinem Exempel / daß die Seelen vnsterblich sind.

Der

Der Leib ist/ wie Moses schreibet/ auß einem Erden-Kloß formiret/ vnd muß auch wieder zur Erden werden/ davon er genommen ist. Die Seele aber/ den lebendigen Athem/ hat jhm GOtt insonderheit eingeblasen/ dieselbe/ weil sie ein Geistlich Wesen ist/ so bleibet sie auch vnsterblich. Wie hiervon der Prediger Salomo zeuget/ da er spricht: Der Staub muß wieder in die Erde kommen/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist kömpt wieder zu GOtt/ der jhn gegeben hat. *Gen. 1. 7.* *Eccles. 12, 7.*

Democritus vnd Epicurus haben geschmärmet/ wenn der Mensch stürbe/ so gienge zugleich Leib vnd Seele in dux/ da sey alles auß/ vnd nichts mehr zu hoffen. Dannenhero auch gedachter Epicurus sich vnd andere zu allerley Wolluſt auff vnd anfrischet:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas:
Friß/ sauff vnd spiel/ leb stets im Sauß/
Nach diesem Leben wird nichts drauß.

Vorzeiten war ein ansehlicher Philosophus/ als derselbige sahe/ daß er diese Welt gesegnen solte/ ward er sehr betrübt vnd trawrig vber seinem Abschiede/ denn er wuste nicht/ was seine Seele nach seinem Tode für einen Zustand haben würde. Als er sich nun nicht drein finden kundte/ ließ er zweene andere Philosophos vnd gelehrte Männer zu sich erfordern/ vnd bat/ sie wolten doch mit einander von dem Zustande der Seelen/ den sie nach jhrem Abschiede auß dem Leibe haben würde/ disputiren vnd reden. Denn/ sprach er/ ich muß jetzt auß der Welt/ vnd diß zeitliche Leben verlassen/ derwegen so sagt mir doch/ was auß mir werden wird/ ob auch meine Seele leben wird? Wo ihr mich dessen nicht vergewissert/ mit was für Lust vnd Muth sol ich das Leben lassen? Darauff fiengen die Philosophi an/ hiervon mit einander hefftig zu streiten: Einer *Dress. de Animi. l. 2. p. 203*

hielt dafür/ die Seele were sterblich: Der andere/ sie were vnsterblich. Als sie sich aber nicht vergleichen kondten/ sprach der Krancke gantz trawrig vnd betrübt: Wolan/ ich muß es erfahren/ welcher vnter euch recht gehabt. Vnd starb also.

Lactant. Die Stoici dorfften sagen/ daß die Seele/ weil sie fewriger Natur/ noch eine Zeitlang/ bißweiln auch wol etlich hundert Jahr/ wenn sie vom Leibe abgewichen/ vbrig bleibe/ vnd in der Lufft herumb schweiffe/ biß sie endlich/ wie ein Windlein oder Räuchlein zergehe vnd verschwinde.

Gleichstimmige Meynung führeten auch die Sadducer zu Christi Zeiten/ welche den schönen/ hochtröstlichen/ wolgegründeten Glaubens-Articul von der Aufferstehung der Todten/ für ein lauter Fabelwerck hielten/ vnd ohne Scheu fürgaben/ der Mensch gienge in seinem Absterben mit Leib vnd Seel vnter/ welchen Irrthumb Christus refutirete.

Matt. 22, 23

Zu S. Pauli Zeiten funden sich gleichsfals solche Epicurische Mast-Kälber/ die da sprachen: Edamus, bibamus, cras enim moriemur: Lasst vns essen vnd trincken/ denn morgen sind wir todt.

2. Cor. 15, 32

Zur Zeit des Römischen Käysers Philippi sollen etliche in Arabia gewesen seyn/ so da gelehret/ daß die Seel in dieser gegenwertigen Welt zugleich mit dem Leibe sterbe vnd verwese: Aber in der zukünfftigen allgemeinen Aufferstehung der Todten solle sie auch mit dem Leibe wiederumb lebendig werden. Welcher Meynung auch gewesen ist Pabst Johannes XXII.

Euseb. Eccl. Hist. l. 6.

Ja Aristoxenus ist so weit in die Irre gerathen/ daß er statuiret/ vnd dafür gehalten/ es sey gantz vnd gar keine Seele.

Lactant.

Aber daß dieser Leute Meynung falsch vnd irrig sey/ erweiset nicht allein vnser Text/ sondern auch sonsten die heilige Schrifft klärlich mit Sprüchen vnd Exempeln.

Moses

Moses sagt / Gott habe dem Menschen eingeblasen eine lebendige Seele. Da denn das Leben für ein immerwährendes Leben zu verstehen ist. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd jhr Abschied wird für eine Pein gerechnet / vnd jhre Hinfarth für ein Verderben: Aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben / stehet im Buch der Weißheit. Vnd abermal: Ein Mensch / so er jemand tödtet durch seine Boßheit / so kan er den außgefahrnen Geist nicht wieder bringen / noch die verschiedene Seele wieder holen. Gen. 2, 7. Sap. 3, 1. & segq. Sap. 16, 14.

Wie sprach der alte Tobias zu seinem Sohne? Wenn Gott meine Seele von mir wegnehmen wird / so begrabe meinen Leib. Du HErr hast meine Seele auß dem Tode gerissen / saget König David. Ja Christus spricht selber: Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seele nicht tödten mögen. Was köndte deutlicher hiervon geredet werden? Tob. 4, 3. Psal. 116, 8 Matt. 10, 28

Schawet an die Exempel. Saget nicht die Schrifft klar von Abraham / Isaac / Jacob / vnd andern Patriarchen / daß sie durch den zeitlichen Todt / zu jhren Vätern sind versamlet worden? Anzuzeigen / daß / ob wol jhre Leiber in jhre Ruhebettlein geleget worden / dennoch jhre Seelen nicht in der Lufft zerstoben / sondern zur Gemeinschafft der Außerwehlten colligiret vnnd versamlet worden sind. Von Rahel des Patriarchen Jacobs Haußfrawen schreibt Moses / es sey jhr die Seel außgegangen. Ey so muß ja dieselbe nicht zugleich mit dem Leibe auff dem Kreißebettlein geblieben / vnd Todes verblichen seyn. Gen. 15, 15. 25, 8. 35, 29. 49, 29. Deut. 32, 50 Iudic. 2, 10. Gen. 35, 18.

1. Reg. 17, 20 & seq. Als der Witfrawen Sohn zu Sarepta verstorben war/ vnd jhn der Prophet Elias wieder lebendig machen wolte/ da thät er sein Gebet zu Gott/ vnd sprach: O HERR mein GOTT/ laß die Seele dieses Kindes wieder zu jhm kommen. Vnd der HErr erhörete die Stimme Eliæ/ vnd die Seele des Kindes kam wieder zu jhm/ vnd es ward lebendig/ stehet im Text.

Matth. 17, 1. Marc. 9, 2. Luc. 9, 28. & seq. Deut. ult. v. 5 & 6. Nim für dich die wunderschöne Historj von der Verklärung Christi. Da erscheinen auff dem Berge Thabor Moses vnd Elias/ vnd halten jhr Gespräche mit dem HErren/ von dem Außgange/ welchen er solte erfüllen zu Jerusalem. Nun stehet aber klärlich/ daß Moses gestorben/ vnd von Gott selber begraben sey. Vnd dennoch lässet er sich allda auff dem Berge neben Elia sehen/ vnd mit deutlicher Stimme im Gespräche hören. Darumb muß ja seine Seele vnsterblich gewesen seyn.

Luc. 8, 54. & 55. Als der HErr JEsus des Capernaitischen Schuel-Rectoris Töchterlein von den Todten aufferweckte/ da kam jhr Geist wieder/ sagt der Evangelist.

6. 12, 20. Hörete nicht jener reicher Fuhrwergs-Mann des Nachts eine Stimme/ die zu jhm sprach: Deinte wird man deine Seele von dir abfodern.

Luc. 23, 43. Was sol ich sagen von dem bekehreten Schecher? zu dem Christus sprach: Heute wirstu mit mir im Paradyß seyn.

Apoc. 6, 9. & 10. S. Johannes schreibet: Ich sahe vnter dem Altar die Seelen derer/ die erwürget waren/ vmb des Worts Gottes willen/ vnd vmb des Zeugnüssis willen/ das sie hatten/ vnd sie schryen mit grosser Stimme/ vnnd sprachen: O Herr du Heiliger/ vnd Warhafftiger/ wie lange richtestu/ vnd rechest nicht vnser Blut/ an denen/ die auff Erden wohnen.

Dessen

Dessen tröste dich/ O du Christliches Hertz. Würget gleich der Todt deinen Leib/ so muß er dir doch das edleste vnd beste Theil/nemlich die Seele/ vnangegriffen lassen/ die lebet ewiglich.

So viel auch vom Andern.

Zum III. vnd letzten/ lasset vns betrachten/ Animæ Receptaculum, das sichere Behältnüß/ oder den Ort/ dahin Christi Seele/ nach seinem Abſterben kommen ist/ nemlich in die Hand Gottes. So spricht er: Vater/ in deine Hände befehl ich dir meinen Geist. Als wolte er sagen: O mein hertzallerliebster Vater/ weil jetzund meine Seele von meinē Leibe abscheiden wird/ so weiß ich sie nirgends sicherer zu lassen/ vnd besser zu bewahren/ als eben in deiner allmächtigen Hand/ bey dir wird sie mir vnverlohren seyn. III.

Hier möchte ein einfältiges Hertz gedencken: Ist denn GOtt nicht ein Geist/ der weder Fleisch noch Beine/ weder Augen noch Ohren/ weder Hände noch Füsse hat. Wie kan denn Christus seine Seele in die Hand GOttes befehlen? Ja freylich/ du andächtiges Hertz/ ist Gott ein Geist/ der solche Gliedmassen nicht hat/ wie wir. Sie werden jhm aber zugeschrieben/ κατ' ἀνθρωποπάθειαν, nach menschlicher Art vnd Weise. Vnd wird durch die Hand Gottes verstanden/ seine Göttliche Krafft vnnd Allmacht/ sein starcker Schutz vnd Schirm/ welchen die Seelen der Außerwehlten von jhm haben/ darinnen sie so fest vnd wol verwahret sind/ daß sie auch kein Teuffel darauß reissen/ oder jhnen allda die geringste Qual vnd Gefahr beybringen kan.

Wolauff nun/ du gläubige Seele/ hier hast du einen solchen Trost/ der mit keinem Golde/ ja auch mit keinen Weltschätzen zu bezahlen ist. Zwar vber allen Worten Christi hast du dein betrawrigtes Hertz erquicken können. Denn tröstlich ist es/ daß

Christus für seine ärgste Feinde am Creutz intercediret vnd gebeten/daß er für seine liebe Mutter so trewlich gesorget/ daß er dem grossen Sünder vnd Schecher das Paradyß versprochen/ daß er deinet-vnd meinetwegen ein kleines von Gott verlassen gewesen/auff daß wir in keiner Noth dürffen verlassen stehen. Tröstlich ist es/daß jhn nach deiner Seeligkeit gedürstet/daß er auch alles vollbracht/ was zu deinem ewigen Heil dienet. Aber wer wil diesen Trost außsprechen/ daß dir allhiero der HErr den Ort nahmhafftig machet/ dahin deine Seele nach deinem Absterben kommen sol/ vnd da du sie am Jüngsten Tage in der frölichen Aufferstehung wiederumb antreffen wirst.

O wie viel wunderseltzame Opiniones vnd Meynungen hat man hiervon vorzeiten erdacht/vnd auff die Bahn gebracht.

Tertull. Pythagoras hat sampt seinen Adhærenten vorgegeben/die Seele fahre auß einem Leibe in den andern/auch in die vnvernünfftigen Thiere. Dannenhero sie sich auch des Fleisch essens gantz geeussert/vnd sich besorget/ sie möchten etwas von jhren Groß-Eltern essen. Wie er denn selbst in der Meynung gestanden/seine Seele sey zuvor im Pyrrhi Cörper gewesen.

Matt.14,2. & 16,14. Solche μετεμψύχωσιν vnd Meynung hat auch amplectiret vnd geführet der König Herodes/ welcher darfür gehalten/ Eliæ des Thesbiten Seele sey in den Leib Johannis des Teuffers/ vnd Johannis Seel in Christi Leib gefahren.

Deßgleichen ließ jhm der abtrünnige Mammeluck Julius träumen/ die Seel des Macedonischen Königes Alexandri Magni were in seinen Leib gewichen. So haben auch etliche Heyden phantasiret vnd vermeynet/ die Seele Ajacis sey in einen Löwen/Agamemnonis in einen Adler/ Julii Cæsaris in einen Cometstern/ des Thersitæ in einen Affen gefahren.

Die

Die Platonici gaben vor/ daß hoher fürtrefflicher vnd gelehrter Leute Seelen vber sich in die Höhe führen: Welche aber geringes Standes vnd Verstandes weren/ derer Seelen blieben hier nieden auff Erden/ vnd liessen sich vmb die Todtengräber sehen.

Etliche Jüdische Rabinen schreiben/ es solle die Seele Naboth/ welchen der König Achab seines Weinberges halben hatte tödten lassen/ der Geist gewesen seyn/ welcher sich anerboten/ daß er den König durch seine Propheten betriegen/ vnd sich dergestalt an jhme rechen wolle. 1. Reg. 21, 13.

Die Heyden haben auch viel getichtet von den Campis Elysiis, oder Frewden-Feldern/ wie daselbsten/ als auff einer lustigen grünen Awe vnd Wiese/ die Seelen tapfferer Leute in allerley Wolluſt/ Frewd vnd Wonne lebten. Dannenhero auch Socrates den Gifft gantz behertzt auß der Hand des Henckers getruncken hat/ vnd sich gefrewet/ daß er durch diß Mittel auß diesem betrübten Leben würde gefördert werden zu dem Hauffen glückseliger/ gerechter vnd weiser Männer/ als Musæi/ Hesiodi/ Homeri/ Palamedis vnd anderer/ die da wegen jhrer Tugend vnd Kunst ein vnsterbliches Lob erlanget/ vnd hinter sich verlassen haben. in apol. ap. Platon.

Welch ein Verlangen/ hatte hiernach der tapffere Redener vnd Römer Cicero! Er sprach: O præclarum diem, cum in illud animorum concilium, cœtumq; proficiscar, & ex hac turba & colluvione discedam: O des herrlichen Tages/ an dem ich zu der Versamlung vnd Schaar der Seelen reisen/ vnd auß diesem Trübsal wandern werde! Etliche haben vermeynet/ daß die Seelen der jenigen/ so sich selbsten vmbs Leben bracht/ so lange in der Irre herumb gehen müssen/ als sie sonsten/ wenn sie nicht Hand angeleget/ hetten zu leben gehabt. Cicero.

Die Dominicaner hielten darfür/ als solten die Seelen nach

nach jhrem Abschiede auß dem Leibe in einen tieffen Schlaff sincken/ vnd darinnen liegen bleiben/ biß an den jüngsten Tag. Die Päbstler haben viel Zeit vnd Jahr die Welt betrogen mit jhrer erdichteten Vorburg der Höllen/ vnd gelehret/ wenn die Seele vom Leibe abscheide/ so komme sie zuvor ins Fegfewer/ allda müsse sie jhre Sünde vollkömmlich büssen/ vnd bezahlen/ was sie hier verseumet. Vnd wer kan alle jrrige Meynungen erzehlen?

Wo kömpt denn aber die Seele hin/ wenn sie vom Leibe abscheidet? Das lehret dich allhier Christus/ da er spricht: **In deine Hände/ O Vater/ befehle ich dir meinen Geist.** O wie wol/ O wie reichlich ist allda deine Seele verborget! O wie fest ist sie verwahret! Kein heimlicher/ kein öffentlicher Feind/ kein Ketzer/ kein Tyrann/ ja kein Teuffel kan vnd darff sie beschädigen/ kein Vnglück kan sie betreffen/ vnd kein Todt anfallen. Wie schön redet Christus: **Niemand wird sie**
Ioh. 10, 28. **mir auß meiner Hand reissen/ der Vater/ der sie mir gegeben hat/ ist grösser denn alles/ vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen/ Ich vnd der Vater sind Eins.**

Ach was betrübstu dich denn/ meine liebe Seele/ was krenckestu dich? Weil du in einen solchen frewdenreichen/ sichern vnd herrlichen Ort kommen wirst/ nemlich in die Hand Got-
2. Sam. 25, 29 tes. **Du wirst verfasset in das Bündlein der Lebendigen**
Luc. 16, 22. **bey dem HErrn. Du wirst getragen in die Schos Abrahæ/**
23, 43. **vnd versetzet ins Paradyß/ du hast alsdenn Frewde die fül-**
Psal 16, 11. **le/ vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.** Sprich demnach an deinem letzten Ende mit
Psal. 31, 6. König David: **In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ HErr du trewer GOTT.**

Seuff-

Seufftze mit Stephano: DErr JEsu nim meinen Geist auff. Vnd mit der Christlichen Kirchen: *Actor. 7, 59*

DErr meinen Geist befehl ich dir/
Mein GOtt / mein GOtt weich nicht von mir/ *Eccl. Cant.*
Nim jhn in deine Hände /
O trewer GOtt /
In aller Noth/
Hilff mir am letzten Ende.

Scheiden die lieben Deinigen von dannen / vnd werden dir durch den zeitlichen Todt entzogen? O tröste dich/ sie sind nicht verlohren. Jhre Seele ist in der Hand Gottes/ in ewiger Frewd vnd Wonne.

Sagte doch der gelehrte Heyde Plato: Discessio ex hâc vitâ est mutatio mali in bonum: Der Abschied auß diesem Leben ist eine Veränderung des Bösen in Gutes. Viel mehr kanstu getrost seyn: Sintemal du nicht auß der Philosophia/ sondern auß GOttes vnfehlbarem Worte vergewissert bist des seligen Zustandes / welchen die Deinigen durch einen seligen Todt erlanget haben. Jhre Trawrigkeit ist in Frewde verkehret/ vnd zwar in solche Frewde / die niemand von jhnen nemen wird. Jhre Gottesfurcht wird jhnen belohnet / jhres Leides werden sie ergetzet. Sie sitzen in den Häusern des Friedes. Mit der Gottlosen Seelen aber heist es: Ceciderunt in profundum sicut lapides: Sie fielen zu Grunde wie die Steine. Sie liegen in der Hölle wie Schafe/ vnd der Todt naget sie. Jhr Wurm stirbt nicht/ jhr Fewer verlischt nicht. *In Axioch. — Ioh. 16, 20. — Esa. 32, 18. — Exod. 15, 5. — Ps. 49, 15. — Esa. 66, 24.*

Genug auff dißmal.

Wir wollen seufftzen mit dem frommen Bischoffe Dionysio: O Domine JEsu Christe, ultimum verbum tuum in *Dionysius.*

eruce sit ultimum verbum meum in hâc luce: & cùm ampliùs fari non possum, exaudi finale cordis mei desiderium:

HErr JEsu Christ/ dein letztes Wort/
So du geredt am Schedel Ort/
Das sey das letzt' an meinem End/
Wenn sich mein Seel vom Leib abwend:
Und wenn ich nicht mehr reden kan/
So nim mein letztes seufftzen an/ Amen!

GOtt allein die Ehre.

ENDE

INDEX

INDEX RERUM.

A.

Ambrosius de Christi testamento, 38. De commendatione Spiritus 136

Anfechtung betrifft die liebsten Kinder GOttes 83

In Angst vnd Anfechtung sol niemand verzagen 82

Angst der Seelen ist das gröste Creutz 76

Angst vnd Qual Christi ist vielfältig gewesen 116

Anshelmi dictum de Dei misericordia 57

Apollinaris Meynung von Christi Seel 135

Aristoxeni Opinio de Anima. 138.

Armen sol man gutes thun 106

Armuth leiden auch die Frommen 103

Athanasius: Non solùm propter Latronis animam Christus paradysum aperuit &c. 63. De Christi clamore in cruce, 129.

Augustinus de precibus Christi in cruce, p. 4. Erubescat humana pigritia, &c. p. 7. Si exceptus es à passione flagellorum &c. p. 11. Qvis desperet, si in cruce &c. p. 56. Ut Christus redimeret iniqvos &c. 56. Honor paradysi est, talem Dominum habere, &c. p. 61. De regni cœlorum lætitiâ, 63. De latrone converso, 64. 65. Esse cum cum Christo qvid sit? 65. Cur Christus aceto potatus sit? 93 Multi in hâc vitâ mâducât &c. 96. De siti Christi 97. 102. Expectat Deus gemitus nostros &c. 98. Multæ sunt sites &c. pag. 101. Sitio, Domine, fons vitæ es, satia me &c. 102. Consummatum est, 110. 115. Promissionum suarum Deus Chirographum nobis fecit &c. 115. Tota vita Christi crux & martyrium, 116. De sacrificio Christi, 121. Emittere Spiritum est animam ponere 155.

B.

Basilius de preco p. 76.

Beleidigte/ was sie thun sollē 17

Bernhardus vocat septem verba Christi in cruce prolata *Septem folia semper virentia &c.* 2. De Christo in cruce 2. Quid debuit facere &c. 13. De bonitate Christi 17. 18. & 19 De Christo derelicto in cruce pag. 75.

Qvoties Oratio langventem me erexit &c. p. 76. Gehennæ supplicia, pag. 89. De siti Christi, p. 96. & 97. Momentaneum, qvod delectat, æternum, qvod cruciat. pag. 102. Sufficit ad meritum scire, qvòd non sufficiat meritum, p. 123.
Berosus von den Leuten nach der Sündfluth / p. 122.
Beten sol man / denn es ist. (1.) von Gott befohlen. (2.) nothwendig / vnd (3.) nützlich / p. 5. 6. 7.
In Betrübnüß erbarmet sich Christus vnser / p. 84. & 85.
Das Böse straffet Gott / 98.
Zur Busse lässt Gott Raum / 98. 99
Bußfertige nimbt Gott bald an / 49. 50. verheischet jhnen Gnade p. 51.
Exempel der Bußfertigen 50. & 51

C.

Cassiodorus de Psalmis 80
Wer Christus sey? 4
Christus betet. Warumb? *August.* 4
Christus erbarmet sich vnser in vnsern Betrübnüß 84
Christi natürlicher Durst 91. 92
Christus ein wahrer Mensch 94.
Christi Geistlicher Durst 96 & 97.
Christum dürstet nach vnser Seeligkeit 97. 98. 99, 100.
Christus ist vnser Hoher-Priester 12. & 13. bittet noch heute für vns 15. bittet für seine Feinde 16. hat für alle Menschen gebetet 18. klaget Durst am Creutze 91. & seqq. ruffet alle Sünder zu sich 98. Warnet für zukünfftiger Straffe 99. hat alles vollbracht p. 115. 117. & seqq.
Chrysostomus: Si publicanus es &c. 59. Ne desistas orare &c. 78. De Christi clamore in cruce, 83. Ecce hominem, quem crucifixistis &c 88. Cui cura corporis relinqvenda 105. Dominus tuus crucifixus est, & tu mollitiem ac reqviem qværis? 118.
Cicero frewete sich zu sterben 143.
Creutz mancherley 75
im Creutz nicht verzagen 82
Creutz der Frommen 118.
Creutz-Träger sollen geduldig seyn / 118. & 120
im Creutz Trost 29. 30. & 118. & 120
Cyprianus de serâ pœnitentia 60
Hic locus misericordiæ 60.
Mors piorum est finis malorũ 119. De Christi sacrificio 121
Cyrillus: Consummatum est. 115

Dama-

D.

Amascenus: Etsi Christus mortuus est, ut homo &c. p. 71

Democritus & *Epicurus* de Anima p. 137

Dionysius: O Domine JEsu Christe, ultimum verbum tuum in cruce &c. 145. & 146

Durst des HErrn Christi am Creutz p. 91

Durstige werden getränckt 92

Durch Christi Durst sind wir erlöset vom ewigen Hunger vnnd Durst 93

E.

ECheneis, 6

Eltern lieben jhre Kinder 27

Erlösung auß dem Creutz 119. 120

Die Ertz-Väter im Alten Testament haben ein groß Verlangen nach Christo 122

Eyd Gottes de Sündern gethan 53

Eyd sol man halten 54.

F.

FAbula de Tantalo 6

Feinden sol man verzeihen 18. für sie beten 20

Freunde in Glück 43. vnbeständig in Noth ibid.

rechte Freunde sind beständig im Vnglück 44.

Die Frommen müssen viel leiden/ 118.

Füllerey ist eine grosse Sünde/ dafür sich zu hüten 95. & 96.

G.

GEbet vnd dessen Nutz 76. zu wem es zu richten sey/ nehmlich zu GOtt/ denn Er ist præsens, clemens, omnipotens 9. & 10.

Gedult im Creutz 104. & 118.

Gehenna 62

Gehorsam Christi 121

Georgius Fabricius von einem Probst 46

Gesegnen der Freunde 25. & 26

Glück machet Freunde 43.

Gott gehorchet alles 6

Gottes Gnade soll man nicht mißbrauchen 60

Gottes Wort sol man lieben 79. & 80. Was es sey? ibid.

GOtt ist bey vns 74. ist im Creutz vnser Vater 11. & 131. liebt vns auch in vnser grösten Hertzens-Angst 82. hilfft vns in allen Nöthen 85. strafft das Böse 97. & 98.

Von GOtt verlassen sein ist die gröste Angst 76

Der Gottlosen Straffe 88

Gott lässt jhnen Zeit zur Busse 98.

Gregorii dicta: Ideò premuntur justi &c. 6. Mens piorum solet hoc habere proprium &c. 21. Passio Christi excitat patientiam 31. Cur Deus non illicò exaudiat? 77. Esse nostrum ex nihilo &c. 131

H.

Hieronymus: Qvid nobis fieret, nisi Christus quotidiè in gloriâ coram patre identidem repeteret: *Pater ignosce!* 15.

Historia von Priamo vnd Polymnestore / 42. von Satyro Comœdo / 44. & 45. von Vollsäuffern / 95. von einem Vater zu Thessalonich 132. von einem Philosopho der Seelen halbē 137

vnser Hoherpriester ist Christus 12

seiner Hohenpriesterlichen Vorbitte Nutz 14. & 15.

der Hohepriester im alten Testament war ein Vorbild Christi / p. 67.

Hülffe soll man bey GOtt suchen / Denn er ist Præsens, Clemens, Omnipotens, 9. & 10

I.

JOhannes nimbt seine Mutter zu sich 40. lebet lange 40. & 41.

Isidorus de precibus 78.

K.

KInder sollen jhre Eltern lieben / ehren / nehren 34. & 35.

Kinder Gottes gerathen auch in Mangel vnd Noth 102. & 103. haben Anfechtung 83

Kirche Gottes abgebildet an Maria vnter dem Creutz stehende p. 28. & 29

Klage-Reden 69

Klage Christi am Creutz. 72

L.

LEben der Menschen voll Vnglücks 118.

Letzte Reden werden gemerckt 2

Liebe der Eltern gegen die Kinder 27

Liebe vnd Vater-Hertz Gottes gegen vns 131. 132. & 133.

Lutherus: Nihil est tentatio &c. 76

M.

MAnassis Bekehrung 58

Mancherley Meynungē von der Seelen 137

Marter-Woche / wie sie von den Alten betrachtet 127. & 128.

N.

N*Azianzenus*: Qvod non assumptum &c. 135

O.

OPffer Christi am Creutz 121

Origenes de prece 135

Para-

P.

PAradyß 61. & 62
Ins Paradyß kommen der gläubigen Seelen 63.
Paradyß-Frewde ist groß 63
Platonici de Anima 143.
Plauti dictum de amico vero 44.
Polymnestor ist vntrew 42
Probst in Meissen läßt sich dreyerley erinnern 46. & 47
Prosper: qvi pœnitenti indulgentiam &c. 60.
Psalter sol hochgehalten werden 80
Pythagoras de Anima 142

R.

REde Christi übertrifft aller Menschen Beredsamkeit 108. & 109.
Redner in præfatione.
letzte Reden p. 2.
Reiche sollen Armen geben 106.

S.

SEelen-Angst ist das gröste Creutz 76. Trost darunter 81. & 82.
Seelen Vnsterbligkeit 137. Wo sie hinkomme / nemlich in Gottes Hand 141. & seqq. ins Paradyß 63. zu Christo 65
Selneccerus vom Psalter 80
Seufftzer werden erhöret 77. & 78
Die sieben Wort Christi am Creutz sind hoch zu halten vmb 3. Vrsachen willen 1. 2. & 3.
Straffe der Gottlosen 104
Sünde zweyerley 55. Wider die Sünde Trost 56. 57. 133 & 134
Die Sünde verursachet Gottes Zorn 86
Sünder sollen Busse thun 88. ruffet Christus zu sich 98
Grosser Sünder Exempla 58.

T.

TAntalus bildet vnsern Zustand 6
Theodoretus: Lavabit stolam &c. p. 111.
Theophylactus: Consummatum est 110. Christus inclamat mortem p. 130.
Tertullianus: Falsa est fides nostra nisi Christus verè crucifixus p. 94.
Testament in Zeiten machen 38.
Trost in Creutz vnd Vnglück 29 30 & 120. wider die Anfechtung des Teuffels 123. & 125. Wider des Todes vnd der Höllen Schrecken 124 & 125. in Kranckheit 133. Wider die Sünde pag. 133. & 134 Wider der Sünden Menge

Menge / Grösse vnd Länge 56 & seqq. in letzten Todes-Nöthen 134. in Seelen-Angst 81. & 82.
Trunckenheit ist grosse Sünde 195 196.
Christus hat dafür gebüsset 195

V.

Vater-Nahme ist sehr lieblich 8
Ein Vater zu Thessalonich 132
Gott ist auch im Creutz vnser Vater 11. & 131
Der Verdampten Angst-Geschrey 88.
Das Verdienst Christi ist der Weg zum Himmel 122
Verheissungen Gottes sind gewiß 114. 115.
Vermahnung zur Gedult 104
Das Vertrawen Christi zu seinem Himmlischen Vater. 130
Verzagen soll man nicht in Angst 82
Vnsterbligkeit der Seelen 137
Vollsäuffer 95. & seq.
Vorbilde von Christo 113. & 114.
Vormundschafft gerne annehmen p. 41
Vormünden Trew belohnet Gott ibid. jhre Vntrew strafft Gott 42

W.

WAllfarthen 122. 123.
Warnung Christi für zukünfftiger Straffe 99.
Wäysen verforget Gott 37. 38.
Die Welt ist voll Angst 75
Weissagē von Christo 111. & 112
Christus nennet am Creutz seine Mutter ein Weib 33
Witwen sind elend / aber Gott lieb 36. Jhr Gebet erhöret Gott 37
Gottes Wort / was es sey? Item daß es hochzuhalten 79
Christi Wort vbertreffē aller Menschen Beredsamkeit 108. 109

Z.

ZOrn der Menschen 87
Zorn Gottes ist schrecklich ibid.

ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80711376X/phys_0170
DFG

er das alles/ so sollen wir auch die gehörte Liebe
n vnd Munde rühmen vnd preisen/ sagen:
ebe Gottes so groß/ rühmet sie mit mir
rd/ vnd alle Creaturen. Vnd du meine
e Gottes/ vnd alles was in mir ist lobe sie/ Lo-
meine Seele/ vnd vergiß nicht/ was sie bey
/ vnd noch thun wird.
Zuhörer/ lobet mit mir den HErrn vnd sagt:
n der höhe/ der vns also geliebet hat/
n eingebohrnen Sohn gegeben/ das
wige Leben haben sollen: Solch ewi-
s allen vnd einem jeglichen zu seiner Zeit ge-
nbte vnnd übergebenedeyte Liebe Gottes/
N.

Epistola Judæ v. 20. 21.

n behaltet euch in der Liebe Gottes/
uff die Barmhertzigkeit vnsers
N JEsu Christi zum ewi-
gen Leben.

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80711376X/phys_0171
DFG